

Josef-Gerhard Farkas

UNGARISCH GENAU GENOMMEN

Vorveröffentlichung Band II, Kapitel Verben

	Tafel Personalsuffixe.....	Seite b.w.
1)	Sprachenvergleich Konjugation	307
2)	Tafel ungarischer Konjugationen	309
3)	Konjugationswahl.....	311
4)	Lineale Konjugation, 'vormals', Partizipien	313
5)	Aktionseinbau, Modalitäten	320
6)	'ik' reflexiv, passiv.....	328
7)	Infinitiv, Verbalbesitz.....	336
8)	Stammvarianten, Unregelmäßigkeiten.....	345
9)	hat, sein, wird	355
10)	laß, muß, seiend: <i>hadd, kell</i>	365

Vokale vor oder in Suffixen sind alphabetisch neutral darstellbar als Kreis. Den man für hohe und tiefe Laute zweiteilt \ominus , bei Bedarf auch dritteln \oplus oder vierteln kann \oplus . Auf lange Vokale kommt ein Strich: Nr.1, 5, 7.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
é	é	e	e	ö	ö	ü	ü	eö	eö
á	á	a	a	ó	ó	ú	ú	o	ao
		o	o	o	o	u	u	o	o
								⊕	⊕
									i / í
									ja
									⊖

© 2013 & Hg. Gabriele Farkas, gabyfarkas@web.de
Habsburger Allee 10 a, D-76767 Hagenbach

é á ⊖ | e a ⊖ | e o ⊖ | ö o ⊖ | ő ó ⊖ | ü u ⊖ | ú ú ⊖ | eö o ⊖ | eö ao ⊕ | i/í ja ⊖

Personalsuffixe deutsch-ungarisch

dein	d oder mit e, ö, a, o ⊕d	#4
du tust	e,a ⊖sz oder el,öl,ol ⊖l	#33
du tust das	ed,öd,od ⊕d	#5
er sich	ik	#11
er soll tun	jen,jön,jon j⊖n	#18
er tut	suffixlos, ist Verbstamm	--
er tut das	ja oder i	#14
euer	tek,tök,tok t⊕k oder ⊕t⊕k	#37
ich tue	ek, ök, ok ⊕k	#21
ich tue das	em, öm, om ⊕m	#24
ihr Besitz	jük,juk j⊕k oder ük,uk ⊕k	#17
ihr tut	tek,tök,tok t⊕k	#36
ihr tut das	játok oder itek	#19
mein	m oder mit e,ö,a,o ⊕m	#23
sein Besitz	je,ja j⊖ oder e,a ⊖	#13
sie tun	nek,nak n⊕k	#27
sie tundas	ják oder ik	#15
soll, sollst	j	#12
unser	nk oder ünk,unk ⊕nk	#28
vormals	t oder mit e,ö,o ⊕tt	#35
wir tun	ünk,unk ⊕nk	#29
wir tundas	jük, yuk j⊕k	#16

ungarisch-deutsch

4	d oder ⊕d	dein
5	⊕d	du tust das
11	ik	er sich
12	j	soll, sollst
13	j⊖ oder ⊖	sein Besitz
14	ja oder i	er tut das
15	ják oder ik	sie tundas
16	j⊕k	wir tundas
17	j⊕k oder ⊕k	ihr Besitz
18	j⊖n	er soll tun
19	játok oder itek	ihr tut das
21	⊕k	ich tue
23	m oder ⊕m	mein
24	⊕m	ich tue das
27	n⊕k	sie tun
28	nk oder ⊕nk	unser
29	⊕nk	wir tun
33	⊖sz oder ⊖l	du tust
35	t oder ⊕tt	vormals
36	t⊕k	ihr tut
37	t⊕k oder ⊕ t⊕k	euer
--	Verbstamm	er tut, suffixlos

1.P.Ez	redet-ich	~ichdas	beszél-ek	~em	telefoniert-ich	~ichdas	telefonál-ok	~om
	redete-ich	~ichdas	beszélt-em	~em	telefonierte-ich	~ichdas	telefonált-am	~am
	redetsoll-ich	~ichdas	beszélj-ek	~em	telefonirtsoll-ich	~ichdas	telefonálj-ak	~am
2.P.Ez	redet-du	~dudas	beszél-sz	~ed	telefoniert-du	~dudas	telefonál-sz	~od
	redete-du	~dudas	beszélt-él	~ed	telefonierte-du	~dudas	telefonált-ál	~ad
	redetsoll-du	~dudas	beszélj	~ed	telefonirtsoll-du	~dudas	telefonálj	~ad
3.P.Ez	redet	~erdas	beszél	~i	telefoniert	~erdas	telefonál	~ja
	redete	~erdas	beszélt	~e	telefonierte	~erdas	telefonált	~a
	redetsoll	~erdas	beszélj-en	~e	telefonirtsoll	~erdas	telefonálj-on	~a
1.P.Mz	redet-wir	~wirdas	beszél-ünk	~jük	telefoniert-wir	~wirdas	telefonál-unk	~juk
	redete-wir	~wirdas	beszélt-ünk	~ük	telefonierte-wir	~wirdas	telefonált-unk	~uk
	redetsoll-wir	~wirdas	beszélj-ünk	~ük	telefonirtsoll-wir	~wirdas	telefonálj-unk	~uk
2.P.Mz	redet-ihr	~ihrdas	beszél-tek	~itek	telefoniert-ihr	~ihrdas	telefonál-tok	~játok
	redete-ihr	~ihrdas	beszélt-etek	~étek	telefonierte-ihr	~ihrdas	telefonált-atok	~átok
	redetsoll-ihr	~ihrdas	beszélj-etek	~etek	telefonirtsoll-ihr	~ihrdas	telefonálj-atok	~átok
3.P.Mz	redet-sie	~siedas	beszél-nek	~ik	telefoniert-sie	~siedas	telefonál-nak	~ják
	redete-sie	~siedas	beszélt-ek	~ék	telefonierte-sie	~siedas	telefonált-ak	~ák
	redetsoll-sie	~siedas	beszélj-enek	~ék	telefonirtsoll-sie	~siedas	telefonálj-anak	~ák

Tätigkeitsaussagen: im ungarische Denken ist ich-du-er telefoniert eine bloß allgemeine (für uns hingegen völlig konkrete) Aussage; die präzisierte hat Sachbezug, d.h. die Tätigkeit gilt einem Objekt. Dann telefoniert jemand nicht einfach dahin, sondern telefoniert 'das' Bestimmte.

VERBEN

Deutsche Sprachlehrer bemühten sich lange um einen passenden Namen der zu komplizierten Knüpfmustern erweiterbaren Wortart. 'Ich baue, du lobst' spezifiziert Tätigkeit. Also Tuwort, damit der Schüler nicht Tätigkeit zu deklinieren beginnt. 'Es geschah' tut jedoch herzlich wenig, sondern betont Zeit. Also Zeitwort. 'Ich würde sie haben gewähren lassen' akzentuiert was? Hm. Am treffendsten erschien der Oberschülern angebotene Breitwandbegriff: Zustands- oder vorgangsschildernde Aussagewörter. Das wiederum ging zu weit, die Aussage eines Satzes liegt nicht immer im Verb.

Der frustrierenden Suche vielleicht endgültiges, gewiß klügstes Ergebnis: 'Der aus der lateinischen Grammatik übernommenen Bezeichnung Verb = Wort ist der Vorzug zu geben, da die beiden anderen Termini (Tätigkeits-, Zeitwort) nur einzelne Kategorien dieser Wortart berücksichtigen.' 

*Verben sind rund ein Viertel aller Wörter des Deutschen. Für Ungarisch läßt sich der Anteil leicht mehren. Wohlfeile Zusätze, unscheinbare Chips verwandeln verschiedene Wortarten anstandslos in Verben, ver-verbieren sie. Madjarisch bietet oft 2 Verben für 1 deutsches. Man kann 'fotografieren' oder 'lichtbildieren'. Fußball spielen wie 'fußballieren, fotsieren'. Wer vornehm 'Ball spielt', 'balliert' gewöhnlich; 'handballiert, wasserballiert'. Zwar ist 'Zigarette saugen' zu sagen erlaubt, aber sprachlich ungesünder als 'zigarettieren'. Und daß jemand raucht, ohne hinten zu brennen, mögen Ungarn weniger als 'tabakieren'. Gesund ist, Zwiebeln zu essen; kürzer gesundet, wer 'sich zwiebliert' **hagymázik**; grammatisch geruchfrei.*

Das in Pannonien üppig florierende Latein-'Wort' zu madjarisieren war problemlos. Als Fachbegriff blieb es 'verbum', ungarisch 'ige'. Klar abgehoben vom normalen_Wort='szó'. 'Ige', bei uns als letzter Schluß sprachlehrerischer Weisheit wieder Verb geheißen, meint ansonst ein ganz besonderes, heiliges Wort. Was im Evangelium steht. Das zeitlose, zu tuende Wort.²

1) Sprachenvergleich Konjugation.

Verben gelten allgemein als aufhaltsamste Sperre beim Wunsch nach Zufahrt in fremde Sprachen. Deutsch wie verwandtes Englisch öffnen die Verb-schranke nach Vorweisung des eigentlich dreibärtigen Zeitschlüssels: *singen-sang-gesungen=sing-sang-sung*. Der unsrigen familiär nahen Sprache genügen oft auch 2 Zeitzacken: *make-made-made* statt *machen-machte-gemacht*. Manchmal reagiert der Englischbalken sogar auf einfachen Steckschlüssel: statt *wetten-wettete-gewettet* nur *bet-bet-bet*, *legen-legte-gelegt=put-put-put*. - Wobei es vorkommt, daß was gestern englisch *ging=went*, heute mit keinem einzigen Buchstaben davon zu *go* paßt. Deutsch geht *ging* gerade noch in den G(eh)-Schlitz.

¹ >Wahrig 1997, Lexikon d. dt.Sprachlehre. Ebenda terminologische Aufzählung auch 2010.

² >Benkő: ‚ige‘ von turko-mongolisch ‚üge‘=Zauberwort. Madjarisch 1416 Wort Gottes, 1604 Zeitwort.

Fahrer des uns total fremden madjarischen Kommunikationsvehikels öffnen jede kürzlich, oder längst passierte Zeitparkhausuhr mittels Verb-Anhängsel *-t/-ett=vormals*: #35 der Suffixetafel. Seinsverben allerdings kosten extra.

Die deutsch-englische Sprachverwandtschaft erspart auch personenbezogene Unstimmigkeiten nicht beim Ansagen, wer Zugänge ist oder war. Im Präsens bedient Englisch nur die dritte Person Einzahl: *sing-sings, put-puts, go-goes*. Die anderen sind auf separate Vokabeln angewiesen: *I, you, we, you, they*. Weiß man bei *you*, wann das wer ist? Du? Ihr?

Deutsch verläßt pro gegenwärtiger Einperson und 2.P.Mz. den Infinitiv: *gehe-gehst-geht-geht*. Welches *geht* ihm/ihr gilt oder euch, wer weiß. So wie *gehen* Zusatz braucht: *wir, sie*. Entscheidend bleiben die meisten Personalpronomen auch, wenn das Gehen vergangen ist: *ich, er-sie-es ging, wir-ihr-sie gingen*. Selbständig vorübergegangen sind nur *gingst*, poetisch *gingt*: *Gingst mir voran, holde Gestalt. Gingt Blumen pflücken, kehrtet mit Pilzen heim. [Ja, und?]*

Englisch hat zurückblickend eine einzige Verbform für alle Personen: *went*. Ungarisch kümmert sich per individuellem Verbsuffix um jede Person. Beachtet zudem pingelig genau, wer lediglich vor sich hinwurschtelt, etwa *singt, irgendein Lied* oder ein bestimmtes; also etwas 'tut' oder '**das**-tut'. Suffixetafel [S.2] #21 *ich tue*<>24 *ich tue-das*; #33 *du tust*<>5 *tust-das*, usw.

Die für Deutsch wie Englisch drillmäßig rückwärts tickenden Verbzeituhren (*ticken-tickte-getickt=tick-ticked/ticked*) sind nicht ebenso auf selbständige Zukunftsanzeige einstellbar, sondern brauchen Gehänge: *shall, will; it'll tick, will have ticked*. Deutsch lassen sich manche Verben eventuell voraus temperieren, per Sonderformen. Ich *ginge-täte-sänge*, wenn ich recht viel *bekäme*. Angedroht denen, die mein Solo finanzieren *würden*, sich das antun *sollten*. Zukunftsmusik schon. Aber kein echtes Futur I oder II. Nämlich, daß ich konkret *singen werde* und zur Kasse eile, *sobald* ich gesungen *haben werde*.

Latein hat für beide Aussagen eigene Formen. Um mit jeweils einem Wort mitzuteilen, wer was tun wird oder getan haben wird. Die französische Lateintochter parliert elegant kompakt bis zur nächsten Zukunft. Zum Vorsingen fernerer Geschehens benötigt sie gleich zwei Kavaliers: Personalpronomen plus 'werde haben'; dann folgt 'gesungen'. Deutsch stellt bloß um. Exaktfuturisch bzw. vorzukünftig (beides korrekt) herrscht Eintracht.

Ungarisch hält zeitlich vorausschauend sich ans deutsche Muster. Meist. - Stoppt bei hypothetischer Zukunft. Sein Konditional-Optativ *-ne/-né* (lautharmonisch *-ne/-na*<>*-né/-ná*) meint *täte* wie auch *tun würde*. Und wie bei *ich tue*<>*tue-das* sind Madjaren erneut die präziseren Preußen. Wer lediglich Unbestimmtes 'täte', dem steht nicht die gleiche Personalendung zu wie Bestimmtes Tätendem. Sängest du uns **ein** Lied, aber nicht **das** gewünschte, würde mit unterschiedlichem Suffix gezahlt.

Bei persönlicher Zukunft besitzt Ungarisch die deutsch wie englisch fehlenden Kompaktformen: *lesz/ek,~el,~,~ünk,~tek,~nek=wirdsein/ich,~du,~,~wir,~ihr,~sie*. Als Gegenstücke zur sogar zwiefachen personalen Vergangenheit: 1) *lett/em,~él,~,~ünk,~etek,~ek=wurde/ich,~du,~,~wir,~ihr,~sie*; 2) *volt/am,~ál,~unk,~atok,~ak=war/ich,~du,~,~wir,~ihr,~sie*.

Wobei *le* als Grundform von 'sein' [Futurpartizip *le/endő*=werdend] natürlich auch zu ‚kann-/soll-sein‘ abwandelbar ist; wie im letzten Absatz zu ‚wäre/-würde‘ aus ‚war/wurde‘ der sonst deutschen Vielwörterei.

Was aber tut die angenehm übersichtlich konjugierende madjarische Sprache, wenn auf künftiges Geschehen künftigeres folgt? Im fünftletzten Absatz tickte Englisch mit *will have* und Deutsch sprach *sobald ich haben werde*. Doch solches *have/haben* hat Ungarisch nicht. Behelfen tut es sich wie Deutsch mit dem Zeithinweis: *sobald ich sang, eile ich zur Kasse=mihelyt énekel/t/em*, a kassához *siet/ek=sobald singt/e/ich*, Kassezu *eilt/ich*.

Oder man signalisiert Kommendes per *dann=majd*. Gewesenes per *damals=akkor*, ggf. mit Zusatz für Zeit davor: *bevor ich damals sang, eilte ich zur Kasse, aber sie war zu=mielőtt akkor énekel/t/em*, a kassához *siet/t/em*, de zárva *volt=bevor damals singt/e/ich*, die Kassezu *eilt/e/ich*, aber geschlossen war. - Jede Zeit voraus<>zurück ist umschreibbar. Wozu das besingen?

2) Tafel ungarischer Konjugationen.

allgemeine Konjugation, präzisierende Konjug., adhortativ=soll; präteritum=vormals.

	Formel,	Vokale	Konsonantenwandel	Stammwandel
Präsens allgem: ich..... ik-Verb } präzis: ich-das } .	$\ominus k$ $\ominus m$	e, ö, o		jö-vök; bot(o)lok
Adhort.allgem: soll-ich.... ik-Verb } präzis: soll/ich-das }	$j\ominus k$ $j\ominus m$	e, a	rt+j>rts: ért-sek; s+j>ss: mos-sak sz+j>ssz: másszam; t+j>ss: lássam z+j>zz: néz-zem	v+j>jj: jöjjeek sz+j>gy/ggy: **
Präter.allg: vormals-ich..... } Präz: vorm.-ichdas.. }	$i\ominus m$ $\ominus t\ominus m$	e, a e,ö,o, /e,a	löst Stau: ért-ettem, hall-ottam	sz+t>tt: tettem

Präsens Allgem: du..... } nach s, sz, z } Präzis: du-das ... }	$i\ominus sz$ $\ominus l$ $\ominus d$	e, a e, ö, o	mos-ol, mász-ol, néz-el	mé/sz,~gy; bot/olsz,~lasz
Adhort.Allgem: soll-du } Imperativ } Präzis:soll-dudas } Imperativ }	$j\ominus l$ j $j\ominus d$ d	é, á e, a	Anpassung: Tabelle "ich" érts, moss, mássz, láss, nézz Anpassung wie zuvor adjad>add, értsed>értsd, etc	sz+j>gy/ggy: ** jöjj /gyere; legyél>légy sz+j>gy/ggy: ** igyad>idd
Präter.allg: vormals-du { Präz: vorm.-dudas {	$i\ominus l$ $\ominus t\ominus l$ $i\ominus d$ $\ominus t\ominus d$	é, á e,ö,o /é,á e, a e,ö,o /e,a	löst Stau: Tabelle "ich" löst Stau: Tabelle "ich"	sz+t>tt: tettél; ittál sz+t>tt: tetted; ittad

Präsens allgemein: er ik-Verb.....	— ik		megy/megyen
Präzis: er-das.....	{ i ja		Anpassung Tabelle "ich"
Adhort.allgem: soll-er ik-Verb...	{ jɛn e, ö, o jék		Anpassung Tabelle "ich" }
Präzis: soll-erdas	{ jɛ e, a		szj>gy/ggy: **
Präter.allg: vormals-er	{ t ɛtt e, ö, o		sz>t: ett **
Präz: vorm.-erdas	{ tɛ e, a ɛttɛ e,ö,o /e,a		sz>v: evett ** sz>t: ette, itta

Präsens allgem: wir Präzis: wir-das	{ ɛnk jék	ü, u	sj>ss: mossuk, szj>ssz; zj>zz	jö-vünk
Adhort.allgem: soll-wir Präzis: soll-wirdas	{ jɛnk jék	ü, u	Anpassung: Tabelle "ich" }	szj>gy/ggy **
Präter.allg: vormals-wir	{ tɛnk ü, u ɛttɛnk e,ö,o /ü,u		löst Stau: Tabelle "ich"	szt>t **
Präz: vorm.-wirdas	{ ték ü, u ɛtték e,ö,o /ü,u		löst Stau: Tabelle "ich"	szt>t: ettük **

Präsens allgem: ihr	{ tɛk e, ö, o ɛttɛk e, ö, o /e, ö,o			
Präzis: ihr-das *	{ itek játok		Anpassung Tabelle "ich"	
Adhort.allgem: soll-ihr Präzis: soll-ihrdas	{ jɛtɛk e, a /e, o jɛttɛk é, á /e, o		Anpassung: Tabelle "ich" }	jöjjetek /gyertek szj>gy/ggy **
Präter.allg: vormals-ihr	{ tɛtɛk e, a /e, o ɛttɛtɛk e,ö,o /e,a /e,o		löst Stau: Tabelle "ich"	sz>t: ettetek **
Präz: vorm.-ihrdas	{ tɛttɛk é, á /e, o ɛttɛttɛk e,ö,o /é, á /e,o		löst Stau: Tabelle "ich"	sz>t: ettétek **

Präsens allgem: sie	{ nɛk e, a ɛnɛk e, a e, a			
Präzis: sie-das *	{ ik ják		Anpassung Tabelle "ich"	
Adhort.allgem: soll-sie Präzis: soll-siedas	{ jɛnɛk e, a /e, a jɛk é, á		Anpassung: Tabelle "ich" }	szj>gy/ggy **
Präter.Allg: vormals-sie	{ tɛk e, a ɛttɛk e,ö,o /e, a		löst Stau: Tabelle "ich"	
Präz: vorm.-siedas	{ tɛk é, á ɛttɛk e,ö,o /é, á		löst Stau: Tabelle "ich"	

* nach Hochlautstamm (nézi, főzi, üt-i); aber írja.

** eszem>egyem, hiszem>higgyem.

Die Tafel belegt 3 Besonderheiten ungarischer Verbflexion: wenig Formen, klare Personalendungen, Lautharmonie. - Nur eine Vergangenheit. Zukunft mittels Verb **fog** bzw. **lesz**; hier ausgespart, daß der übliche Ballast entfällt¹ wie die Konjunktive **-ha**, **-ne**/**-né** und Infix **-l/ek**=*dich*><*euch/ich*. - Lautharmonie macht den Adhortativ gut artikulierbar; löst Stauungen im Präteritum. - Unser personenweiser Überblick, statt nach Zeit und Modus, erlaubt das Zeigen jeder Variante samt Hinweis auf Stammwandel. ---- Latein- u. Französischtafeln fördern die Wertschätzung ungarischen Konjugierens sehr!

¹ >Szent-Iványi §115 kompakt abstrakt. - >Tompá Punkt 24c, Mustertafeln S.68-74.

3) Konjugationswahl.

Die Auswahl ist denkbar gering: nur zwei verschiedene Personal-Endungen, die entweder 'etwas'=Allgemeines oder aber '**das**'=Bestimmte ausdrücken.

Ein schlichtes Lehrbuchbeispiel läßt einen Theaterbesucher seine Sitznachbarin fragen: *Siebst du gut? Jól látsz?* Antwort: *Ich sehe gut. Jól látok.* Sie wiederum macht ihn darauf aufmerksam, daß die Primadonna silberne Schuhe trägt. *Siebst du es? Látod?* Antwort: *Ich sehe es. Látom.* ¹

Abschließend wird bemerkt, auch Deutsch unterscheidet zwischen Un- und Bestimmtheit. Mit Bezug auf die silbernen Schuhe kann *es* als Akkusativobjekt am Verb kleben: *ich sehs.* - Oder am Personalpronomen: *Siebst dus?*

Die Aufforderung *siehe oben* = s.o. hat Ungarisch auch; kurz *l. fent*. Das „l“ meint die Grundform *lát..=sieht*. Was aber kürzt es ab? Die P-Endung #33 'du tust' oder #5 'tust-**das**'? Im obigen Beispiel galten *látod*, *látom* den zuvor erwähnten silbernen Schuhen. Hier ist nur *oben=fent* gesagt.

Siehe oben (vom Ballon) in die Ferne? Dieses *siehe* wäre ungarisch *lássál*; interlinear 'siehtsolldu'; mit lautharmonisch verschmolzenem *t-j lát+j* #12+33 =*láss[ál]*. Oder siehe *das*, was oben steht? Dann #5: siehtsolldu-**das** =*lás[sa]d* >*lásd*; *lásd fent*, kurz *l. fent*.² Deutsch beidemal gleich 'siehe'.

Damit du allgemein *gut siebst jól láss[ál]*, geh nahe ran. Noch näher, damit *du **das** gut siebst jól lássad*. Siebst du gut? Siebst du's? *Jól látsz? Látod?*

Kein Spekulieren ist nötig, kein Zweifeln möglich, wenn zur Satzaussage der bestimmte Artikel gehört: *a /az.* *Ich sehe das Auto=az autót lát/om*=*das Auto-Akkus.* *sieht/ichdas*. Ist es 'ein' Auto, dann *sieht-ich=látok* sehe ich trotz Objektbenennung samt Akkusativ grammatisch nur Unbestimmtes. Um den magyarisch allgemeinen vom präzisieren Objektbezug klar zu trennen, sagen wir 'allgemeine' kontra 'präzisierende' Konjugation; in der Wortart-Spalte kurz 'Verb allgem., Verb präzis'. Nicht das Akkusativobjekt nämlich unterscheidet angeblich 'objektiv' 'einen' oder 'den' Wagen. Im Ungarischen gilt sowohl für *egy kocsi*=*einen Wagen=eins Wagenden* wie für artikellos *kocsi*=*Wagenden* die allgem. Konjugation *látok*.

Besitzangabe 'mein' etc. *autóm* #23=*Automein* macht auch ohne Zusatz des bestimmten Artikels 'az' den Pkw zum präzisierten Objekt: *autómat lát/od*=*AutomeinAkk.* *sieht/dudas*=*siebst mein Auto*. Mit #28+34+13 gesagt: *autónkat lát/ja*=*AutounserAkk.* *siehter/das*. #8+20+34: *autó/i/k/at* #16 *lát/juk*=*Auto/s/ihre/Akk.* *sieht/wirdas*.

¹ >Bánhidly S.96 §61

² >Halász, Ung.-Deutsch, II.

Namentlich bezeichnete Personen sieht man grammatisch gleichfalls präzisiert: *Iloná/t lát/om=Ilona/Akk. sieht/ichdas*. Mehreren Ilonas (auf einer Liste) nützt Gleichnamigkeit nichts: *Ilonas=Ilonákat* sehe ich allgemein wie Autos *siehtich=látok*. Bestimmte sehe ich pluralisch erst mit bestimmtem Artikel. *Die Ilonas, die Autos: az Ilonákat, az autókat látom*.

Desgleichen sind Markennamen madjargrammatisch keine Individualnamen, sondern quasi Stoffbezeichnung, Gattungsbegriff. Sehen Sie 'Volkswagen, Niveacreme'? Dann sehen Sie bloß allgemein, was zur Warengruppe VW etc. gehört. Also **látok**, siehtich. Ist es 'der' oder 'sein' VW, 'ihre' Nivea: **látom**.

Eine verblüffende Besonderheit zur Konjugationswahl sind Bezugnahmen auf Personen per Pronomen statt Eigennamen. Akkusativisch, wie deutsch *mich-dich-ihn-uns-euch-sie*, gibt es rein logisch auch ungarisch keinen Zweifel an der Bestimmtheit von *engem(et), téged(et), őt, minket, titeket, őket*. Meint Drittperson Einzahl<>Mz. Ilona oder ihre Kinder, seh ich *sie=őt* bzw. *üket* präzise: **látom**. Ebenso sehn wir *ihn=látjuk*. Seht ihr ihn /sie? **Látjátok?** Aber 'mich-uns' und 'dich-euch' behandelt madjarische Konjugation allgemein: wie Irgendwen oder Niemand. Exempel solchen Skandals sind links:

engem(et) látsz	mich(Akk.) sieht-du	őt lát/od	ihn sieht/ <u>dudas</u>
engem(et) láttok	mich(Akk.) sieht-ihr	őt lát/játok	ihn sieht/ <u>ihrdas</u>
engem / téged lát	mich / dich sieht 3.P.Ez		
minket lát	uns sieht 3.P.Ez	őt lát/juk	ihn sieht/ <u>wirdas</u>
titeket lát/unk	euch sieht/wir.	üket lát/juk	sie sieht/ <u>wirdas</u>

Für die Bezugnahme *dich/euch><ich* gibt es deftige Extrawurst: mit Infix **l** =-**lek** [e/a], gepuffert -**elék**. Dieser extreme Sonderfall gilt nur bei *dich-ich, euch-ich*. Mit gleichem **l**-Infix: *ich liebe dich/euch=szeretlek=liebdich/euch-ich*. Ich sehe dich=**látlak**=siehtdichich; malt/e/euch/ich #35+21=**fest/ett/el/ek**=ich malte euch; *invítállak, invítáltalak*=einladdichich, einludeuchich.

Weil ich so nur zu/m Ansprechpartner/n rede, erübrigt sich das P-Pronomen *téged=dich, titeket=euch*. Wenn der/die nicht weiß/wissen, wen ich einlade, spare ich mir die Torte. Obwohl es also kein präzisierteres Objekt geben kann als mein/e Gegenüber, bleibt die Verb-Endung trotzdem allgemein, verweist nicht auf Bestimmtes. Anders als oben rechts auf *őt/üket=ihn/sie*. **!**

Die für dich/euch bestimmte Extrawurst muß ich immer heiß halten. Selten ginge *téged[et] látok, titeket nem látok=dich[Akk.] siehtich, euch nein siehtich*.

Einzigster Trost, daß *dich/euch ich* mit -**lek** zu bewirten *habe, hatte, hätte*, es tun *werde*, aber nichts dafür kriege: nur Ich, ich darf's! Sehen *wir-er-sie dich/euch*, gilt infixlos **látunk, lát, látnak téged[et]/titeket**. Sehen du bzw. ih oder sie mich<>uns, bleibt es ebenfalls bei **látsz, láttok, látnak**. - s.o.Tafel.

¹ >Szent-Iványi §84 S.84, §104 S.96. - >Tompá Punkt 16/c S.41 'fragmentarische objektive Konjug.' und 25 © S.85f. - >Bánhidý §118 S.172f 'Sonderform bei Ergänzung der 2. Person'.

Da 3.P.Ez./Mz. fein dasteht und *ich-dich/euch* speziell versorge, trifft stets 'mich/uns' das Los der Jemande-Niemande: präziser Bezugnahme unwürdig. Außer wo wir selber reflexive Gleichberechtigung erringen. So bei der Körperpflege. Wenn *ich mich* wasche, *wir uns* kämmen, *ich mich/wir uns* im Spiegel grammatisch anständig sehen: *látom magam/at, látjuk magunk/at*=*siehtich-das selbmein/Akk.>mich, siehtwir-das uns*. - Logik und Konjugation stimmen erst wieder überein, wenn statt pronominal genau definierter Personen wirklich bloß Irgendwer oder Niemand zu sehen ist. *Valaki/t látok, senki/t sem látok*=*jemand/en siehtich, niemand/en auchnicht siehtich*.

4): Lineale Konjugation, vormals, Partizipien.

Bei deutschem Konjugieren hilft das Lineal nicht. *Sehen-sah-gesehen* ist zweischichtig. *Stricken-strickte-gestrickt* bleibt linientreu. *Backen-buk/backte-gebacken* ist Doppellent. - Da lob ich mir Ungarisch. Legt man das Lineal bei gleichwelcher Person, Zeit, Möglichkeit unter den Verbstamm, kann ich mit den Abwandlungen spielen, sie austauschen, alles bleibt auf einer Linie. - Es sei denn, man kann's nicht, weil es ein irreguläres Verb ist.

Ungarisch als agglutinierende Sprache ist spezialisiert auf Flachbau. Vom erdgeschossigen Vokabel-Hauptteil, der wörterbuchmäßigen Grundform, geht es parterre weiter. Wie beim Substantivstudium: ein Korridor führte auf der gleichen Ebene zu diversen Informationsstellen, Personalbüros, Suffixflügeln. Es gab keine deutschen Wendeltreppen *Haus-Häuser* und Vorbauten *bis zu ihren Häusern hin*: *ház/a/i/k/ig*=*Haus/sein/mehrere/ihre/bis*. Die deutsch ansehnliche Konstruktion ist madjarisch eher nur Bungalow.

Manchmal freilich muß ungarische Grammatikarchitektur abweichen vom simplen Wortbauplan. Sprachhistorische Verwerfungen des Fundaments bedingen komplizierte Lösungen oder Doppelformen; *Pferd/e=ló>/lov/ak*, *Wort/e-Wörter=szó/k<>szavak*. Ähnliche Schwierigkeiten bei einigen Verben, wo uralte Substanz die Konjugationsformen vom Diktionärstichwort trennt. Beispiel 'essen': *eszik, enni, ettem, ett<>evett, egyen<>egyék, ennék*=*ißt, essen, ich aß, er aß /gegessen, soll /möge essen, ich würde essen*. Ungarisch blieb der Anfangsbuchstabe, der zugleich Anfangssilbe ist, gleich. Deutsch nicht: *essen, ißt, aß. gegessen*.

Normalerweise bleibt die Verbfassade unberührt, nur im Mahnbereich für *soll /möge* darf ein lautharmonischer Sonderflügel entstehen: *lát, ~ni, ~tam, ~ott, láss[tj]on, ~nék*=*sieht, sehen, ich sah, er sah, soll sehen, ich würde sehen*.

Das Bild vom Flachbau, Langbau ohne Etagen, wo von der Eingangshalle geradlinig der Korridor sich dehnt, streckt, hinzieht von einer Aussageabteilung zur nächsten und übernächsten, ist Psychotherapie für konjugationsgeschädigte Deutsche. Die bei Sprachreisen sich sonst immerzu verlaufen in den barocken Schloßkomplexen feudaler Verbflexionen samt Personalprononquar

tieren sowie diversen Zeit- und Modalpavillons. Den ausländischen Besuchern deutscher Grammatik ergeht es nicht besser. *Sah-sähe-hatte-würdehaben*. Mancher Abstieg in den Zeitkeller erregt selbst bei uns Zweifel: *wurde gewinkt* oder *gewunken*? Man braucht Deklinations- und Konjugationstabellen. *Seh ich dir<>dich? Liebst du sie<>ihr?* Weiß man dies, steht anderes auf mehr Tafeln. Bei den starken Verben. Oder schwachen. Vielleicht unregelmäßigen. Die wieder schwach sein können. Oder gemischt.

Welche Tabelle für welches Verbum gilt, ist drillmäßig Stück für Stück zu lernen. Haben Sie englisch *put-put-put sing-sang-sung* gedrillt, legt Französisch seine Formen quer und Latein beides um. Dauerdrill erschöpft, es droht Tabellensucht. Madjarkorridore stehen Drillmüden und Tafelallergikern offen. Die linealisch lineare Leichtbauweise gestattet von Anbeginn, daß man sich frei, aufrecht bewegt; ohne Kopfeinziehn von Raum zu Raum gelangt.

Unangenehm sind einige Kurven wie zur Kantine (essen *enni*, trinken *inni*) oder zur Tätigkeitskabine (tun *tenni*), wo es tatsächlich Formenwandel gibt: ißt *eszik*, trinkt *iszik*, tut *tesz*. Ansonst: immer geradeaus. Oft weiter als unsere Ausdrucksfähigkeit reicht. Uns fällt bereits schonendes Beharken des Gartens schwer: ***gereblyézzgettethette*** er konnte ihn behutsam haben harken lassen. ¹ Daß in den Madjarfluren die Schritte der Verbenbenutzer nicht monoton hallen, eintönig dahinschallen, dafür sorgt die Lautharmonie!

Ungarisch lineares Konjugieren mit dem Lineal zu üben, ist lehrreiches Vergnügen. Ob das Verb tief- oder hochlautig ist, die Bauteile bleiben klar:

lát-ok	néz-ek	sieht-	schaut-ich
lát-sz	néz-el (-sz)	sieht-	schaut-du
lát	néz	sieht-	schaut
lát-unk	néz-ünk	sieht-	schaut-wir
lát-tok	néz-tek	sieht-	schaut-ihr.....vgl. sie
lát-nak	néz-nek	sieht-	schaut-sie
lát-t-am	néz-t-em	sieht-	schaut-vormals-ich
lát-t-ál	néz-t-él	sieht-	schaut-vormals-du
lát-ott	néz-ett	sieht-	schaut-vormals
lát-t-unk	néz-t-ünk	sieht-	schaut-vormals-wir
lát-t-atok	néz-t-etek	sieht-	schaut-vormals-ihr
lát-t-ak	néz-t-ek	sieht-	schaut-vormals-sie.....vgl. ihr

Als heute einziges Zeichen für Vergangenheit sehen Sie *-t/-ött* natürlich auch vor den Personal-Endungen für präzise Bezugnahme: *du sahst-das* statt allgemein *sahst* oder *sahst etwas*. Im Ich-Fall allerdings gibt es keine Unterscheidungsmöglichkeit, das *-m* ist beidemale da:

¹ nach >Szent-Iványi §83 S.83.

lát---om	néz---em	sieht-	schaut-ich-das
lát---od	néz---ed	sieht-	schaut-du-das
lát-j-a	néz-i	sieht-	schaut-das
lát-j-uk	néz-zük	sieht-	schaut-wir-das
lát-j-átok	néz-itek	sieht-	schaut-ihr-das
lát-j-ák	néz-ik	sieht-	schaut-sie-das
lát-t-am	néz-t-em	sieht-	schaut-vormals-ich-das
lát-t-ad	néz-t-ed	sieht-	schaut-vormals-du-das
lát-t-a	néz-t-e	sieht-	schaut-vormals-das
lát-t-uk	néz-t-ük	sieht-	schaut-vormals-wir-das
lát-t-átok	néz-t-étek	sieht-	schaut-vormals-ihr-das
lát-t-ák	néz-t-ék	sieht-	schaut-vormals-sie-das

Solche Leichtbauweise deutsch nachzubilden entfällt. Wir müssen gemäß der Funktion, dem Sinngehalt der einzelnen Komponenten übersetzen. Unserer Architektur fehlt der Hohlstein einer pauschalen ‚vormals‘-Zeit. Ungarisches *-t/-ett*, Formel #35, ist Linguisten ausschließlich Präteritum; (latein. ‚vorüberge-/ver-gangen‘). Madjarisch besitzt aber kein extra Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt; heute nicht mehr. ¹ Wann *látott=siehtvormals* deutsch differenziert *hat></hatte gesehen* wird statt *sah*, entscheiden wir selbst. Adaptieren die Grundaussage gemäß eigenem Verständnis und Stil.

Weil es so einfach ist, bleiben Deutsche lange vorsichtig. Widerspricht es doch aller Erfahrung, daß es hier keine Haken gäbe wie sie jeder un-/willig erlittene Drill *hat/hatte: see-saw-have/had seen, look-looked-looked, eat-ate-eaten, drink-drunk-drunk, video-vidi-visum, je voyais, vis, j'ai/j'avais vue*.

Unverwüstliches *-t/-ett* hält auch wechselhaften Verbformen stand. Ob jemand *aß, trank, getrunken hat, gegessen hatte*: die Völlerei ist mit *evett, ivott* offensichtlich vorbei. - Auf dem Tisch bleibt allerdings das Problem, von *ev-*, *iv-* zum Wörterbucheintrag des Verbums zu gelangen. *eszik, iszik*.

Der Fortfall konjugationalen Unterscheidens *ich sah<>ich sah~~das~~*, weil nun beider Zeiten Personal-Endung *-m* ist, gilt nicht dem Verbund *dich-/euch-ich*:

lát---lak	sieht-----	<u>dichich</u> /euchich	látlak
lát-t-alak	sieht- <u>vormals-</u>	<u>dichich</u> /euchich	látalak

Denn das Infix *l* (dich/euch) bildet mit der Ich-Endung *-ek* ein unveränderbares Suffix. Die schon beim Präsens kuriose Verwendung von *-k* statt präzisierend *-m=ich~~das~~* wirkt nun doppelt unlogisch im Präteritum, wo auch das allgemeine End-Ich *-m* ist. Vorangeklebtes Verflissenheits-*t* samt Bindevokal ändert also nichts an madjarischem *Je t'aime=szeretlek>szeret-t-~~elek~~*. Kein Buchstabe trägt der schönen Erinnerung etwas nach. *Ich verstehe dich/euch=értetek* wie einst: *értettek*; - Deutsch zu versichern, daß *ich dich*

¹ >Szent-Iványi § 115 S.104. - >Tompa Punkt 25 Beta S.81 erwähnt regionale Überbleibsel. - Imperfekt: >Wahrig, Dt. Wörterbuch, Sprachlehre.

lieb-e und *lieb-te*, hat zwar Ungarischqualität, reicht jedoch am Ende nicht, daß ich dich auch *versteh-e* und *versteh-te*, sondern bloß *verstand*.

Das wertvolle Lerngeschenk *-t/-ett* gehört im madjarischen Präsentkorb eigentlich zuoberst. Eine Pauschalvergangenheit mit lautharmonisch drehbarer Patentverbindung zu jederlei Verbstück: *írt, ült, lött, úszott, gereblyézgetett*=*-schrieb, saß, schoß, schwamm, harkelte*. Aus praktischen Gründen jedoch holt man sich zuerst andere Suffixe heraus. Bekanntschaft beginnt niemand zurückgewandt: *Hallo, ich hatte Guten Tag gewünscht, ich war Heinz Müller, wie hießen Sie? In welchem Hotel haben Sie übermorgen gewohnt, wenn Sie nach Debrecen gefahren sind und gut angekommen waren?*

Vergangenheit vereinfacht unsere Suffixeliste beträchtlich:

-- bei der allgemeinen, nicht präzisierenden Konjugation wird #21 *-k=ich* zu *-m* wie #24,

-- allgemeine *du*-Endung #33 ist ausschließlich *-é* (*-él/-ál*); während im Präsens die Umgangssprache oft *sz<>é* verwechselt, Doppelformen pflegt (neben *malst=festesz* falsch *festel*) und bei *ik-Verben* aufmüpfiges Lautgefühl hat (*laksz* statt *lakol=wohnst*); sind jedoch bei ‚vormals‘ Umgangsmadjaren wie sprachlich Besseres Verdienende regelgerecht eins: *festettél, laktál*..¹

-- Vergangenheit heilt auch die *ik*-warzigen Verben.

Das lästige Wimmerl #11=*er-sich* verlangt im Präsens, daß 1.P.Ez. seinetwegen *ich-k* zu *ich-m* macht. Sehr zum Ärger des breiten Volkes, das laufend gegen dieses Gebot verstößt. Aus begreiflichem Grund. Wenn 3.P.Ez. allgemein *ißt-trinkt=eszik-iszik*, was *eszi-issza=ißt-trinkt*das präzisiert: warum darf 1.P.Ez. nicht ebenfalls differenzieren? Esse-trinke ich nicht mein Brot, meinen Wein, also das/den, sondern esse-trinke nur *irgendwas*, *ein* Stück Brot, *ein* Glas Sauerwein, müßte dafür *eszek-iszok* erlaubt sein. Hol der Kuckuck die Sprachpolizei!

Im Präterito-'Vormals' hat sich dieser populistische Glückwunsch erfüllt. Wenngleich salomonisch, in Grenzen. Die Anhänger der *-ik*-Regel mit *-m* am Hut können lächeln: im Präsens war es *präzis* so. Und die Regelgegner können verbissen Siegtönen, Unterscheiderei für 1.P.Ez. ist bei sämtlichen Verben weg: *lát*tam=*ich sah/sah-das*; *ett*em-ittam=*aß-trank etwas Belangloses* oder präzise das, was auf der Karte des Sprachparlamentkasinos stand.

Das für uns Wesentliche aber: *-ik* selbst ist bei *vormals* weg. Niemandem entstand mehr Entzündung durch Kratzen-Quetschen des Grammat-*ik*-pickels.

-- Die Formeln ##14-16 & 19 mit variablem *-jθ* für präzisierend *das* verlieren ihre lernstörige Vielfalt. Nach 'vormals'-*t* entfällt *jθ* samt ggf. ersatzweisem *i* und das häufige Entrutschen des Gleitlaut-*j* in andere Buchstaben:

¹ >Szent-Iványi §§ 85ff & 91ff S. 84-88. ->Bánhidyi §§ 35f & 76 & 180ff S.70f & 118f & 265fff.

<u>látja</u>	> <u>nézi</u>	> <u>mossa</u>	er sieht >schaut >wäscht <u>das</u>
<u>látjuk</u>	> <u>nézzük</u>	> <u>moszuk</u>	wir sehen >schauen >waschend <u>as</u>
<u>látjátok</u>	> <u>nézitek</u>	> <u>moszátok</u>	ihr seht >schaut >/wäscht <u>das</u>
<u>látják</u>	> <u>nézik</u>	> <u>moszák</u>	sie sehen >schauen >waschend <u>as</u>

-- Streut man 'Vormals'-t auf die Verbenfahrbahn, droht nirgends Blitzeis bzw. grammatisch gesprochen eine Gleitlaut- und Assimilations-Partie:

<u>látta</u>	> <u>nézte</u>	> <u>mosta</u>	er sah >schaute >wusch <u>das</u>
<u>láttuk</u>	> <u>néztük</u>	> <u>mostuk</u>	wir sahen >schauten >wuschend <u>as</u>
<u>látjátok</u>	> <u>néztétek</u>	> <u>mostátok</u>	ihr saht >schautet >wusch <u>das</u>
<u>látták</u>	> <u>nézték</u>	> <u>mosták</u>	sie sahen >schauten >wuschend <u>as</u>

-- 'Vormals' mindert auch die lautharmonische Dreifach-Tippelei #36 ték e-ö-o Wer im Präsens allgemein kocht főz, ö-/ü-stämmig etwas tut, dem könnt Ihr nicht ohne ö beistehen: főztök=kocht*ih*r. Nach getaner Kocherei entfällt ö: főztetek=kocht*vormals*ih*r*.

Die 2.P.Ez., im Präsens zusätzlich sekiert von #33 entweder-oder sz<>el, piekt gleichfalls kein ö mehr: főzöl>főztél=du kochst >kochtest. Ebenso koche-ich>koche-ichdas bequem: főzök>főztem, főzöm>főztem. Pufferlautjuckreiz hat nur noch 3.P.Ez. kochte=főzött.

Eine besondere Form jedoch zeigte die vor-vor-vorseitige Tafel allgemeinen Konjugierens lát, néz. Diesem absoluten Stamm, Präsens 3.P.Ez. =sieht, schaut schloß sich das vormals-t gepuffert und verdoppelt an: #35 lát-ott, néz-ett. Die Form dann präzisierter Bezugnahme war normal: lát-ta /néz-te.

Anwendungsbedarf des -ett besteht meist wegen Sprechbarkeit: lát>látt>lát-tott. Mal gegen Mißverständnis: mos=wäscht, most=jetzt<>mosott=wusch. Häufige Nutzer sind -ik-Verben: autózik, rádiózik =fährt Auto, spielt Radio; vormals braucht -ott =autózott, rádiózott = autoierte, radioierte.

Proben: steht=áll, vormals állt /állott; bandagiert=bandazsíroz, ~ott; zielt céloz, cél[o]zott; zuckert=cukroz, ~ott; verdoppelt=dupláz, ~ott; schreibt=ír, írt /írott; kontrolliert=kontrollál, ~t; kostet=kóstol, ~t, nascht=nassol, ~t; lackiert=lakkíroz, ~ott; reklamiert=reklamál, ~t; sekiert=szekál, ~t szekíroz, ~ott; spricht/lautet=szól, ~t /ott; tanzt=táncol, ~t; näht=varr, varrt /varrott.

Zwischen ein- oder zwiefachem -t/-tt unsicher dazustehen (>áll, >ír, >szól, >varr) ist keine Schande. Zweifler finden qualifizierte Sympathisanten in breiten Kreisen des Volkes, dessen Sprache zugleich tolerant war und sein kann, wenn Wörter mehr Nachdruck, Erhabenheit, Farbe brauchen. Uns un-nachahmlich. Deutsch normales stand=állt auf stund anzuheben wäre ein Lacher. In ungarischen Großwörterbüchern steht die Doppelform áll[ot]t

ohne Zusatzübersetzung; *írott* als Eigenstichwort =*schriftlich /geschrieben*; poetisch-bibliisches *szólott* in E-Diktionären, *varrott* als Eigenwort *genäht*. ¹

Besondere Beachtung gebührt der Vergangenheit 3.P.Ez. als Wortart-Kreuzung zum Adjektiv und somit auch Substantiv. Deutsch wie ungarisch geht es um den Unterschied *beißender* Mann und *gebissener* Hund. Lläuft ein Mann, der beißt, präsenspartizipisch deutsch *beißend* herum, distanziert ihn Madjarisch von der Grundform *harap*=*beißt* und fügt -*v*∅ hinzu: *harapva*=*beißend*. Verben mit *v*∅-Suffix können in Ungarn kein Adjektiv oder Substantiv werden. Einem Hund, den der Mann *biß*=*harapott*, ist es kein Leckerbissen, daß man ihn mit gleicher Form adjektivisch tröstet: *gebissener Hund*=*harapott kutya*. Und er hauptwörtlich als *der Gebissene*=*a harapott* wedeln darf. Deutsche Hunde müssen sich dazu Deklination gefallen lassen, ungarisch Gebissene kommen ohne Nebenschaden davon.

An der Ausfallstraße vom Verb zu den Adjektiv- und Substantiv-Vororten sind Grammatikschutzleute postiert. Die beißen sich (symbolisch) wegen der Schilder. Ist Partizip des Präteritums oder Perfekts korrekt? Dem jüngeren Deutschen gefällt Perfektpartizip. Dem Älteren zwinkert ein ungarischer Kollege zu: ‚Wir selbst haben bloß Präteritum, darum sagen wir Perfektpartizip, das ist große Ehre‘. ²

Perfekt einträchtig tauschen die Partiziphüter noch Erfahrung aus, ob in beiden Sprachen vom Präsens zur Vergangenheit auf Passiv geschaltet wird. Ein Kleinbus transportierte eine *fliegende* Belegschaft samt ihrem *geflogenen* Manager. Der *gebissene* Struppi litt nicht mehr. Der verhaftete Beißmann *wurde* *verhört*. Dieses *wurde=lett* rettete den Verhafteten: es gilt im Passivpräsidium als Germanismus. ³ Die Sache wird an die Verben des Seins verwiesen.

Weil Ungarisch alles bei der 3.P.Ez. Geschehene mit nur einer Verbform erledigt, deren substantivischer Gebrauch normal suffigiert werden kann --sogar possessivisch --, sind die Doppelformen oft hilfreich. Große Wörterbücher helfen oft beim Unterscheiden Verbform<>Adjektiv>Substantiv. Auch die Zweitform ist dann Stichwort: Adjektiv, dazu Akkusativ -∅:

-- *ír*=*schreibt*, *~t*=*~vormals*, *géppel írt*=*Maschinemit /maschinell geschrieben*; *írott*, *~at*: *írott jog*=*geschriebenes Recht*, *Geschriebenes*;

-- *tör*=*bricht*, *~t*=*~vormals*; *tört*<>*törött*: *tört akkordok*=*gebrochene Akkorde*, *tört németseggel beszél*=*spricht gebrochen (radebricht) deutsch*, *törött cukor*=*gestoßener Zucker*, *Staubzucker*;

-- *varr*=*näht*, *~t*=*~vormals*; *varrott*, *~at*=*genäht*, *Handgenähtes*. ⁴

¹ >Szent-Iványi §92 S.87 *állott*, *szólott*. - >Bánhidý §180 S.265f meidet Doppelformen. - >Halász, Ung.-Dt: *állott*, *írott*, *varrott*. - *Szólott*: Internet-Wörterbücher >ELTE BTK, >Hatalom, >Hetedik, >Nyugta, >Ugyanis.

² >Wahrig, Dt. Wörterbuch, 1974 versus 1996, Sprachlehrteil. - >Szent-Iványi §122 S.109 & Index. - >Tompa Punkt 47 S.146 & Index. - >Bánhidý §§181ff & Index.

³ >Tompa Punkt 22 /e S.64.

⁴ >Halász, Ung.-Dt. Wörterbuch, 2 Bände 1974.

-- Überlegen Sie, *was er schrieb=mit írt, das Geschriebene [Akk.] =az írottat, sein Geschriebenes=az írottját; es stand im Geschriebenen=az írottban állt.*

Perfektpartizipisch Eigenschaftliches zaubert Madjarisch zuweilen auch mit der präzisierten Vergangenheitsform wie *lát/t/a=sieht/vormals/erdas*. Deutschen schmeckt Hasenbrot. Ungarn veredeln krümelige, butterschmierte Reststullen mit der Behauptung *madárlátta kenyér=vogelsahdas: vogelgesehenes Brot*. Obwohl keine Ameise etwas *sah=látott*. Historiker mehrten den Ruhm eines Heeres durch Adjektivierung der Personalendung, die dem Anführer zusteht. *Árpád führte das Heer=Árpád vezette a hadat* wird Eigenschaft der Geführten: *das Árpád geführte Heer=az Árpád vezette had.*¹

Wie in obigen Beispielen sind diese illegitimen, trotzdem voll anerkannten Adjektive hauptwörtlich suffigierbar. Soweit es die Lautharmonie gestattet. Eine vom *Holzwurm=szú* befallene Lade=*szúette láda=holzwurmíftvormals-das Lade*, darf man Wurmstichsammlern kurz und akkusativisch als *szúettét=Holzwurmgegessene* empfehlen. - Hasenbrot loszuwerden ist schwierig. Hat der Waldvogel *gesehdas =látta*, paßt kein Akkusativ rauf.² Sah er nur allgemein=*látott*, stimmt *madárlátottat*, ist aber grammatisch nichts Leckeres. Da nimmt man lieber *das frisch GebackeneAkk.=a frissen süttöttet*.

Übersicht: - im Vormals [=Präteritum] hoch- wie tieflautiger Verben sind identisch die allgemeine und präzisierte Aussage *ich tat><tat-das=-təm*; ebenso die *t*-verstärkte Alternative *-ttəm*. - Überschneidung Präsens & Vormals allgemeinen *ihr tut=sie taten* passiert nur hochlautig, siehe zurück Konjugationstabern *lát, néz*; tieflautige Formen trennt *o<>a*. - Beachten Sie sehr die Spalten *ihr, sie*. Einzig die Vokallängung von der oberen zur unteren Vormalszeile ergibt die Präzisaussage *-das!* - Weil die Doppelform *-t/-tt* die Schau leicht erschlägt, ist sie nur in der Stammformspalte 'er' ausgeschrieben; sonst angedeutet *tt*. *Baktvormalsich=sütöttem, hörtvormalsich hallottam*.

	ich	ich reflex	du	er	er reflex	wir	ihr	sie
Präsens allgemein	k	m	sz / l	--	ik	ü nk u	t ^e ö k o	n ^e k a
Vormals allgemein	e t a m		é t á l	e t ö tt o		ü t u nk	e e t a t o k	e t a k
	tt...		tt...		tt	tt	tt...	tt...
Präsens '-das'	m		d	ja i		j ü k u	játok /itek	ják/ ik
Vormals.. '-das'	t ^e m a		t ^e d a	t ^e tt e a/ a		t ü k u	t ^e t e k á o	t ^e k á
	tt...		tt...		tt	tt	tt...	tt...

¹ >Szent-Iványi §122 S.109. - >Tompá Punkte 45 & 47 S.145 f. - >Bánhidý §§ 183 & 256, S.268, 397

² >Halász, Ung.-Dt. Wörterbuch, 2 Bände 1974.

Unberücksichtigt die Assimilation des Gleitlauts *-j-* (*néz>nézzük*). Ausgelassen das abgehandelte Infix *-lök=dichich*. Wechselstämmige Verben folgen.

5): Aktionseinbau, Modalitäten

Was man alles zusammenbauen kann, war kurz sichtbar am *behutsamharkengelassenhabenkönnen=gereblyézzgettethette=harktbehutsamveranlaßt kann vormalsdas*. Zum Verbstamm vorn *gereblyéz=harkt* gehören hinten Zeit+Person+Konjugationsform. Hier besagen die 2 Endbuchstaben *-t-e*: 3.P.Ez. *tat-das*. Also *gereblyéz+te=harkt+vormalsdas*. Was aber steckt im dazwischengeharkten Haufen *-gettethet-?*

Vorab das augenfällig Wichtigste: Ungarisch reiht bedeutungstragende Silben aneinander. Die es separat nicht gibt und nicht im Wörterbuch sind. In einem kleinen steht *gereblyéz=harkt*, im großen dazu Vergangenheit *-ett*, soll *-zen*, würde *-ne*. - Deutsch hat alles extra und im Wörterbuch. Ungarn müssen bloß wissen, was kommt wohin. Beginnen sie wie daheim mit dem Verb, entsteht *harken behutsam ließ konnte haben* oder Ebenbürtiges.¹

Wie sagt man denn einem Fremden mit exotischer Sprache, wohin deutsche Wörter mit welcher Grammatik gehören? Dazu noch voraus. Denn nach dem Verb kann im vorliegenden Fall nur noch *lassen* stehn. Ungarisch aber steht *-het=lassen* mittenmang im Mitteilungsgemenge: *gereblyézharkt/get* wiederholt/*tet*veranlaßt/*het*kann/*t*vormals/*e*erdas. -- Ob die Durativ- bzw. Frequentativsilbe *-get-* hier auf dauerhaftes oder häufiges Harken weist, ist bei deutsch *harkeln* auch offen, das eine sanfte statt intensive Arbeitsweise suggeriert. Vgl. *beszélget sprichtdauerhaft>plaudert*, *látogat siehtwiederholt>besucht*.²

Deutscher Sammelbegriff für die Vielzahl vorgangsschildernder Mittel ist 'Aktionsart'. Darin Parallelen zu madjarischen Formen, die etwa Wiederholung oder geringe Intensität eines Vorgangs kennzeichnen: 'husten>hüsteln'.³ Doch harken=arbeiten deutsche Verben lieber mit separatem Adjektiv: 'gemächlich, behutsam'. 'Arbeiteln' gehört sich bei uns nicht; 'werkeln' geht.

Deutsche Abschwächung und/oder Wiederholung des ursprünglichen Vorgangs wird meist vorangestellt: herum-stehen, umher-gehen, dahin-leben. Nehmen wir dafür Suffixe, verändert sich oft auch der Verbstamm, ehe das jeweilige Morphem als kleinste bedeutungshaltige Einheit den Rest besorgt: *hust>hüst-eln*, *koch>köch-eln*, *platsch>plätsch-ern*, *tropf>tröpf-eln*. Manchmal passiert dem Grundverb gar nichts: *streicheln*.⁴

Madjarisch ändert die Grundaussagen zwar mit ähnlichen Mitteln, aber nicht auf gleiche Weise. Dem suffixagglutinierenden Sprachtypus gemäß erfolgt

¹ >Langenscheidts Universal...(Taschenformat). - >Halász, Ung.-Dt. 2 Bde. ohne -gat/get, -hat/het, -tat/tet.

² >Szent-Iványi §§79, 83; *gereblyézzget=harkt behutsam*.

³ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 2010, Sprachlehre 'Aktionsart' (hüsteln=Vollverb)

⁴ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997: Durativ, Frequentativ, Iterativ; und Suffix Verben.

der Bedeutungswandel nach dem Verbstamm, der normalerweise intakt bleibt: *csepeg/él*=tropft/elt>tröpfelt, *köhög/él*=hustet/elt>hüstelt. Das was Deutsch vorn abtrennt, hinten separat nachholt, hat Ungarisch unverrückbar am Verb: *herumsteht*, *umhergeht*=*álldogál*, *járkál*=*stehtherum*, *gehtumher*.

Die nur selten kurz und treffend übersetzbaren Silben sind vielgestaltig. Das Suffix *gehtumher*=*járkál* ist für *schautumher nézdegél* und bei *schautherum nézeget*.¹ Die Auswahl-Fülle zeigt die hier formelhaft geraffte Zusammenstellung, die lautharmonisch aufgefächert weit mehr Raum bräuchte:²

csél, dögél, dököl, dölél, dös, döz, eg, gél, (e)get, icsél, kél, köd, el, él, eng, ész, ez.

Diese ständigen Zusätze zur Grundbedeutung von Verben erfordern meist deutsche Fantasie. Leichte Beispiele aus dem schillernden Sortiment:³ - *rágcsál*=nagtfortgesetzt, knabbert (3fach erweiterbar: *rág-i-csál-gat*); - *éldegél*=lechtsodahin, vegetiert, fristet sein Leben; - *öldököl*=tötetwiederholt, mordet; - *rugdal*, *rugdos*=trittfortwährend, kickt; - *rémüldöz*=erschrickthäufig, ängstigt sich (erweiterbar: *rémüldözget*); - *tekereg*=wickeltständig, treibt sich herum, bummelt; - *kéreget* bittetkontinuierlich, bettelt (milder als 'koldul'); - *dolgozgat* arbeitetbißchen=arbeitet, werkelt vor sich hin; - *lépked*=tritt-SchrittfürSchritt, schreitet; - *dülöng*=fälltimmerzufast, taumelt (erweiterbar: *dülöngél*); - *kiáltoz*=schreitherum (erweiterbar: *kiáltozgat*).

Im Deutschen lassen sich *herum*<>*umher* meist unterscheiden: *herumprügeln*<>*umherprügeln*, *herumwandern*<>*umherwandern*; *herumklimpern*<>*umherklimpern*. Wer 'vor sich hin' wurstelt, tut es nicht 'umher'. Bei 'plappern' freilich geht alles. - Zwischen madjarischen Zutaten zu differenzieren ist ungleich schwieriger. Doch die dem Verbstamm angeklebten Feinheiten und Improvisationen sind erkennbar, sie zu deuten ist möglich. Fingerfertigkeit zum Selberwürzen mit Madjarsprachkräutern erlernt [erlernelt] man.

Wobei *klimpern*, *plappern*, *wursteln* selber schon Fertigvokabeln für mangelhafte Zielstrebigkeit sind. Wer wurstelt, macht nichts Gescheites; wer klimpert, sollte ordentlich üben. Offenkundig planloses Tun belegt Deutsch trotzdem so häufig mit *herum umher*, daß Nachschlagewerke sie als Stichwörter bringen: - herumbummeln=sinnlos Zeit vertun; herumhantieren=ununterbrochen tätig ohne erkennbares Ziel; umhertasten, umherfliegen, etc.⁴

Ungarischen Frequentativsuffixen ist aber so pejorativ schlecht beizukommen. Manche *g*⊖-Kombinationen sind längst honorige Begriffe: *beszélget*=plaudern, *látogat*=besuchen. Viele weitere sind so alltäglich, daß etliche

¹ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände 1974

² >Bánhidý §223 S 325f: g⊖ & ⊖z 'sind die Gebräuchlichsten'. - >Tompa Punkt 22 /a S.56: zusätzlich d⊖gél, d⊖köl, eg, köd. - >Szent-Iványi §79 /1 S.81: zusätzlich (i)csél, döl, dél, dös, (d)öz, gél, el, él, eng.

³ Vgl. wie zuvor >Bánhidý, >Szent-Iványi, >Tompa; dazu >Halász, Ung.-Dt. 2 Bände.

⁴ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997.

in größeren Diktionären als Vokabeln stehen. Mit allerdings häufig unbrauchbarer, irreführender oder keiner Übersetzung. Wie *betüz=buchstabiert*, *ír=schreibt*, *olvas=liest*. Geschieht solches länger oder wiederholt, kommt *gæt* ans Verb: **betüzget**, **írogat**, **olvasgat**. Im Wörterbuch aber steht auch dafür nur die Grundbedeutung. - Ausnahme: *írogat=schriftstellert*, *schreibt (öfters)*. Bezweifeln Deutsche das literarische Talent eines Seltenschreibers, der eine Woche lang am Kurzbrief *írogatott*, beharrt des Wörterbuches auch deutsch-ungarischer Teil darauf: *schriftstellern=ír(ogat)*. **!**

Madjarische Verbsuffixe sind eine faszinierende Chance, die unterschiedliche Artikulationsfähigkeit zweier Kultursprachen zu betrachten. Was Feinheiten / Finessen, Schnörkel, Verspieltheiten zugleich über deren Anwender verraten: darüber zu spekulieren ist hier nicht angebracht. Unsere relativ ausführliche Beschäftigung mit den scheinbar unscheinbaren Bagatellsuffixen war notwendig: die werden als rätselhafte, meist nicht nachschlagbare Einfügungen Ihnen bei vielerlei Lektüre vorkommen. Bei Gesprächen sowieso.

Aber das Wie war keineswegs alles, was im *gereblyézget*-Harken steckte. Es war Auftragsarbeit: *gereblyézgettet*< Veranlassungssilbe=Faktiv. Und daß das Veranlassen möglich war, sagte die Possibilitätsilbe *gereblyézgettethet*<.

Das Faktitivsuffix *-æt/-tæt*, vgl. deutsches Hilfsverb ‚lassen‘², ähnelt der Vergangenheit *-t/-øtt* der allgemeinen Konjugation; Suffixetafel #35 'vormals'. Also gilt es wieder einmal besonders die Vokale zu beachten. Zumal wo der Unterschied **tt**<>**t** allein nicht genügt für klare Verständigung: Nr.6, 9, 10.

vormals = øtt	æt /tæt = läßt
1) warf (I).....dobott	dobat.....läßt werfen
2) kochte.....fözött	főzet.....läßt kochen
3) lieffutott	futtat.....läßt laufen
4) hörte.....hallott	hallatläßt hören
5) brachtehozott	hozatläßt bringen
6) schaute.....nézett	nézet.....läßt schauen
7) hielttartott	tartatläßt halten
8) schlug.....ütött	üttetläßt schlagen
9) warf (II)vetett	vettetläßt werfen
10) führtevezetett	vezettet ...läßt führen

Nr.2 & 8 haben im Vormals *ö*. Im Läßt steht *e* für *ö*. - Vormals mit einem *t* steht faktitives *t* mit Vorvokal gegenüber; *läßt* immer *æt* :

11) gingjárt	járatläßt gehen
12) wartetevárt	váratläßt warten
13) nähtevarrt	varratläßt nähen

¹ >Halász, Ung.-Dt. & Dt.-Ung., 3 Bände 1974.

² >Wahrig, Dt. Wörterbuch 2010, Sprachlehre >Modalverb.

Wann *läßt*=*ət* sein soll und wann *tət*, zeigen Nr.3 und 8-10. Bei 7 ist vor dem t-Auslaut noch ein Konsonant. Den Stau ‚ta-rtt-at‘ verhindert bloßes *-ət*=*tartat*. -- Manche zweisilbigen Verben sind auf eine Silbe reduzierbar: *fegt* > *läßt fegen*=*seper*>*sepertet*=*sepret* [*söpret*]. -- Mehrsilbern, die auf ‚g‘ enden, steht *-ət* zu: *wälzt*>*läßt wälzen*=*hömpölyög*>*hömpölyget*. -- Ein Verb kann sogar *beiderlei* Faktitivform erhalten, mit verschiedener Wortbedeutung: *drückt*>*läßt drücken*<>*drucken/druckt* =*nyom*>*nyomat*<>*nyomtat*. **1**

Beobachten Sie nun das Zusammentreffen von Faktitiv und Vormals. Vorhin galten alle Beispiele der 3.P.Ez. Nehmen wir andere Personen, rückt das Vormals-*t* ungepuffert ans Faktitiv-*t*. Zuweilen ergeben sich spannende Konstellationen, so bei Nr.10, wenn bei t-endigen Verben zwischen den *t* des Faktitivs, der Vergangenheit und der Person zu differenzieren ist:

1) dobattam	(dob-at-t-am)	wirft-läßt-einst-ich, ich ließ werfen
2) főzettem	(föz-et-t-em)	kocht-läßt-einst-ich, ich ließ kochen
3) futtattál	(fut-tat-t-ál)	läuft-läßt-einst-du, du ließest laufen
7) tartattál	(tart-tat-t-ál)	hält-läßt-einst-du, du ließest halten
8) üttettünk	(üt-tet-t-ünk)	schlägt-läßt-einst-wir, wir ließen schlagen
9) vettettünk	(vet-tet-t-ünk)	wirft-läßt-einst-wir, wir ließen werfen
10) vezettettek	(vezet-tet-t-etek)	führt-läßt-einst-ihr, ihr ließt führen
11) járattatok	(jár-at-t-atok)	geht-läßt-einst-ihr, ihr ließt gehen
12) várattak	(vár-at-t-ak)	wartet-läßt-einst-sie, sie ließen warten
13) varrattak	(varr-at-t-ak)	näht-läßt-einst-sie, sie ließen nähen

Kapitelteil-eingangs wurde die Verbsuffixe-Abfolge erklärt. Dem Verbstamm wird der modifizierende Zusatz angeklebt. Beispiel war das von zügigem *harkt*=*gereblyéz* abweichende *harkeln*=*gereblyézet*. Arbeitsweise gemäß Auftrag: *harkt-gemächlich-läßt*=*gereblyéz-get-tet*. Ist aber die Auftragserteilung selbst lässig-sorglos, rangiert das Faktitiv *-tet* vor dem Frequentat *-gət*.

Nehmen wir *mos*=*wäscht*. Läßt 3.P.Ez. öfters *ein bißchen* waschen (-scheln vgl. harkeln), gilt die Abfolge *mosogattat*=*wäschtlegerläßt*. Ordentlich *waschen lassen* wäre *mosat*=*wäschtläßt*. Geschieht der Waschauftrag halbherzig, wiewohl wiederholt, betrifft *-gət* nicht den Verbinhalt, sondern die lockere Art der Auftraggebung: *mosatgat*=*wäschtläßtsolala*. .

Die Ausrutschgefahr bei *-ət/-tət* pflegen Deutsche zu meiden, indem sie das madjarisch separate *hagy*=*läßt* verwenden. Ungarn kennen dies Ausweichmanöver und imitieren den eingedrungenen Germanismus. Wenn jemand sich ein Gewand *machen läßt*, heißt das korrekt *csináltat*=*machtläßt*. Aber auch absolut falsches *hagy csinálni*=*läßt machen* ist im Umlauf. **2** Läßt jemand ein Licht brennen anstatt es zu löschen, stimmt *égni hagy*=*brennen läßt*. Es zu brennen veranlassen im Sinne von betreiben heißt *éget*=*brenntläßt*.

Lass ich den Hund laufen wie er will, *erlaube* es ihm: *járni hagyom*=*gehen läßtichdas* (<ihn). Will hingegen ich, daß er sich nach doppelter Mahlzeit bitte erhebt und etwas tut für seine Figur, dann *bewirke*=*veranlasse* ich es. Falls das gelingt, kann ich stolz verkünden *járatom*=*gehtläßtichdas* (<ihn). Deutsch undifferenziertes Hilfsverb "lassen" verfettet das Tier.

¹ >Szent-Iványi §80.2 /a +126, S.82+111. - >Tompá Punkt 22 /b, S.60. - >Bánhidý §213-14, S.320f.

² >Bárczi S.352f. - >Bánhidý §§213fff S.320f. - >Tompá Punkt 22 /b S.61.

Soll ein Tier *trinken*, muß man es *tränken*. Ist etwas ungenügend *scharf*, *schärft* man's. Deutsch sind das 'kausative' oder 'faktitive Verben' und bei 'Aktionsart' untergebracht.¹ Ungarisch ist *-ít* eins von verschiedenen 'denominalen Verbalbildungssuffixen', wodurch Substantive oder Adjektive zu Verben mit deren Eigenschaft werden: *scharf=éles*, *schärfen=élesít*. Lautlich invariables *-ít*, hier am Adjektiv. Deutsch macht aus *schwarz>schwärzen*, *schön>schönen*, *verschönern*, *groß>größer*, *vergrößern*, *frei>befreien*. Ungarisch immer *-ít*: *schwarz-schwärzt=fekete>feketít* (das End-*e* ersetzt *ít*), *schön-schönt-verschönt=szép>szépit*, *groß-'größt'=nagy>nagyít*, *größer-vergrößert=nagyobb>nagyobbít*, *frei-befreit=szabad>szabadít*.²

Konjugational sind es normale Verben, mit Personalendungen allgemeiner sowie präzisierender Form. Verstärke ich 'eine' Tür: *erősíték=starkmachtich*. Verstärke ich 'die': *erősítem=starkmachtichdas*. Verstärkte ich eine oder die: *erősítettem=starkmachtvormalsich* bzw. *-ichdas*; *beidemale -m*. Veranlasse ich das Verstärken: *erősítettém=starkmachtläßtichdas*.

Ist das Grundwort ein Substantiv, wird es zunächst adjektiviert, dann verbalisiert. Das Paar wird erst *paarig=pár>páros*, dann *vermählt>gepaart=párosít*. Aus *Koks>koksig>verkokt=koksz>kokszos>kokszosít*.³

Weitere Bewirksuffixe *-t* (samt *-jt*, *-nt*) und *-oszt*. Meist haben sie das Grundverb ramponiert, neue Vokabeln erschaffen: *ömlik>önt=fließt>gießt*. Manchmal ist die Entwicklung noch sichtbar: *kel>kelt=erhebt sich/steigt>macht aufstehen/weckt*; *ragad>raga[d]sz=klebt>macht kleben/klebt an*.⁴

Umfang und Vielfalt der echt wie unechten bewirkenden, modifizierenden Verbalbildungssuffixe sind vergleichbar dem Massenbedarf an Perlen, wofür auch Zucht-, Kunst- und Glasperlen produziert werden.

„Pseudofaktiv“ ist *hibáztat=beschuldigt*. *Fehler=hiba>hibáz=fehlermacht*; *hibáztat* veranlaßt nicht Fehlerei, sondern beschuldigt jemanden, gefehlt (Fehler gemacht) zu haben. - „Künstliche Passiva“ verwendeten Behörden: *engedettik=gestattetläßtich>statthaft ist*. Heute selten. Beibehalten im Katholikengruß *dicsér/tes/sék [t+j>ss]=lobtlaßsoll/er>gelobt-sei (Jesus Christus)*. - Echt reflexiv ist *-kedik (-kəd)*: *irigy=Neider, neidisch>irigykedik=-verhält sich neidisch*. Deutsches *neidet* braucht Objekt.

Dazu noch paar Ergänzungen: *-gól kapar=scharrt*, *~gál=~herum*; *-izál pasztörizál=pastuerisiert [Louis>Pasteur]*; *-íroz fix=sicher*, *~íroz=fixiert*; *-lik rom=Ruine*, *~lik=verdirbt*, *-löl kém=Spion*, *~lél=~iert*; *öll sok=viel*, *~all=hält für zuviel*; *oszt fagy=Frost*, *~aszt=et*.⁵ - *Kávészik=Kaffee-tiert: trinkt K*.

¹ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 2010, Sprachlehre: Aktionsart...Verursachen einer Handlung oder eines Vorgangs.

² >Szent-Iványi §78 S.79 u. - >Bánhidý §186 S.271 Nr.4.

³ >Tompá Punkt 22 /b S.61: *-ít*, *-sít*.

⁴ >Bánhidý §222 S.325. - >Tompá Punkt 22 /b S.60f. - >Szent-Iványi §126 S.111.

⁵ >Szent-Iványi §§78-81

Kapitelteileingangs gab es im >**gereblyéz**-Harkhaufen noch das Verbalbildungssuffix **-hət**. Im 3.Absatz als Silbe ‚kann‘, vor Zeit und Person. Also >**gereblyézhet**=harktkann, kann harken. Ein großes Übersetzungsproblem.

Denn Ungarisch meint überhaupt nicht das Harkenkönnen, sondern ausschließlich die Möglichkeit dazu. Auch der sehr hilfreiche fachlateinische Name ‚Verbum possibilitivum‘ schließt aus, daß mit **-hət** jemand etwas ‚kann‘, wozu er nicht fähig ist. ¹ - Madjarisch nimmt das haargenau. Unerbittlich. Wer körperlich harken kann:>**tud**. Wer Ungarisch kann:>**tud**. Wer etwas weiß:>**tud**. Deutsch ist mit ‚kann‘ *alles möglich*=*minden lehet*. Drüben nicht.

Wie zuvor bei zulassend<>veranlassend=läßt>-**ət/-tət**, erschlagen wir mit ‚kann‘ wieder zwei grundverschiedene Aussagen mit gleicher Wortpatsche. Dem **-hət** steht oft englisch *may* am nächsten. *May I speak? Darf ich sprechen? Beszélhetek? Wir können=dürfen reden (weil niemand stört)=beszélhet-ünk* redet-mag-wir. - ‚Darf‘ müßte *szabad=ist erlaubt* heißen statt **-het**.

Wenn er aber deutsch oder madjarisch reden darf oder mag, wo eh niemand zuhört, gilt wieder **beszélhet** *redetmag* etc. He may. Mag er sagen, was er will=**mondhat**, **amit akar=sagtmag**, was-Akkus. *will*. Egal was er sagte, mich hat seine Rhetorik beeindruckt: *Ich kann sagen=mondhatom=sagtmagichdas*, **beszélni tud**=reden kann (er)! - Deutsch kann's mit *mag* nicht sagen. Ungarisch *kann es anders nicht sein=nem lehet*[Hilfsverb]=*nein seinmag*.

Ungarisch steht Faktitiv immer vor Possibilitiv, deutsch umgekehrt. *Er schreibt=ír*. *Er mag schreiben=írhat*. *Er läßt schreiben=írat*. *Er mag/'kann' schreiben lassen=íratthat* (z.B. Auslandsbriefe). Hernach *mag/'kann' er lesen*, *lassen*'=**olvastathat**=liestmachtmag. Was dann passiert, *kann/mag man nicht wissen=nem lehet tudni*=*nein seinmag wissen*. *Mögen Sie wissen=you may know=tudhat* weißmag; deutsch ‚kann‘ wissen.

Das faktitive Perlensortiment-**ət/-tət** muß man unbedingt kennen, sich damit zu schmücken ist oft und umständlich vermeidbar. Dem **-hət** auszuweichen ist schwerer als es zu lernen. Materialistisch erklärt: die Rechnung fürs fantastische Essen ist es ebenso, doch Ihr Bankkonto ist in die Donau gefallen, Sie stellen fest **nem tudok fizetni**=*nein kannich zahlen*. Mit ‚mag/darf‘ *konnten Sie das wissen=tudhat/t/a*=weißmag/vormals/Drittpersondas, hätten Sie die Speise- & Getränkekarte von rechts nach links gelesen. Sie informieren Ihre satten Gäste: **fizethet/tek ti**=zahltmag/darf/ihr ihr. Stimmt so.

Den Kontofriedhof entlang, vorbei an Pester Bankpalästen, können Sie spazieren=**sétálhat** zur *Margaretenbrücke*=*Margithíd*. Springen Sie nicht mehr, es muß nicht sein: **úszni szabad**=*schwimmen frei*>erlaubt. Können Sie schwimmen **tud úszni**=weiß>kann schwimmen, dürfen Sie: **úszhat** schwimmt-

¹ >Szent-Iványi §§82 /d & 125 S.82f & 110f. - Irrig 'potential' bei >Bánhidly §§210 & 221 S.312 & 324. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, 2010, Sprachlehre: Potentialis, Aussageweise der Möglichkeit, eine Konjunktivfunktion. - Ungarisch vgl. **-nət/-né**=wäre/ würde.

mag. Daß Ihr Konto hinfort über Wasser bleibt, *ist zu hoffen=remélhető=hofftmag, hoffbar, hoffend.* Verbaladjektiv. Präsenspartizip.¹

Echtem wie falschem ‚kann‘ anschließbar ist *-nθ/-né=wäre/würde*: der Kon-ditional-Optativ. Als ungarisch bedingungslose Bedingungsform steht *-nθ/-né* direkt am Verbstamm oder folgt dem Frequentativ und Faktitiv: *gereblyéz-ne, gereblyézgettetne=harktwürde, harkeltläßtwürde*. - Wenn Ihr Konto in Ordnung *käme=jönne=kommtwürde, könnten Sie=tudna* wieder Rechnungen selbst bezahlen; *Sie könnten es=tudná=kannwürde3.P.Ez.das*. Obwohl statt Ihrer auch mal die anderen *zahlen könnten=fizethetnének=zahltkannwürdesie* (3.P.Mz.). *Was wäre, wenn es so wäre=mi lenne, ha így volna?* Oder: *mi volna, ha így lenne*. Wäre-würde, wie Sie mögen. (Fast).²

Die deutsche Übersetzungspalette ist breit. Es *täte* auch nichts, *hülfe* nicht, *schadete* weder noch *nützte*, ob man das Seinsverb *lenni [lenne]* oder *van [volna]* *nähme*. - Ungarische Linguisten, Sprachlehren erwähnen den Kon-junktiv gar nicht oder nur als Hinweis auf ‚Konditional, Bedingungsform‘.³

Konjunktiv ist Vielfraß, hat Schmerbauch. Deutsche Grammatik kennt seinen Speiseplan: u.a. Konditionalis und Optativ. Und Potentialis. Auch Adhortativ-gemüse: beim Kochen die Aufforderung ‚man nehme reichlich...‘. Indirekte Redesoße: ‚Karl erzählte, er habe Ärzte angerufen, Karla sei krank‘.⁴ Madjarisch beides formal ‚würde‘. Deutsch abwandelbar, bedingend ‚hätte‘, wünschend ‚wäre‘. Mit Ungewißheit. Karl ‚habe‘, Karla ‚sei‘ kann ja gelogen sein. Daß jemand einfach ‚sei‘, ob siech oder pumperlgesund, erträgt *-nθ* nicht. Glaubhaft direkt berichten Ungarn: Karl erzählte, daß er Ärzte *rief=-hív-ott*, weil Karla *beteg=krank (ist)*.⁵ Daß jemand am Nordpol ‚sei‘ statt am Plattensee, heißt *angeblich=állítólag...ist=van*. - Für adhortatives sei/soll sein steht das Extrasuffix **j**; vgl. ‚du sollst, er soll‘ Suffixetafel #12 & 18.

Vom kolossalen Speckgürtel, den Deutschsüchtige verbweise schnallen müssen *beginnt-begönne/begänne, beißt-bisse, ißt-äße, gewinnt-gewönne/gewänne* mit Zeitfransen *hätte-wäre-gehabhabenwürde*, bleibt madjarisch *-nθ/-né*.

	allgem. sieht-ich	präzis. -ichdas	allgem. -würde-ich-	präzis. sieht -würde-ichdas	präzis. schaut -würde-ichdas	allgem. -würde-ich	Pufferlaute
1	lát-ok	-om	-né-k	-ná-m	néz-né-m	-nék	tart(a)nék:
2	lát-sz	-od	-ná-l	-ná-d	néz-né-d	-nél	hält-würde-ich
3	lát ---	-ja	-na	-ná	néz-né	-ne	
4	lát-unk	-juk	-ná-nk	-nó-k, -ná-nk	néz-nó-k, -né-nk	-nénk	fest(e)nék:
5	lát-tok	-játok	-ná-tok	-ná-tok	néz-né-tek	-nétek	malt-würde-ich
6	lát-nak	-ják	-ná-nak	-ná-k	néz-né-k	-nének	

¹ >Szent-Iványi §121

² >Szent-Iványi §§96-97+137 S.90f+115. - >Tomba Punkte 18+24/V+A-B Tafeln+25/® S.49+65-74+78f. - >Bánhidý §§205-207+226-227 S.308fff+334ff. ->Wahrig, Dt. Wörterbuch 2010, Sprachlehre: Bedingungs-satz, uneingeleitet. -Konditionalsatz=Bedingungs-Nebensatz. -Stichwort ‚Optativ‘=Wunschform, Konjunktiv.

³ >Bánhidý, >Boronkay, >Érsek, >Szent-Iványi, >Szili, >Tomba.

⁴ >Wahrig, Dt. Wörterbuch, Sprachlehre und Stichwortverzeichnis: indirekte Rede..

⁵ >Szent-Iványi §137 S.115.

Zeile 1 Spalte 3 *látⁿék*=siehtwürdeich bricht das Harmoniegesetz. - Zeile 4 Spalte 4 *látⁿók*=siehtwürdwirdas ist dem Volk zuwider. Lieber nimmt es wie in Zeile 5 hin, daß allgemeine und präzisierende Aussage identisch sind. - Ebenso unbeliebt *nézn^ok*=schautwürdwirdas Spalte 5 Zeile 4. Gebildete mögen es. ¹ - Rechts außen *-nó* mit oder ohne Puffer. Diktionäre wollen ihn. ²

Weit mehr Lautporzellan zerschlägt das pfötchenweiche Adhortativ-*j*=*soll*; s. vorvorle. Abs. Konjunktiv. Methodisch vernichtet es Konsonanten, im Scherbenhaufen versteckt sich der Verursacher. Eben galt *-j* in Tabellenspalte 2 Zeilen 3-6 der Präzisierung: *lát^jia*=siehtdas, *lát^juk*=siehtwirdas. Auffordernd wird es *lá[tj]>]ssa*, *lá[tj]>]ssuk*=sieh-soll-erdas, *siehtsollwirdas*: *lássa*, *lássuk*. Hier ist das so, andermal nicht: *mond^jia*=sagterdas & *sagtsoll*das. Das *j* bleibt, ist aber zweierlei. Ohne Kontext rätselhaft. Holen wir Luft, bevor alles umfällt. Wird es eh.

Der tückische Charakter des Gleitlauts *j* bereitete schon bisher Schererei. Die ungarisch-alphabetische Suffixlerntafel strotzt von *j*! Befehlend oft mit Konsonantenwechsel: #12 du sollst: *néz[+j]>nézz*, *olvas[+j]>olvass* schaut>-schau, liest>lies.

Dabei mit Zweifel, was der Madjaren-Adhortativ überhaupt ist. Latein unterschied: *adhortari*=ermahnen<>*imperare* befehlen. Deutsch kennt nur Befehlsform [grammatisch halt], aber weiß auch ‚Aufforderungssatz‘ für ‚Anweisungen, Befehle, Bitten oder Wünsche; ~ in der höflichen Anrede: Nehmen Sie Platz! ³ Ist es noch Mahnform, wenn der Lautsprecher der Husarenkaserne trommelfellberstend brüllt *Ruhe sollsein=csend legyen!* ?

Das >Vaterunser [Bd. I]offenbarte die Unregelmäßigkeit des *j* und den Wechsel von Wunsch-Soll zu befehlsnahem Fordern. Nr. 5, 10, 15 sind fromme Wünsche: *geheiligt werde=szenteltessék* [tj>ss], Dein Reich *komme=jöjjön*, Dein Wille *geschehe=legyen* [nj>gy] Wortformen deutsch wie madjarisch lang. Kurz hingegen Nr. 31, 36: *gib=add* [dj>dd], *vergib=bocsásd* [tjad>sd]. Deutsch wählt bei Nr. 51, 55 mild *führe*, *befreie*. Ungarisch könnte längen: *vigyél*, *szabadítsál*; Suffixetafel #33 [vgl.tu<>tue]. Doch wie bei Nr. 31 & 36 dringen Madjaren intensiv scharf auf Gott ein: *gib-vergib-führ'-befrei'* !

Klar befehlen kann Ungarisch nur der 2.P.Ez.: *add=gib*, verkürztes *adjad=gibtsollst*[dudas]. 2.P.Mz. läßt sich grammatisch nicht kommandieren. Im Gegenteil: *adjatok=gibtsoll*ihre wäre *j*-verkürzt sogar *sollfrei*: generelle Konjugation *adtok=gibt*ihre. Präzisierend, mit Vokallängung *adjatok>adjátok* ist die Soll-Autorität des *j* überhaupt fraglich: denn *adjátok* ist doppeldeutig; a) *gibtsoll*das-ihre, b) *gibt*das-ihre.

Für b) vgl. vorangegangene Tabelle Spalte 2 Zeile 5 *lát^já/tok*=sieh/das/ihre. Für ‚ad-tok‘ vgl. Spalte 1 Zeile 5 *lát/tok* sieht/ihre.

¹ >Szent-Iványi §96 S.90. - >Tompá Punkt 24 /B Tafeln V-® S.73f. - >Bánhidý §206/ b Tafel ohne *nó-/nő*-k. - >Boronkay §38 S.76 mit *nó-/nő*-k. - >Érsek Lektion 19 S.19f ohne *nó-/nő*-k.

² >Szent-Iványi §96 S.90. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände.

³ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 2010, Sprachlehre. - >Szent-Iványi: Adhortativ; >Tompá: Imperativ-Konjunktiv; >Bánhidý: Befehlsform (Imperativ); - >Boronkay: Imperativ & Adhortativ. - >Érsek: Imperativ.

In zahllosen Problemfällen strickt sich *j* aus Assimilationsschurwolle eine Gesichtshaube und wird unkenntlich: *lássak*, *fessek*. Erkennungsdienstlichen Aufschluß bieten Wörterbücher. Vorausgesetzt, Suchende kennen den Verbstamm! Woher bloß? Sonst wundert vielleicht, daß *fess* unser *fesch* sein soll. Hinweislos auf *fest=malt*.¹ - Suchen Sie in unserem >Wortschatz.

	maltsollich <i>festjek, stj>ss</i>	gibtsollichdas	siehtsollich <i>látjak, tj>ss</i>	siehtsollichdas <i>látjam, tj>ss</i>	siehtdas,	schausollichdas <i>nézem, zj>zz</i>	schaudas
1	fes-s-ek	ad-j-am	lá-ss-ak	lá-ss-am		néz-z-em	
2	fes-s-él	ad-j-ad, add	lá-ss-ál	lá-ss-ad		néz-z-ed	
3	fes-s-en	ad-j-a	lá-ss-on	lá-ss-a	lát-ja	néz-z-e	néz-i
4	fes-s-ünk	ad-j-uk	lá-ss-unk	lá-ss-uk	lát-juk	néz-z-ük	néz-z-ük
5	fes-s-etek	ad-j-átok	lá-ss-atok	lá-ss-átok	lát-játok	néz-z-étek	néz-itek
6	fes-s-enek	ad-j-ák	lá-ss-anak	lá-ss-ák	lát-ják	néz-z-ék	néz-ik

Fett: doppeldeutige Formen. Gegraut: *lássa<>látja* umgangssprachlich oft beides **lássá**; analog korrektem **fessen** etc.² Rechts: e<>i wird unterschieden.

6) "ik" reflexiv, passiv.

ik-Verben, auch als Substantiv klein geschrieben,³ haben dies Namengebungssuffix bloß für die 3.P.Ez. Ausschließlich im Präsens. Auch da nur für die Allgemeinkonjugation. Und bedeuten tut das alte **-ik** heute in den meisten Gebrauchsfällen weder Reflexives, geschweige Passives. Unserer Vorstellung davon entspricht es selten; niemand *radeltsich=biciklizik*, *wohntsich=lakik* oder wird gewohnt, *íftsich eszik*. (Reflexiven Kannibalismus praktizieren selbst Madjaren nicht; sagen zwar *eszik*, doch stopft einer deutsch *sich* voll, gilt drüben anderes: *tömi magát=stopftdas selbsein*.) Indes: die Tragweite der kleinen Einmalsilbe ist enorm; ändert Konjugationsreihen; spaltet die Nation samt Emigration, Grundschulabsolventen, Sitzenbleiber und Akademiker in Aktivisten korrekten **ik**-Verbierens und lässigen Habteuchnichtsos.

Die Rebellen schaffen jederlei **ik**-Zubehör ab und konjugieren schlicht allgemein. Überläufer schreiben-sprechen gemäß Tageszeit: bei guten Lichtverhältnissen nobel; abends trinken sie aus der Flasche. Die präzisierende Konjugation (*tut-das*) schüttet man **ik**-wegen ungern ins Allgemeine (*tut-etwas*). - Vergleichen Sie an *lakik=wohnt* die allgemeine Konjugation in gehobener Preisklasse wie umgangssprachlich [ugs.] falscher Discountgrammatik.⁴

wohnt	korrekt	ugs.		korr.	ugs.		korr.	ugs.		korrekt	ugs.
-ich	lak- om	-ok	würde	- nám	-nék	soll	- jam	-jak	kann	- hatom	-hatok
-du	lak- ol	-sz	würde	- nál	-nál	soll	- jál	-jál	kann	- hatol	-hatsz
-er	lak- ik	-ik	würde	- nék	-na	soll	- jék	-jon	kann	- hatik	-hat

¹ >Halász, Ung.-Dt. Wörterbuch, 2 Bände.

² >Szent-Iványi §§100,101.

³ >Szent-Iványi § 102 S.94 sowie Inhalt und Register.

⁴ >Tompá Punkt 24 /c © S.67-72. - >Bánhidý §§76, 146, 206 /a S.118, 221, 309. - >Szent-Iványi §§102-103.

Rückblickend auf die 2.P.Ez., korrekt *du wohnst=lakol*, wird umgangssprachliches *laksz* nicht bloß toleriert, sondern teils schon gelehrt.¹ - Nach *s, sz, z* freilich muß *el* folgen: *játszol*<>*játszasz=spielst*. Doch nach *j* sowie *l* gilt *sz*: *versteckst dich=bújsz*, *stolperst=botlasz*.² - Großwörterbücher geben bei *ik*-Verben unsere tabellarischen ‚korrekt‘-Formen für 3.P.Ez. *würde* und *soll*. Die jeweilige Endung für 2.P.Ez. wird aber nicht verraten.³

Bei einigen hochvokalischen *ik*-Verben entsteht Überschneidung mit *sie tundas*, Suffixetafel #15 *-ják/-ik*. Ohne Kontext ist *török=bricht* wie *sie brechen-das*. Kontext klärt: *Ilona eszik*<>*macskák eszik (a húst)=Katzen essen das (das Fleisch)*<>*Ilona íst [sich]*. Trinken Katzen die Milch, schlecken sie normal, tiefvokalisch *isz-ják*>*isszák*. Im Plural sind *ik*-Verben völlig normale.

Singular an diesem aalgleich ungreiflichen *-ik* ist, daß Verben nach ihm benannt sind und ihm immerzu neue entschlüpfen, aber sein Eigenleben beschränkt ist auf den Singular. Sieht man *-ik* woanders, ist es etwas anderes.

-ik kennzeichnet auch die Ordinalzahlen ab 3 aufwärts. (Den/die *Ersten=első/k* versorgt Ungarisch extra, und von *anderer=másik* rührt *Zweite/r=második/ok*.) Voran Bruchzahl, daran *-ik*. Also *Dritteler>Dritter=harmadik*, *Vierteler>Vierter=negyedik*, - Nun Ordnungszahl-*ik* und *ik*-Verb: *a harmadik fürdik*, *a kilencedik úszik*, *a századik mászik=der/die Dritte badet [sich]*, *der/die Neunte schwimmt [sich]*, *der/die Hundertste klettert [sich]*.

In der Suffixetafel ist #11 *ik=er sich*. Verlegenheitsübersetzung dessen, was es sein kann, nicht muß. Trotzdem herrscht dieses *er* immer über *ich*. Wenn *er-sich kleidet=öltözik*, reflexiv wie deutsch, kriege *ich* trotz Allgemeinkonjugation *m* statt *k*: *öltözöm=ich ziehe mich an*.⁴ Umsonst der ausdrückliche Protest mit grammatisch nicht präzisierendem Hinweis: *sowas nicht=ilyesmit nem*. Und *spielt er=játszik*, deutsch unreflexiv, *játszom=spielichdas*. - Pech.

Bewundernswert am verbalen *-ik* ist seine Fortpflanzungsfähigkeit. Wobei die Nachkommen zu allermeist nur reflexive Eigenschaften erben. Selbst wo die *ik*-Eltern bloß grammatikstandesamtlich Rückbezug besitzen. Wie gerade bei *játszik=spielt(sich)*. Das trotz formalem ‚Sich‘ nicht nur allgemein konjugierbar ist, sondern auch präzisierend *das spielt=játszja>játssza*. Das *ik*-Kind aber *spiel-ert-sich=játsz-ód-ik* ausschließlich in allgemeiner Flexion. (Ungarisch gibt’s kein *játszódja=spielertsichdas*.) In sprachfeiner Gesellschaft genießt auch das Klein-*ik* die Endungen *játszód/om, ~ol, ~ik*; s.o.Tafel.

Es beginnt ein kaum übersetzbares Spiel. Großwörterbücher kennen eine weitere Spielart: *játszadzik=spielt herum*. Doch die Stichwörter *játszik, ~ódik* sind beidemal *spielt*. Kein Unterschied? Nur der Zwilling von *játszódik* hat

¹ >Boronkay Lektion 31 S.67 'du kannst wohnen' lakhat-sz. ->Szent-Iványi §103 wie Bánhidý §76: -ol.

² >Szent-Iványi §§86, 102, S.85, 94f. ->Bánhidý §§35/ c, 36, S.70f. ->Tompa, Tafel S.68: szököl/~sz.

³ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände 1974.

⁴ >Szent-Iványi §102 S. 96 o.

spezielle Qualität: *die Handlung spielt in Moskau=a cselekmény Moszkvában játszódik.*¹ Wenn dort mehrere Handlungen spielen=*játszódnak*. Ebenso was *sich abspielt=lejátszódik*. Wie deutsch. - Umwerfend undeutsch wird es, wenn Madjarisch sich spielerisch austobt: *játszik, játszódik, játszadozik, játszogat, játszogatózik*. Dicke Diktionäre sind längst vom Platz.

Der Übersetzungsversuch *játszódik=spielertsich* erinnert an *gereblyézet=harkelt*, Modifizierungssilben; hier blättereisparend wiederholt:

csól, d⊕gól, d⊕k⊕l, d⊕él, d⊕s, d⊕z, ⊕g, gól, (l)g⊕t, icsól, kól, k⊕d, ⊕l, él, ⊕ng, ész, ⊕z.

Zum Bilden reflexiver Verben ist das Wühlkorbangebot geringer. Hier alphabetisch vorsortiert, lautharmonisch aufgelockert. Knüllt man alles zusammen, biegt Vokalspitzen beiseite, ist das stofflich feste Material *-Ød, -kØd, -Øz*. Etwas anders bei obigen Bällchen. Die nachfolgenden Nummern zählen nicht sämtliche **ik**-Accessoires, sondern dienen dem Herzeigen etlicher Muster:

1) akod, 2) akoz, 3)eked, 4) ekez, 5) ⊕d, 6) ő/ó>⊕d, 7) édz, 8) k⊕d, 9) kód, 10) e/ö>k⊕z, 11) ő/ó>k⊕z, 12) sz, 13) ⊕z, 14) ő/ó>é; - 15) ü/u>⊕l.

Nr.15 bleibt trotz reflexivem Gebrauch ohne **ik**; alle anderen bekommen es. - Aus Nr.6 mit 14 entsteht die beliebte, sogar korrekte Nr.7: *éd+éz>édz.*²

1) *mosakodik=wäschtsich*, 2) *szórakozik=zerstreut/amüsiertsich*, 3) *vereke-dik=prügelt sich*, 4) *értekezik=verständigtsich*, 5) *erősödik=verstärktsich*, 5a) *melegedik=erwärmtsich*, 6) *csalódik=täuschtsich*, 6a) *csókolódik=küßtsich*, 6b) *játszódik=spielt sich*, 6c) *mosódik=wäschtsich* vgl. Nr.1. - 7) *csókolód-zik=küßtsich* vgl. 6a; 7a) *vakaródzik=kratztsich*, 8) *emelkedik=hebt sich*, 9) *hánykódik=wälztsich* vgl. Nr. 6. - 10) *törülkőzik=abwischtsich*, 11) *zárkőzik=verschließt sich*, 12) *látszik=sieht sich/scheint*, 12a) *melegszik =wärmtsich* vgl Nr. 5. - 13) *változik=ändertsich*, 14) *nyújtózik=strecktsich*, 15) *dugul=verstopftsich*.

Meist Beispiele aus Lehrsammlungen, die z.T. hinweisen auf die verschiedenen Kategorien ungarischer Reflexivsuffixe: echte und unechte, denominale, durative, gemischte, passivische, reziproke.³ Statt uns unnötig tief in Analysen zu versenken, werfen wir Steine ins madjarische Gewässer. Das Platschen und Spritzen studieren wir vom deutschen Ufer aus, wo sich gleichfalls un-/echt reflexive Verben finden oder be-finden:

Echte können nur mit einem Reflexivpronomen auftreten; ‚er freut *sich*‘, - nie ‚er freut‘ oder gar ‚seinen Nachbarn‘. - Unechte können in beiden Fällen ge-

¹ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände 1974 & 1988.

² >Szent-Iványi §81 /c S.82: csókolódzik. - >Bánhidly §220 S.324 erklärt 'fogódzik, takaródzik'. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände 1974: vakaródzik.

³ >Tompá Punkt 22/c S.61ff betrifft unsere Nrn 1, 5a, 8, 10, 11, 12a. - >Szent-Iványi §§80/ 2 & 81/ c S.82 enthält unsere Nrn 1, 3, 6c, 7, 9-12, 13, 15. - >Bánhidly §220 S.323f nennt die Nrn 1, 8, 10, 14. - >Érsek Lektion 20/B die Nrn 5, 11. - >Halász, Ung-Dt, 2 Bde 1974: csalatkozok> csalódik.

braucht werden: er ‚beruhigt *sich*‘ wie ‚*seine* Mutter‘. - Zuweilen hat reflexiver Gebrauch die Funktion des Passivs: ‚das Buch liest *sich* gut‘. ¹

Werfen wir als deutsch echten Rückstein ‚freut *sich*‘, ist drüben viel Wirbel. Weil *örül*=*freut* nicht in der *ik*-Rinne liegt, sondern im Loch unterhalb noch der pronominalen Reflexivmarke *maga*=*selbst*. Zu *örül-ök*=*freut-ich* gibt es kein Rückbezugs-*m*, das den Selbst-Akkusativ freuen würde (*örülöm maga-mat*). Daher kein ‚*örül-öm/örül-öd*‘, wenn ‚der Brief mich/dich freut‘. Die Konjugation bleibt allgemein, der Brief erhält Dativ: *örül/ünk a levélnék*=*freut/wir der Briefdem*. Übersetzung: *wir freuen uns über den Brief*. Ohne ‚über‘: ‚*wir freuen uns des Briefes*‘. Ungarisch: *freut euch des Lebens=örül-jetek az életnek*=*freutsoll ihr das Lebendem*.

Daß ‚mich das‘ madjarisch nicht freut, ärgerte schon Kaiser Franz Joseph I. Was wiederum sein königlich-ungarisches Gefolge irritierte, wenn der k.u.k.-Monarch bei Husarenparaden versicherte: ‚*örülöm*‘. - Von Kaiserin-Königin ‚Sissi‘ sind derlei ungarogrammatistische Freudenstölpernisse nicht überliefert.

Unerfreulich just an Großwörterbüchern ist, daß sie bei ‚freuen‘ erstens *megörvendezett* [*es erfreut*] anbieten. Mit Präfix *meg*=*er-* und Faktitivsuffix *-tet*=*läßt/macht* kann man zwar jedermann *froh machen*=*erfreuen*. Aber ohne diese Zugaben vorn und hinten meint *örvendezik*=*frohlockt [sich]*. Zweite Wahl ist dann das *ik*-lose, uns trotzdem rückbezügliche *örül*=*freutsich*, womit *ich (mich) freue=örülök* statt *frohlocke=örvendezek*. - *Es freue sich=örüljön*=*freutsoll*, wem das Taschenwörterbuch nur *örül* nennt; samt Dativ! ²

Herleiten und Erweitern grammatisch reflexiver Verben ist madjarischer Volkssport. Sprachreitspiele derer, die auch verkehrtrüm nicht aus dem Sattel fallen, auf galoppierenden Suffixfohlen spazieren. Bleiben Sie als deutscher Autofahrer auf geschorenem Wörterbuchrasen. Ist der zu schmal? Nachdenkend ahnt man meist, was die vorbeistaubenden Rösselbändiger riefen.

Bei vorseitiger 15er Übersicht ergab *mos*=*wäscht* mit Nr.1 *-akod* das Reflexivverb *mosakodik*=*wäscht[sich/sich]*. Bedeutungsgleich die Volksausgaben *mosakszik* oder *mosdik*; verwoben lautharmonisch und gepuffert mit Nr.12 *-sz* bzw. 5 *Ød*. Zur *sz*-Variante vgl. *laksz*=*wohnst* statt *lakol*, s. letzte Tafel.

Das gewählte Reflexivsuffix bzw. -zeichen bildet den neuen Verbstamm. Was von der jeweils angefertigten Verbform nach Abzug des *-ik* oder ihm höriger Singularperson oder normaler Pluralperson bleibt, ist Stamm. Konjugieren wir die eben gemachten Verben korrekt durch: *wäschtsich/ich*, *~du*, *~er*, *~wir*, *~ihr*, *~sie=mosakod/om/ ~ol*, *~ik*, *~unk*, *~tok*, *~nak* oder *mosaksz/om*, *~ol*, *~ik*, *~unk*, *mosakodtok*, *~szanak* oder *mosd/om*, *~ol*, *~ik*, *~unk*, *~otok*, *~anak*. - Wäscht man sich mit *-aksz*, flutscht bei der 2.P.Mz die Konjugationsseife aus der Hand. Statt *mosakszotok* oder lautharmonisch um-

¹ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre 'refl. Verb /rückbezügl. Zeitwort'.

² >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung.-Dt., 3-4 Bände 1974, 1988. - > Weissling, Taschenwörterbuch 1989.

gestellt **mosakosztok** wird sich gebückt und vom Fußboden wieder aufgehoben **mosakodtok**=wäschteuch ihr von der gehaltenen Nr.1. ¹ Ist noch sehr gut.

Wir warfen *wäscht*=*mos* mit reflexivem Schwung. Jenseits der rot-weiß-grünen Sprachgrenze zerlegte es *sich* in mehrere *mos*-Ableger. Taucht nun als Nr.6c erneut auf: **mosódik**=wäscht sich Dieses **-ód** ist in den Beispielen Nr.6, 6a, 6b, heißt aber jetzt zugleich **mos-ódik**=*es-wäscht-sich*, *wird gewaschen*. Das ‚natürliche‘ Passivsuffix **-éd(ik)** unterscheidet sich vom ‚künstlichen‘ Passiv **-et/-tét(ik)**, dem veralteten (doch kennensnötigen) Verbund Faktitiv **-et/-tét=läßt<>-ik=sich**. ² - Deutscher Sprachlehre erscheint es eher unnatürlich, daß Ungarisch zu gleiten vermag zwischen reflexiv *sich* und passivisch *läßt sich/es-sich/wird*. Das gelingt, weil das Suffix nicht auf bestimmte Einzelwörter fixiert ist. Deutsch gilt: ‚Reflexive Verben sind nicht passivfähig (schämt-/freut-sich)...In einigen Fällen kann reflexiver Gebrauch die Funktion des Passivs haben; Ware verkauft sich reißend, das Buch liest sich gut“. ³

Die Funktion des gleichen Suffixes kann wortschöpferisch oder nuancierend sein. Aus *csal*=*betrügt* erzeugt Nr.6 **-ód** *betrügt-/täuscht sich* (s. Beispiel). Substantivierbar wie das Ursprungsverb *csal*>*csalás*=*betrügt*>*Betrug*, *csalód-ik*>*csalódás*=*täuscht sich*>*Enttäuschung*.

Guter Stoff ist waschbar=**mos-hat-ó**=wäscht-mag-end. *Läßt sich gut waschen*=**jó-l mos-ódik**=*gut-lich wäscht-sich*: Nr.6c. Ein Kaffeefleck **ki-mosód-ik**=*heraus-wäscht-sich*. Bei Rotwein dauert es: **kimosód-gat**=*heraus-wäscht sich-allmählich*. Mit Nr.12 *scheint es*=**úgy lát-sz-ik**=*so sieht-sich-(sich)*, der Fleck *ist nicht zu sehen*=**nem lát-sz-ik**=*nein sieht-sich-(sich)*; gleichfalls Nr.12. *Er ließ sich herauswaschen*, *wurde herausgewaschen* **kimosód-ott** *auswäscht sich-vormals*. Der andere *wurde ver-waschen*=**el-mosódott**.

Die Waschmaschine blieb heil, dieses Modell Nr.15 *verstopft sich nicht*=**nem dug-ul el**=*nein stopft-sich ver-*. Ein Korken=**dugó**=*Stopfiter* wiederum *stopft*; vgl. Stöpsel. Als *Verbum puntuale* geschieht *stöpselt sich* einmalig. ⁴ Doch rückbezügliches **-ik** steht **dugul** erst bei Mehrmaligkeit zu: **el-dugulódik**=*verstopfelt sich*. Etwas Geduld verlangen auch Nr.12a wärmt sich, Nr.13 ändert sich, Nr.14 streckt sich.

Daß deutsche und ungarische Reflexivität mit unterschiedlichen Mitteln an oft ungleichen Verben geschieht (**történik**=*geschieht sich* ist unser *ereignet sich*), *ist* betont *worden*(<deutsch<>ungarisch<>) *betonten wir* [hangsúlyoztuk]. Wollen Sie ‚sich bedanken‘, versuchen Sie das nicht mit unserer Grammatik. *Meg-köszön-öm magam-at* ergäbe zwar formal *be-dankt-ich das selb-*

¹ >Tompai Punkt 22 /c S.62 führt 'mos-akod-ik, mos-d-ik'. - >Boronkay Lektion 33 S.69 konjugiert '**mos-akod-ik** & **mos-aksz-ik**', bemerkt: 'ihr wäscht euch' ist **mos-akod-tok**. - Vgl. >Kárpáti S.49 'emlékszetek' >emlékesztek'. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände 1974: 'mos-akod-ik, mosd-ik'; kein 'mos-aksz-ik'.

² >Szent-Iványi §80 /2 b S.82 **mosódik** versus §81 /c **mosakodik**: aber beidemale 'sich waschen'. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., 2 Bände 1974: **mosódik** 'sich waschen lassen, waschbar sein'.

³ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre 'refl. Verb /rückbezügl. Zeitwort'.

⁴ >Szent-Iványi §79 /1c S.81.

meinAkk. Ihr Gastgeber jedoch verstünde nur, Sie richten den Dank an sich selbst. So wie Sie selber sich waschen: *meg-mos-om magam-at=be-wäscht-ichdas selbmeinAkk.* Lassen Sie den Akkusativ erlaubtermaßen weg, wird es noch schlimmer: *megköszönöm magam=bedanktichdas selber*; Sie ersparen Ihrem Gastgeber das Bedanken. Das wird ihn wohl sehr erleichtern. Fraglich nur, ob der wirklich *sich freut= örül.* - Reflexiv ‚sich bedanken‘ ginge auch nicht per **-éd** Nr.6 *csal=betrügt<>csalódik=täuscht sich.* Also aufgepaßt.

Wurden Sie köstlich bewirtet, bringen Sie nette Leute nicht in Verlegenheit, sagen Sie *nagyon szépen köszönöm=sehr schönlich danktichdas.* Unsere Unsitte, per aufdringlich ‚ich mich‘ das ‚Ihnen‘ zu ignorieren, wäre englisch idiotisch: *I thank myself* for the dinner. Doch Ungarn schätzen feine deutsche Art. Als eklatanter Neogermanismus kommt vor: unser Gast *bedankte sich schön=szépen megköszönte magát.* Grenzübergreifende Hospitalität. Hurrah!

Von deutscher Passiv-Passion umzudenken in madjarische Aktivgestaltung ist ständiges Transformationsproblem. Wann kann oder muß Ungarisch reden wie wir? Sinngemäß wollen beide Sprachen das Gleiche ausdrücken. Wir sagen per Vorgangspassiv: der Lack "wird entfernt", die Treppe "wurde geputzt". Ungarisch formuliert um: "sie" oder "wir" entfernen den, putzten die: *eltávolít/ják, ~juk, pucol/ták, ~tuk.*

Beim Zustandspassiv gebrauchen wir nicht "werden", sondern Hilfsverb "sein": das Rohr "ist verstopft", ein Gerät "war angeschlossen". Mit dem Gerätbeispiel ist Ungarisch einverstanden, nimmt die Seins-Vergangenheit volt. Beim verstopften Rohr kann Ungarisch ausweichen: *eldugult=verstopftvormals* sagt den Zustand hilfsverblos.

Mittels persönlichem Passiv "werden deutsche Häuser *gebaut von* der Firma Müller". Den Bauauftrag übernimmt die Hungarofirma Molnár gern, doch unsere Grammatik nicht: sie *baut=épít.*

Ungarisch muß auch unser unpersönliches Passiv in Aktivsätze umwandeln. Sagen wir *es wurde gearbeitet*, sagt Madjarisch *arbeiteten sie: dolgoztak=arbeitetvormals sie.* So *kann es Ihnen empfohlen werden*, drüben aktiv zu denken. Nämlich so: *wir können Ihnen das empfehlen.*

Deutsch ist so leidenschaftlich auf Leideformen eingestellt, daß richtiges und vermeintliches Passiv leicht verwechselt werden. Wer das nicht leiden kann, mag sich an Merksätze halten. 1) Die Leidenschaft "ist gekommen", 2) der Traum "ist zerstört". Einmal Zustandspassiv, einmal Aktiv, beidemal eine Form von "sein". Doch nur dem Passiv kann "worden" hinzugefügt werden. Die Leidenschaft "ist gekommen worden"? Grammatisch jedenfalls nicht. Der Traum "ist zerstört worden". Tragisch, aber korrekt. 🚫

Madjarische Leidenschaft brennt ohne Hilfsverb. Wenn sie *kam/ankam=jött /megjött*, braucht es nichts weiter, sinngemäß *ist sie (an-)gekommen.* Den Traum zerstört Ungarisch, indem das Verb per Bildungssuffix **-el** (*ül/ul*) die

¹ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre 'Passiv, Leideform'.

Eigenschaft der Pušta erwirbt. "Pušta" heißt "wüst, öde". Ein *ver-wüsteter=el-puszt-ul-t=ver-wüst-werdend-vormal's* Traum ist ausgeträumt. ¹

Madjaren wiederum empfinden als wüst, was in deutschen Zeitschriften steht. 1) "Für die ZDF-Moderatorin war das 'Aus' gekommen. 2) Ihre Sendungen wurden aus den Programmen gekippt. 3) Für sie, die schon als 'Susanne im Glück' gehandelt wurde, ein böses Erwachen. 4) Sie stürzte sich auf ihre Doktorarbeit. 5) Während der Kaffee durch die Maschine läuft, wird gebadet und die Morgentoilette hinter sich gebracht. 6) Dann stimmt sie sich auf die Sendung ein und begibt sich in die Maske." ²

Ungarisch gedacht: 1) kam das Aus. 2) Sie kippten ihre Sendungen. 3) Sie handelten sie schon als Glückliche Susanne. 4) Sie stürzte ihr Selbst auf die Dr-Arbeit. 5) Sie bebadet-sich=*megfürd-ik* und erledigt die Morgentoilette. 6) Sie stimmt ihr Selbst in die Sendung ein und geht in /zu...

Betrachten wir Susanne beim Baden. Reinen Herzens, also grammatisch. Der deutsche Satz Nr. 5 meint nicht, daß sie tatsächlich gebadet "wird", sondern es freiwillig tut. Sie badet auch nicht rückbezüglich. Madjarisch hingegen ist *badet=fürdik* ausweislich der Endung ein *ik*-Verb. Hat reflexiven, sogar passiven Ursprung. ³ Aber zum *baden-werden* reicht's längst nicht mehr. Einen Tropfen etymologisch-ätherischen Reflex enthält jedoch das verbspezifische *-ed* des madjarischen Infinitivs *baden=fürödni*: im Freien baden. ⁴

Im Satz Nr.4 standen beide Sprachen einander etwas näher. Obwohl "stürzt sich" kein *ik*-Verb ist. Doch ersatzweise "Selb-sein" zu stürzen "auf", das leuchtet uns ein. - Umgekehrt stürzt Nr.5 jede Ungarin vom Frisierhocker. Noch badefeucht soll man die Morgentoilette bringen, sogar "hinter sich". Wie kann man so Furchtbares zusammendenken? Oh Susanna, **jaj!**

Über madjarisch "echtes" Passiv, das es eigentlich nicht mehr gibt, bleibt wenig zu sagen. Eben dadurch "werden wir erinnert", daß wir ständig in Schwierigkeit sind. Ungarn sind es kaum. Bei deren Seins-Verb bzw. -verben existiert kein präsenspassives "werden". Zukünftig *werden wir hungrig*=*éhesek leszünk* (*hungrige seinwirdwir*) oder werden Alpinisten, vielleicht *wurden wir*=*lettünk* (*seinvormal'swir*) beides schon. Doch derzeit, präsent "werden wir" madjarisch gar nichts. Weil "erinnert" Handlung meint, sind wir allemal angewiesen auf jemand, der aktiv *erinnert*=*emlékeztet*. Nämlich Faktitiv *-tē*.

Der Erinnerer kann Demonstrativpronomen sein: *ez=dies(es)*. Es erinnert "daran"=ungarisch *darauf=arra*. Ob die Aktion *mich=engem(et)* betrifft, *uns=minket*, mag man denken: *ez arra emlékeztet* (*engem, téged*). ⁵ **Erinnert**

¹ >Szent-Iványi §78 S.79f Verbalbildungssuffix **Id (ik)**, **Θl**; §79/ 1c S.81 Verbum puntuale. - >Tomba Punkte 22, 22 /c, S.55, 63. - >Boronyai Lektion 56/B 2 S.107 samt **Θd**. - >Bánhidly §186 S.271.

² >Neue Apotheken Illustrierte, Nr 8 (August) 1995, S.14.

³ >Szent-Iványi §102

⁴ >Bárczi S.107: Verbstamm **fer** 'wälzt-/suhlt-sich'.

⁵ >Tomba Punkt 30 /b 2 S.114: *engem(et)* usw.

es "dich" oder "euch", gehört das gesagt. Für 3.P.Ez./Mz oder ausdrücklich *ihn=őt, sie=őket* gilt zudem die präzisierende Konjugation: *ez arra emlékeztet-i őt /őket=dies darauf erinnert-das ihn /sie.*

"Operiert werden" ist einfacher, faktitivlos. Man braucht nur ungenannte Leute, die aktiv *operálnak*; allgem.Konjug. 3.P.Mz. Wenn Sie selber operiert "wurden /worden sind", erzählen Sie es wie zuvor mit Ihrem eigenen Personalpronomen *engem(et) meg-operál-t-ak=mich be-operiert-vormals-3.P.Mz.* Werden Sie morgen operiert: *holnap operálnak=morgen operierensie.* *Mich=engem(et)* erübrigt sich, weiß man aus dem Kontext.

Grammatisch reicht auch die Narkose für "mich/uns" *narkotizálnak=sie narkotisieren* [ggf. jetzt] oder *dich/euch* gemäß Ansage *téged, titeket*. Ihn oder sie schneiden die anonymen Chirurgen präzis, zumindest konjugational: *őt-/őket operál-ják=ihn/sie operiert-siedas.* - Haben grammatisch mehrere fremde Zahnärzte gleichzeitig Ihren einzigen kranken Zahn gezogen *fogam-at húzták ki=Zahn-mein-en zieht-vormals-siedas heraus*, können Sie den nächsten billig entfernen lassen: *ki húz-at-om=heraus-zieht-läßt-ichdas.* Dazu brauchen Sie keine vielen Extrahierer, nicht einmal jemand's Praxis.

Unvermeidliches Passiv ist *szül-et-ik=gebärt-läßt-sich, wird geboren.* Ohne Aktivisten, die etwa "mich gebärten". Ich "wurde" oder "bin" geboren=*szüllettem=gebärtläßtvormalsichdas.* - Es singe, wem Gesang *gegeben (ist)=-adatott=gibtläßtvormals*, ironisch bezogen auf jederlei fehlende Begabung (*neki nem adatott=ihm nein gegeben*), ist Passiv gehobenen Stils. ¹ Ansonst wird die Leideform selbst in älterer Lyrik nicht mehr gelitten.

Bleiben Rhythmus und Reim intakt, ist z.B. Petőfi's berühmter Fährkahn nicht mehr *ausgebunden worden=ki-köt-tet-ék*, sondern *sie banden ihn* aus=*kikötötték* (ausbindetvormalssiedas). ² Deutsche Altbauschniffe wären so versenkt worden bei Grammatiksanierung in Altbuda/Óbuda. - Doch obwohl die alten Formen längst kein Schulpensum sind, werden sie verstanden. Zugeschüttete Passiva fließen unterirdisch weiter. Teils *sind diese geschrieben (worden)=-irattak* für die Bibel. ³ Da die Grammatikreform weder das Schriftbild noch die Wortbedeutung angegriffen hat und Formulierungen oberhalb der Alltagssprache keineswegs glaubenshinderlich sind, konnten Neuübersetzungen warten. Besonders im volkstümlichen Stil ist passiver Gebrauch noch häufig: *ez hamar elintéződik=dies erledigt sich rasch=wird rasch erledigt.* ⁴

Vom *ik*-Komplex verabschieden wir uns nach Landessitte: küssend. *Kuß=-csók* mit Verbbildungssuffix *-él* ist noch uninteressant. Allgemein konjugiert *csókol=küßt*. Präzisierend *csókolom (a kez-é-t)=küßt-ichdas (die Hand-*

¹ >Tompá Punkt 22/ e S.64 auch *engedtessék meg* es soll (mir) erlaubt sein /sei mir erlaubt.

² >Hét évszázad magyar versei (Ung. Verse /Gedichte v. 7 Jahrhunderten), Budapest 1966, Bd.II S.88: "Falú végén kurta kocsmá" Vers 2. - Deutsch v. M. Remané "Sándor Petőfi", Budapest 1970, S.189f (Am Dorfrand): "schwarz & schweigend liegt die leere, /fest am Steg vertäute Fähre".

³ >Johannes 20: 31 nach Luther, EKD 1984 >Intl. Gideonbund 2000. - Új Testamentom (Neues Testament).

⁴ >Tompá Punkt 22/ c S.61.

ihr-Akk.). Aber als Beispiele Nr.6a & 7 mit **-ód, -ódz** wird **csókol-ódik, ~ódzik** aufregend. Bei Nr.6 wandte sich **-ódik** gegen den Veränderer der Grundbedeutung. Bei Nr.6c ergab **-ódik** den natürlichen Passiv. Aus einem Stoff, der **jól mosódik=sich gut wäscht**, wurde herausgewaschen=**kimosódott=herauswuschsich** der Kaffeefleck. Doch was geschieht rückbezüglich zum Grundvorgang "küßt"? Wenn Ilona **csókolód/ik, ~zik, ~zott**: ist sie küßfest, oder läßt leidend "sie sich", oder wurde sie?

Leidtragender ist der Übersetzer. Bei **csókol=küßt** verändern Nr.6a & 7 **-ód, -ódz** zunächst die Vorgangsdauer, und **-ód** kann sogar unreflexiv gemeint sein. Ist Ilonas Baby gut zu beschmusen, **jól csókol-ódik=gutlich küßt sich=läßt sich gut küssen**, ist es grammatisch pflegeleicht, waschmaschinenfest. **Ilona. csókolódik** ist schon kaum pseudopassiv. Auch wenn ihr **küßt-sich** partnerlos bleibt; sie muß ja nicht "mit" jemandem Verbinhalt üben. Nr.7 **-ódz, 14 -óz** helfen: **küßt sich** mit Echo **csókol-ódz-ik** klingt schon beidseitig. - Aber immer noch handelt Ilona bei "küßt sich" undeutsch emanzipiert, so wie sie alleine ausgeht und bis Mitternacht per Nr.2 souverän **sich amüsiert=szórakozik**.

Hat Ilona endlich einen, der "sich" betätigt wie sie, wird **csókol** gegenseitig: **reziprok csókol-kod-ik**¹. Unreziprok klar: **csókolódz-nak=küßt sich-3.P.Mz.** Letzteres halten Madjaren lange aus; grammatisch. Mit Modifizierungssuffix **-gæt** in obiges Echoverb: **csókolgatódz-nak=küßt gemächlich sich-3.P.Mz.** Verspielt tun sie's, ohne ernste Absicht. Was sagt Deutsch? Diktionären fällt allenfalls tierisch "schnäbeln, küssern" ein, und **-gæt**-Sprachlektionen enden beim undefinierbar "besonderen Stimmungsinhalt".² Kennt man Ilonas Einstellung nicht, könnte ihr leidenschaftlos hingezogenes **csókolgat** sogar lustlos sein. Ginge sie **sich harkeln**, wüßten Sie mehr: **gereblyézgetkedik**.

7) Infinitiv, Verbalbesitz

Es lohnt, (zu) **beginnen=kezdeni** mit Nachdenken. Weshalb benutzen wir den Infinitiv lexikalisch als Eingang zu jederlei Verb? Nennform "beginnen" ist Gegenwart. Doch "ich beginn-en, du ende-n" ist für die meisten korrekten Präsensformen zu lang. Noch weniger Infinitiv hat "ich fang-en, du ha-ben":

ich	du	er	wir	ihr	sie
beginn-e	beginn-st	beginn-t	Infinitiv	beginn-t	Infinitiv
end-e	ende-st	ende-t	"	ende-t	"
fang-e	f- <u>äng</u> -st	f- <u>äng</u> -t	"	fang-t	"
ha- be	ha-st	ha-t	"	ha-bt	"

Zeitlich zurückversetzt schrumpft die Nennform "beginnen" & "fangen" weiter. Die Stummel "ende-" & "ha-" verlieren nicht noch mehr, wir ignorieren sie. "Fangen" hat bereits im Präsens von "du, er" die umlautige Änderung. Nach dem Vokalwechsel zum Präteritum bleibt von "f-angen" nur "f".

¹ >Tompá Punkt 22/ c S.62: reziprok **-kødik**. - >Bánhidý §220 S.323: **-køz,- ød** usw. drücken teils nur längere Handlungsdauer aus.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt.-Ung., 3-4 Bde 1974, 1988. - Érsek Lektion 20/c mit konträren Möglichkeiten.

ich	du	er	wir	ihr	sie
beg-ann	beg-annst	beg-ann	beg-annen	beg-annt	beg-annen
f-ing	f-ingst	f-ing	f-ingen	f-ingt	f-ingen

Bei "essen" geht schon im Präsens teils sogar der Anbeißbuchstabe verloren: ich "esse", du /er "ißt". Im Präteritum verschwindet das infinitive Stichwort von der Abc-Speisekarte: "aß<>essen"? War wohl im anderen Verbgasthaus. Beim Erfragen des "f"-Zipfels, um für "f-ing" den passenden Teller "f-angen" zu finden, murren die Wörterbuchkellner ebenfalls. Kennt der Gast den lexikalischen Verbnamen von "fing" oder "fand" nicht, soll er bessere Infinitive bestellen: "brauch/en,~te; schnaub/en,~te (schnob); läute/n,~te". Fängt sich nicht, was man sagen will, reicht vielleicht anderes. Gibt es keinen "ge-fingenen" Fisch? Serviert man ge-kaufen.

Deutsch läßt bloße Infinitivkenner ja nicht immer im Stich. Gefährlich leben jedoch seitliche Verb-Einsteiger, die zwischen "aß, ißt" nichts zu "essen" finden. Man könnte "speis-te" wählen statt zu verhungern, Deutsch ist keine arme Sprache. - Die verzweifelte Ersatzsuche spart sich, wer Verben so nutzt, wie sie infinit-"richtig" heißen. *Fisch ich fangen gestern, du essen morgen.*

Gehen wir hinüber ins Ungarnlokal. Dort mißt man die Verbsalami generell von vorn, am Stück, mit dem Lineal; *lát, néz*. Messen und wiegen Sie nach. Vom Stamm *sieht, schaut* fehlt drüben kein Millimeter, kein Gramm, egal welche Person, Konjugation, Zeit, Aussageweise folgt. Es gab nur den laut-harmonisch bedingten Soll-Gewichtsverlust *látja>lássa*.

Vom Infinitiv keine Spur. Nirgends *lát-ni*="sichten", *néz-ni*="schauten". Den Verb-Inhalt nennt 3.P.Ez.: *lát=sieht, néz=schaut*. Warum dann extra "du sehen" lernen statt gleich "du sieht"? Ungarisch haben alle regulären Vollverben von "ich" bis "sie" die selbe Grundform. Die folglich auch lexikalischer Anfang ist. - Bei deutsch-ungarischer Gegenüberstellung erst wird der kaum beachtete Lernform-Unterschied erkennbar. Wer "sehen" sucht, bekommt *lát=er sieht*. Bei *lát* wiederum lernen Ungarn sehen statt sieht. 

Gründliche Deutsche suchen-finden trotzdem die extra Form *-ni* (*-eni* /*-nni*), die abzuschneiden ist, ehe man konjugieren kann. Wer deutsch denkt, begeht ungarisches Pidgin: *én látni Budapest*=ich sehen Bp. - Ungarn, die für *lát* sehen lernen, die müssen infinit pidginieren: ich sehen Berlin.

Für die aus finnisch-ugrischen Grundlagen stammende Madjarenkonjugation war jeher "sicht" das Verb. Separat voraus die Personalpronomen: *én lát, te lát*=ich sieht, du sieht. Später wurden "ich, du" usw. nach hinten verwiesen (sieht/ich,~du), am Verb selbst vergriff man sich kaum. 

¹ >Halász, Ung.-Dt.-Ung. - Wenige Lehrbuchvokabularien pflegen noch beidemale den Infinitiv: >Boronkay, >Érsek.

² >Szent-Iványi §84 S.83f. - >Bárzsi S.20, 26, 60f, 160.

Klären wir Fundamentales. Ulkigerweise ist "du sehen" keine infinite, sondern sprachwissenschaftlich eine finite Konstruktion. Die lateinisch gezogene Grenze "finis" separiert die Verbalformen, welche entweder nur den Vorgang nennen ("sehen") oder aber ihn auf bestimmte Personen beziehen ("wir" bzw. "sie" sehen). Deutsch ist das allgemeine Verb-Ereignis infinitisch-unmittelbar substantivierbar: sehen, das Sehen; schreiben, das Schreiben.

Englische Verbalsubstantive entstehen durch Zusatz: *write, the writ-ing*; der aber manchmal versagt: *see, the "seeing"* null. Ungarisch kann den puren Verbstamm mittels Suffix *-és* zum Hauptwort erweitern. Ausnahmen *van=ist/habe*, auch *muß=kell* [aber: *kellék=Erfordernis*] und Futur *wird=lesz*; hinzu kommt das Sonderproblem extremer Stammvariation (nächster Kapitelteil). ■

Um deutsche Verben in finite Formen zu bringen, also zu konjugieren, muß zunächst die infinitive Endung *-en/-n* weg. Theoretisch ergibt sich der Präsensstamm.² Dessen praktische Abwandlungen (seh-sah-säh-sieh) sind ungarisch nur den unregelmäßigsten Stämmen vergleichbar. Deutsch ist der Infinitiv unentbehrlich, wenn "sieht-sah, fängt-fing, ißt-aß" keinen Rückschluß auf die Verbalbasis erlauben. Wie englisch *saw, caught, ate*. Aber madjarisch?

Da ungarische Verben normalerweise selbstgenügsam, durch den Stamm ihre Bedeutung nennen: wozu mag das Herstellen einer infinitischen "Nennform" gut sein? Zumal der Stamm schon aus der finiten Form 3.P.Ez Präsens besteht (*ik*-los allgemeine Konjugation). Das Infinitivsuffix *-ni* (*-eni/-nni*) wird also der finiten Form agglutiniert: *lát>látni*, deutsch-endig gesagt *sieht/~en*. - Vollends überrascht, daß dieser Kombination noch die possessive Personalendung aufgesetzt werden kann *látnia=siehtensein*; vgl. *ház/a Haus/sein*. Der Verbvorgang ist nicht mehr infinitisch allgemein, sondern gehört der Bezugsperson: *Budapestet látnia kell=Bp-Akk. sieht-en-seinig muß=er muß Bp sehen*. Muß! Ohne unpersönlich "muß" o.ä. kann niemand possessivisch sehen.

Verbvorgang als jemand's Privatbesitz: uns eine abenteuerliche Vorstellung. Mit dem Verbalsubstantiv hätten wir kein Problem. Aus "auftreten" wird "das Auftreten", und ob "dein-sein-unser" persönliches Auftreten irgendwem gefällt oder nicht, entscheidet kein "muß". Madjarisches Verbalsubstantiv hatten wir aber vorhin, sein Bildungssuffix ist *-és* und klebt nicht am Infinitiv, sondern am Stamm. Verbalpossessive dagegen sind auf infinitives *-ni(-eni/-nni)* angewiesen und vertragen kein substantivierendes *-és*. Rätselhaft. Ist *lát-ni-a (kell)=sehen-seinig (muß)* womöglich nur präzisierende Konjugation?

Im Beispiel *lát-ni-a (kell)=sieht-en-seinig (muß)* ist die Abfolge Stamm+Infinitiv+Besitz deutlich. Ebenso bei 3.P.Mz *lát-ni-uk=sieht-Inf.-ihrig*. Hingegen wird der Infinitivauslaut *i* gekappt bei *sehen/-meinig, -deinig, -unsrig, -eurig=látn-om, látn-od, látn-unk, látn-otok*. Die volle Form „*látniom, látniod, lát-*

¹ >Bánhidý §134 S.201 ohne Ausnahmen. - >Szent-Iványi §23 S.24 Ausnahme nur *van*; §117 S.105 Stammgruppen. - >Tompá Punkt 28 /a β §.93f mit Bedeutungswandel.

² >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974, 1997, Sprachlehre "Finite Verbalformen; Infinitiv; Konjugation; Stamm".

n_iunk, lát_niotok" ist Ungarn ein Mißklang und ergäbe leicht *nj*. Auf *lát/nia*, ~*niuk* aufzupassen reicht, ohne *i* wäre *lát_na*=siehtwürde; lát_nuk ist ugs.

Vergleich der Besitzanzeigen am Verbalsubstantiv *látásom*=Sehenmein und an den possessivierten Formen *lát_nom*=sehenmeinig mit Personen der präzisierenden Konjugation *lát_om*=siehtichdas macht den Unterschied erkennbar:

Substantiv	lát/ás-om	lát/ás-od	lát/ás-a	látás-unk	lát/ás-otok	látás-uk
Possessivverb	lát/n -om	lát/n -od	lát/ni-a	lát _n -unk	lát/n -otok	lát _n i-uk
Konjug. präzis.	lát -om	lát -od	lát - ja	lát - juk	lát - játok	lát - ják

Hochlautige Verben haben als Possessivsuffixe natürlich *-om*, *-od*, *-e*, *-üink*, *-etek*, *-ük*: *néznem-főznöm jó* (mir ist zu schauen-kochen gut), *nézned-főznöd*, *néznie-főznie*, *néznüink-főznüink*, *néznetek-főznötök*, *néznüük-főznüük*.¹

Substantivbesitz ist pluralisierbar, kann ein weiteres Suffix bekommen: *ház-a-i-nk-ban*=Haus-mehrere-unser-in. Verbalbesitz dagegen endet mit Nennung des Ereignis-Eigners: (*kell*) *lát_nom*=(muß) *sieht_n-meinig*=ich muß [das] sehn. - Bei konjugierten Vollverben ist die Bezugsperson mittels "ich, du" etc. doppelt nennbar: *lát_ok*=siehtich<>*én lát_ok*=ich siehtich. Beim Possessivverb nimmt man anstatt *én lát_nom kell* das aus Dativ *-nek*+Personal-suffix gebildete Pronomen *mir*; *nekem lát_nom kell*=*mir siehtenmeinig muß*=[betont:]*ich muß*.*[das] sehn*² - Dieses possessive *-nom kell*=*meinig muß* gilt wie die Infinitivkonstruktion *nekem lát_ni kell*=*mir sehn muß* für un-/bestimmte Objekte gleichermaßen. Denn weder Infinitiv geschweige Verbalbesitz sind Konjugation. — Zu *kell* siehe Kapitelteil 10.

"Die Sprache läßt sich oft nicht leicht in ganz eindeutige Kategorien hineinzwingen".³ Als Kaviarklacks für Verbalpossessivgourmets und kleiner Zitronenspritzer für Anfänger sei hinzugefügt: grammatisch logisch läßt sich der Vorgangsbesitz noch komplizieren. *Enn-ed kell*=essen-dein muß=du mußt essen; *adn-om kell*=geben-mein muß=ich muß geben. Beides vereint: *ich muß dir zu essen geben*=*enned adnom kell*=essendein gebenmein muß.⁴

Seit wir diese Madjarendelicatesse zu verkosten begannen, war *kell*=muß die Hauptgarnierung. Bei vorseits *Budapestet lát_nia kell*=er muß Bp. sehn wurde angedeutet, es gäbe ähnlich "unpersönlich" einsetzbare Vokabeln. Hier wortartlich geordnet sind Nr.1-7 Verben, 8-16 Adjektive, Nr.17 Substantiv.

1) *fáj*=schmerzt, 2) *illik*=geziemt, 3) *kell*=muß, 4) *lehet*=möglich, 5) *mu-szaj*=muß, 6) *sikerül*=gelingt, 7) *szabad*=darf, 8) *hasznos*=nützlich, 9) *jó*=gut, 10) *könnyű*=leicht, 11) *nehéz*=schwer, 12) *rossz*=schlecht, 13) *szük-*

¹ >Szent-Iványi §119 S.106f. - >Bánhidý §190 S.282. - >Tompa Punkt 46 S.145 mit Variante *-ök/-ok* für 3.P.Mz. - >Boronyay Lektion 46 S.84 wie Tompa.

² >Szent-Iványi §§ 60, 119 = S.60f, 106f. - >Bánhidý §§ 106, 108, 190 = S.156f, 282.

³ >Tompa Punkt 16 /d S.43 über Infinitive mit Personalsuffixen.

⁴ > Tompa Punkte 46, 57 = S.145f, 165 "adj ennem".

séges=nötig, 14) *szükségtelen*=unnötig, 15) *tanácsos*=ratsam, 16) *tilos*=verboten, 17) *kár*=Schaden. ¹

Mit verbalen Besitzerpäckchen wird man Ungarisch tagtäglich mündlich-schriftlich beschenkt. Damit Sie die Machart studieren, haben wir Beispiele mit einigen der nummerierten "unpersönlichen" Vokabeln geschnürt. Ein paar davon zeitlich variiert. Außerdem sehen Sie eingeklammerte Dativ-Possessivpronomen, die (tautologisch) den Verbpossessor betonen. Wichtig ist, das Öffnen der Päckchen interlinear zu begreifen, bevor deutsch alles ganz anders auf dem Tisch liegt. Versuchen Sie dann, die übrigen unpersönlichen Nummernstrippen mit Verbbesitzen Ihrer Wahl zu verknoten:

1) *Defekt autómát néz-nem fájt*. Defekt Auto-mein-Akk. schauen-mein schmerzte. Mein defektes Auto zu sehen schmerzte. - 2) *Ót megvár-nod illik*. Er-Akk. abwarten-dein geziemt. Ihn abzuwarten geziemt dir <> Es gehört sich, daß du ... - 5) (*Neki*) *bevásárol-nunk muszáj lesz*. (Uns) einkaufen-unser muß wird. Wir werden einkaufen müssen. - 6) (*Neki*) *azt lát-nunk sikerült*. (Uns) jenes-Akk. sehen-unser gelingt-e. Das zu sehen gelang uns. - 8) (*Neki*) *ezt tud-nia hasznos*. (Ihm) dies-Akk. wissen-seinig nützlich. Ihm ist dies zu wissen nützlich. - 16) (*Nektek*) *megáll-notok tilos*. (Euch) anhalten-euer verboten. Euch ist anzuhalten verboten. - 17) *Ezt mondani-uk kár volt, nagy kár volt*. Dies-Akk. sagen-ihrig (3.P.Mz) schade war, groß Schaden war. Es war schade, großer Schaden, daß sie dies sagten. (Their saying this was a pity.)

Obige Verben als unpersönlich einzustufen, fällt schwer angesichts aller Stammform 3.P.Ez und regulärer Konjugierbarkeit der Nr 2-4 (*illesz*, *kellesz*, *lehetsz*). ² Ausweg ist *nekem*=mir, s.o. Deutsch und Englisch entpersonalisieren auch Vollverben mittels "es, it". Ungarisch hat dies zwiegestrickt un-/persönliche Personalpronomen nicht. Mit klassisch unpersönl. Verben "blitz-donnert-regnet" läßt ist kein Verbalbesitz kombinierbar. Nr.1) mein defektes Auto zu sehen donnert? Nr.5) uns regnet einzukaufen? Sehe ich bei Nr.1 mein Autowrack, ist "schmerzt" unpersönlich gedacht. "Es" schmerzt. "Es muß" trotzdem der Schrott durch mein Zutun weg. *Defekt autómát (nekem) elvontat-nom kell*=mein defektes Auto (mir) abschleppen-mein muß. Abschleppen lassen "muß es" ich. Vgl. Nr.17 deutsch "es war schade" bzw. Schade. - Bilanz: unmöglich wäre *ezt lát-nom tudok*=dieses sehen-mein kann-ich. Statt persönlich *tudok* wählt man unpersönlich *kell*=es muß oder Adjektiv *kellemes*=ist angenehm. *Ezt lát-nom kell, azt lát-nom kellemes*. ³

Den Infinitiv gebrauchen kann Ungarisch oft auf gleiche Weise oder ähnlich wie Deutsch. Allerdings ohne "zu"; vgl. englisch "to". Madjarisch gibt es nichts "zu singen", damit *man* (<3.P.Ez) "zu tanzen" beginnt. *Nincs mit énekelni, hogy táncolni kezdjenek*(<Mz.)=istnicht was-Akk. singen, daß tanzen

¹ >Szent-Iványi §119 S.106 mit Substantiv *kár* "Schade". - >Bánhidly §190 S.282 unvollständig. - >Boronkay Lektion 46 S.84f wenig; Adjektiv *kár* "schade". - >Tomba Personalsuffigierung der Infinitive, ohne Liste.

² >Szent-Iványi §119 S.106; §113 /X S.103: Verb Nr.7=Adjektiv "frei", Nr.1 "nekem fáj".

³ >Langenscheidts Kurzgramm. Englisch, 1995 S.35, unpersönl. Verben u. Ausdrücke. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974, 1997, Stichwort "es" I. persönlich., II. unpersönlich.

beginntsollsie(<Mz.). *Ezt megjegyezni jó*=*dies-Akk. merken gut=sich dies zu merken ist gut*. Ungarisch weder "zu" noch "ist".- Übereinstimmung, „zu“-los freilich, herrscht bei "Reden ist Silber, Schweigen ist Gold". Deutsch=Infinitiv ohne<>mit "zu" und Kleinschreibung. Reden<>zu reden ist... Madjarisch beidemal: *Beszélni ezüst, hallgatni arany*=*reden Silber, schweigen Gold*.¹

Ungarischer Infinitiv ohne eingebauten Personalbezug (*táncolni*<>*táncolnom*) ist stets klar erkennbar, nie verwechselbar mit unseren Flexionsformen "wir<>sie tanzen" (*táncolunk*<>*nak*). Auch Paarungen sind problemlos verständlich: z.B. zweckbestimmend *enni menni mehetnek, játszani menni nem*=*essen gehen gehtmag-3.P.Mz., spielen gehen nein=(um) essen zu gehen, können sie gehen, (um) spielen zu gehen, nicht*. Sogar für das madjarisch beliebte Verbinden von gleichverbigem Infinitiv und Prädikat genügt einmaliges Begreifen: *látni látok, de nem jól*=*sehen sieht-ich, aber nein gutlich=sehen sehe ich wohl, aber nicht gut=was "sehen" betrifft, so sehe ich (zwar), aber nicht gut*. *Vannni van, de kevés*=*vorhanden vorhanden, aber wenig=geben gibt es (das), ist aber wenig*.² - Daß Ungarisch klotzt und wir das Verstandene zu zerkleckern haben, strengt uns nicht an. Ungarn strapaziert dafür schon der Anblick deutscher Zerkleinerungskunst.

Hingegen bereitet uns das Übertragen gewohnter Infinitivkonstruktionen ins Ungarische manche Probleme. "Er schoß, ohne zu treffen" ergibt mit madjarischer Infinitivmunition üblen Rohrkrepiere: „*lőtt nélkül találni*“. "Er schoß ohne treffen, schoß treffen ohne" wären auch deutsch Querschläger. Unsere Präposition "ohne"=ung. Postposition *nélkül*, paßt wie "statt" usw. zu keinem Ungarverb. Hier "ohne zu treffen schoß", dort *schoß, aber traf nicht=lőtt, de nem talált*. Der ungarische Schütze tat etwas, auch als "er nicht traf". Aber der Infinitiv hörte keinen Knall. Ihm ist auch deutscher Vorhalt egal: "statt zu lernen, liest du". Ungarisch mit "daß", infinitivlos: *statt daß du lernst, liest du=ahelyett, hogy tanulnál, olvasol=statt daß lerntwürdedu, liestdu*.³

Bloßer Infinitiv ist hin- und herüber direkt umsetzbar. Wobei selbstredend feststehen muß, daß die deutsche Formulierung nicht Konjugation ist. "Wollen Sie rauchen?<>Rauchen Sie?" Letzteres meint persönliches Tun, umgestellt "Sie (<3.P.Ez.) rauchen". *Őn dohányzik (?)*. Davor wurde nur nach dem Verbalbegriff "rauchen" gefragt; *akar dohányozni?*⁴ Der Infinitiv spezifiziert nur, ergänzt, was jemand tut bzw. in diesem Fall "will=*akar*".

Ungarisch "will" die Person stets entweder Un- oder Bestimmtes; nur allgemein "lesen"=*olvasni* oder präzise "das" lesen. Der Infinitiv bleibt davon unberührt. Die jeweilige Konjugation obliegt allein dem handelnden Verb, das dabei auch die Zeitangabe macht: "Wollen Sie etwas lesen? Wollten Sie

¹ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre "Infinitiv, Subjekt/ Satzgegenstand" (Reden ist Silber).

² >Bánhidly §245 /D S.383 "Hungarismus"-Beispiele. - >Szent-Iványi §118 /VIII S.106 "vanni van". - >Tompa Punkt 63 S.177 Aspektbestimmung "látni látom".

³ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre: Infinitiv-Funktion Modalbestimmung; Modalsatz. - >Bánhidly § 245 /B Anm., S.382.

⁴ >Szent-Iványi §120 S.108.

das lesen=haben Sie das ... wollen?" **Akar valamit olvasni? Akarta azt olvasni?**=*Will etwas-Akk. lesen; will-vormals-erdas das-Akk. lesen?* - In das Handlungsverb kann wie üblich noch die Bezugnahme auf "dich /euch" eingebaut werden: "Ich sah dich lesen" **lát-ta-l-ak olvasni** sieht-vormals-dich-ich lesen. ¹

Nach soviel madjarischem Schlechtwetter (Besitzhagel, verregnete Präpositionen, eingesickertes "ich-dich") folgt Sonnenschein. Ein freundlicher Regenbogen aus Infinitiv als Subjekt überspannt wieder die Sprachdifferenzen: *irren ist menschlich; to err is human; errare humanum est; tévedni emberi dolog*=*irren menschlich Ding*. ²

Doppelter Regenbogen erfreut Lateinkenner: *Ich dachte nicht, euch hier zu finden*=**nem gondoltam titeket itt találni**=*nein denktvormalsichdas euch-Akk. hier finden*. Diese a.c.i.-Konstruktion (accusativus cum infinitivus) wird jedoch als "Latinismus" allmählich verdrängt zugunsten des Nebensatzes: *ich dachte nicht, daß ich euch hier treffe*=**nem gondoltam, hogy itt talállak**; mit eingebautem "dich/euch" **talál-l-ak**.

Objektsätze auf Infinitivformulierungen zu reduzieren ("ich bitte Platz zu nehmen"), gilt bereits als rückständig statt besonders fein. Gut Madjarisch: *bitte, nehmen Sie Platz*=**kérem /kérjük, foglaljanak helyet**=*bittetichdas/wirdas, okkupiertsoll3.P.Mz. Platz-Akk*. Der kleine Unterschied zu korrektem **tessék helyet foglalni**=*beliebtmöge Platz-Akk. nehmen=bitte Platz zu nehmen* besteht in der konjunktiven Aufforderung zu allgemeinem Tun. Die Ära infinitivpraller Ungarischsentenzen von perfekt Lateingebildeten ist vorbei. ³

Der dritte Regenbogen entzückt unsere Umgangssprachler, die ohne "zu" zu gebrauchen hinüberkönnen, wo vorhin schon "zu singen/reden-schweigen" goldwert "zu"-los richtig war. *Ich komme dir helfen, wenn du eilst ein Auto kaufen*=**jövök neked segíteni, ha sietsz egy autót venni**. ⁴

Beim Hinauslehnen aus deutschen Infinitivfenstern, um madjarische Regenbögenteile hereinzuholen, wackelt und kippt der Hocker, wenn man unsicher ist, worauf er steht. Auf Präpositionsfliesen stürzt er, "anstatt" zu stehen. In anderen Fällen ersetzt die "daß"-Konjunktion den Hocker: "Wir beschließen, daß wir fortfahren" erspart "fortzufahren" zu beschließen. —

Manchmal auch steigt man gutgläubig hinauf und erst nach englischem Zuspruch herab, weil die Sekundärbedeutung des Infinitivs anderes ergibt: *bleib*

¹ >Bánhidý §245 /B S.382.

² >Langenscheidts Kurzgramm. Englisch 1995 §13 /b S.40; Latein 1992 §IV /3 S.45, S.60 samt a.c.i. > Halász, Wörterbuch Ung-Dt, Bd. II, 1974.

³ >Langenscheidts Kurzgramm. Latein 1992, S.56-60 a.c.i., Infinitiv. - >Tompa Punkt 57 S.165. - >Bárczi S.170ff. - >Boronkay Lektion 48 S.92f "gefallen": tetszeni, tesszem, **tessék**. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt., Bd II "tessék". - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974, Sprachlehre: Subjekt, Satzgegenstand.

⁴ >Tompa Punkt 59 S.168: Infin. als adverbiale Finalbestimmung. - >Bánhidý §245 /C S.383. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Stichwort "zu" Nr.14 "um zu".

*stehen /sitzen=maradj állva /ülve=bleibtsollst stehend/sitzend (stehend/sitzend), englisch "remain standing /seated" statt "remain stay/sit". Also "verbleibe" in der genannten Position. Einen Fortläufer stoppt Madjarisch mit **állj meg=stehtsollst+Verbpräfix inchoativ.**¹*

Stabile Denkkrittleiter und Festhalt am Fenstergewände brauchen wir beim Hinüberhangeln von deutsch reinem Infinitiv zu madjarisch possessivem Tun. Ich darf stehen **állnom szabad=stehenmein darf.** - Ohne Personenbezug wiederum entfällt sogar unser Indefinitpronomen "man": **állni szabad=stehen darf.** Prädikat "darf /es ist erlaubt", Subjekt "stehen".²

Ist etwas *möglich=lehet=seinkann /mag sein*, ist es ungarisch möglich, auch "möglich" zum Infinitiv nur hinzuzudenken: **azt hol (lehet) kapni?=jenes-Akk. wo (kann/mag) bekommen=wo kann man das bekommen?**³

Verwunderlich, daß es von der einen Sprache zur anderen oft hapern kann just mit dem Infinitiv, der doch bloß den verbalen Grundbegriff nennt: sehen, sitzen, stehen. Sprechen du Ungarisch? So nein. Für den Fall, daß Sie zu den wenigen gehören, die Telefonbücher nicht sofort auswendig können, folgen deutsch-ungarische Infinitivproben. Wandeln Sie die Sätzlein mit selbstgewählten Vokabeln ab, wenn Sie nicht bereit sind, nur mal das Haus "zu verkaufen">. **Eladni** wäre nicht schlecht, es hat das Präfix **el=ver-** (eigentlich "fort-"): **el-ad=ver-gibt/verkauft.** Eine der häufigen Vor-Silben, die sonderbarerweise abtrennbar und verstellbar sind: **el kell adni=ver- muß geben=muß verkaufen; nem ad el=nein gibt ver-=verkauft nicht.**⁴

Beachten Sie den Zerfall von Präfix und Rumpfverb in den Beispielen Nr.3, 4, 5, 6, 7, 8, 10. Ebenso kann man **meg-venni=ge-nehmen/kaufen.** Wir zeigen "ver-/ankaufen" abwechselnd mit Zusatzverben: **akar, kell, tud=will, muß, kann.**⁵ Mit welchen Vokabeln Sie Ihr Ungarischvermögen mehren, ob Sie die Latifundien geizbuckliger Verwandten verprassen, ist der Grammatikantwärt egal. Solange Sie keinen Infinitiv veruntreuen; oder ihn verschleudern, wo es madjarisch nicht hingehört: Nr.2, 4, 8, 11.

1) *Das Haus zu verkaufen ist schwer, zu kaufen teuer=A házat eladni nehéz, megvenni drága=das Haus-Akk. verkaufen schwer, kaufen teuer.* Vgl. (zu) reden ist Silber; irren ist menschlich. - 2) *Das Haus ist zu verkaufen> verkäuflich=A ház eladó, das Haus verkauft-end: Präsenspartizip/ Verbaladjektiv der unvollendeten Handlung; kein Infinitiv.*⁶ - 3) *Ich will das Haus ver-*

¹ >Halász, Ung.-Dt. II "maradj". - >Bánhidly §245 /B-C S.382f. - >Langenscheidts Kurzgramm. Engl., Partizip S.45f. - Szent-Iványi §§121, 124=S.108, 110: Verbaladjektiv, Verbaladverb. - >Tompá Punkt 22 /® 2 S.57 Inchoativ, Punkte 47-48 S.146f Partizip, Verbaladverb. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997: inchoat >ingressiv.

² >Tompá Punkt 64 S.178. - >Bánhidly §190 S.283. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre: Infinitiv Nr.2 "reiner I."

³ >Bánhidly §245 /D S.383. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Stichw. "zu" Nr. 12: es ist zu sehen >man kann es.

⁴ >Szent-Iványi §116 S.104f. - >Tompá Punkt 44 S.142f. - >Bánhidly §151 S.223. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre: Präfix 2 #4.

⁵ >Bánhidly §151 S.223 Hilfsverben.

⁶ >Szent-Iványi §121 S.108. - >Tompá Punkt 47 S.146.

kaufen=**El akarom adni a házat**, ver- willichdas -geben/verkaufen das Haus-Akk. - 4) Das Haus muß er kaufen=**A házat meg kell vennie**, das Haus-Akk. ge- muß -nehmenseinig/kaufenseinig das Haus-Akk. Vgl. Verbalbesitzbeispiele "Budapestet látnia kell", Tafel unpersönl. Verben. Kein Infinitiv. - 5) Das Haus muß verkauft werden; Passiv>Aktiv: das Haus muß man verkaufen=**A házat el kell adni**, das Haus-Akk. ver- muß -geben/verkaufen. Ohne Personenbezug: "man"; vgl. "állni szabad" stehen erlaubt. - 6) Können Sie (3.P.Ez) das Haus kaufen?=**Meg tudja venni a házat?** Ge- kann das kaufen das Haus-Akk.? - 7) Bitte verkaufen (Sie, Makler) schnell=**Tessék gyorsan eladni**, bitte schnell verkaufen. Vgl. >"Platz zu nehmen"; aber "ich bitte Sie (3.P.Ez)": **kérem, adja el**=bitte, verkaufen Sie es.

8) Ich möchte Häuser verkaufen >würde es lieben, Häuser zu verkaufen=**Szeretnék házakat eladni**, liebt-würde-ich Haus-Mz-Akk verkaufen. Natürlich infinitivlos ich würde gern verkaufen=**szívesen adnék el**. - 9) Wo findet man so ein Haus >wo kann man finden?=**Hol (lehet) találni ilyen házat?** Wo (kann/mag) finden solch Haus-Akk? Vgl. **azt hol kapni**=jenes wo (zu) bekommen. - 10) Er mußte operiert werden; Passiv >Aktiv: ihn mußte man operieren=**őt meg kellett operálni**, er-Akk ge- muß-vormals operieren.- 11) Er wollte nicht operiert werden >wollte nicht, daß man ihn=**nem akarta, hogy operálják**, nein will-vormals-erdas, daß operiert-3.P.Mz-das. Vgl.: Ich dachte nicht, daß ich euch treffe.

Hat Ihr operierter Bekannter geschrieben? Das hat er wohl, aber chinesisches=**írni írt, de kínaiul**, schreiben schreibt-vormals, aber china-lich-art. - Von Ilona hört man nichts >ist nichts zu hören=**Ilonától nem hallani semmit**, Ilona-von nein hören nichts-Akk. Vgl. hol () találni, s.o. 9.

Den vorigen Kapitelteil beendete Ilona mit modifiziertem **csókol-gat**=küßt-hingezogen. Davor hatten andere Silben die Grundbedeutung von Verben abgewandelt. So beanspruchte z.B. das Faktitivsuffix **-et/-tət**=läßt-veranlaßt Raum und Tabellen. Mit diesen Bedeutungs-Zusätzen entstehen neue, erweiterte Stämme: **dobat/tam**=wirftläßt/vormalsich=ich ließ werfen etc. Folglich haben die Neubildungen auch eine infinitive Form. So bei Ilonas kaum übersetzbarem Zeitvertreib: **csókol-gat-ni**=küßeln; wie immer Sie das mundgerecht eindeutschen. - Kein neues Verb produzieren kann **-nət-nő**=würde. Das Aufforderungszeichen **j** ebensowenig. Das Möglichkeits-suffix **-het**=kann-mag-darf wiederum ist infinitivisch eine Rarität: **lát-hat-ni**=sieht-dürf-[könn-,mög-]en. **†**

Finis des Infinitivs sei Ilonas letzte Aktion. Im Hause ist sie (Akk.!) nicht zu finden=**őt nem találni**, sie-Akk. nein finden. Sie ging hinaus, herumzuharken=**Kiment gereblyéz-get-ked-ni**, hinausgeht-vormals harkt-gemütlich-zeitweilig-en.

[Falsch wäre: Ilona Haus raus, harken-langsam-nixviel.]

¹ >Tompá Punkt 22 /d S.63. - >Boronkay Lektion 30 S.65 **kaphatni, lehetni**=bekommenkönnen, seinkönnen. - >Bánhidý §208 S.311f ohne **-het**-Infinitiv.

8) Stammvarianten, Unregelmäßigkeiten

Zur angenehmen Hauptregel, daß ungarische Verben durch vielerlei Suffixe modulierbar sind, ohne daß der Stamm unauffindbar wird wie unser ‚ißt-aß-äße-gegessen‘, gibt es leidige Ausnahmen. Ausgerechnet bei eszik=ißt fällt das Fleisch fast wie deutsch vom Verbknochen, wenn es präsentes esz=ißt vormals gab ett=aß oder geben würde enne=äße. Fest bleibt nur vorderes e:

3.P.Ez.=Verbstamm	ich	du	er	wir	ihr	sie
Präsens allgem. <i>eszik ißt</i>	esz-em	esz-el	esz-ik	esz-ünk	esz-tek	esz-nek
vormals allg. <i>evett aß</i>	ett-em	ett-él	evett, ett	ett-ünk	ett-etek	ett-ek
soll <i>j> egyék esse</i>	egy-em	egy-él	egy-ék	egy-ünk	egy-etek	egy-enek
würde <i>ennék äße</i>	enn-ém	enn-él	enn-ék	enn-énk	enn-étek	enn-ének
möglich. <i>ehetik mag ess.</i>	ehet-em	ehet-sz	ehet-ik	ehet-ünk	ehet-tek	ehet-nek

Eszik als **ik**-Verb hat auch in der hier allgemeinen Konjugation die präzisierende Ich-Endung **-em=ich-das**. Für 3.P.Ez gilt im Adhortativ sowie Konditional-Optativ **-ék**. Im Possibilitiv steht wieder **-ik**; darf aber entfallen. Diese korrekten Personalsuffixe werden umgangssprachlich oft ignoriert: Vgl. Tafel **lakik=wohnt.-- Iszik=trinkt** hat die **eszik**-Verbform. Doch der hochlautige Stamm **isz** wird tiefvokalisch suffigiert: Korrelat.

	ich	du	er	wir	ihr	sie
Präs. allg.: <i>ißt</i>	esz-em	esz-el	esz-ik	esz-ünk	esz-tek	esz-nek
Präs.allg.: <i>trinkt</i>	isz-om	isz-ol	isz-ik	isz-unk	isz-tok	isz-nak

Die weiteren Formen der allgemeinen Konjugation **iszik**: *vormals=ittam, ittál, ivott (umg. itt), ittunk, ittatok, ittak.* - *soll=igyam, igyál, igyék, igyunk, igyatok, igyanak*; - *würde=innám, innál, innék, innánk, innátok, innának*; - Possibilitiv=*mag: ihatom, ihatsz, ihatik, ihatunk, ihattok, ihatnak.* ¹

Bevor wir von allgemein "essen-trinken" übergehen zu präzisierte Völlerei (esse-trinke das), gedenken Sie der Schlußtafel des vorvorig. Kapitelteils: lautharmonische Anpassfähigkeit des adhortativen **j**-Zeichens. Die Tafel zeigt auch die ebenfalls wandelbaren Präzisierungskennungen **-ja/i** bis **-ják/ik**.

Damit Sie nicht den Finger dort halten müssen oder bei mehrmaligem Blättern Ihr Erfrischungsgetränk verschütten, holen wir die Tafel her:

	maltsollich <i>festjek, stj>ss</i>	gibtsollichdas	siehtsollich <i>látjak, tj>ss</i>	siehtsollichdas <i>látjam, tj>ss</i>	siehtdas,	schausollichdas <i>nézem, zj>zz</i>	schaudas
1	fes-s-ek	ad-j-am	lá-ss-ak	lá-ss-am		néz-z-em	
2	fes-s-él	ad-j-ad, add	lá-ss-ál	lá-ss-ad		néz-z-ed	
3	fes-s-en	ad-j-a	lá-ss-on	lá-ss-a	lát-ja	néz-z-e	néz-i
4	fes-s-ünk	ad-j-uk	lá-ss-unk	lá-ss-uk	lát-juk	néz-z-ük	néz-z-ük
5	fes-s-etek	ad-j-átok	lá-ss-atok	lá-ss-átok	lát-játok	néz-z-étek	néz-itek
6	fes-s-enek	ad-j-ák	lá-ss-anak	lá-ss-ák	lát-ják	néz-z-ék	néz-ik

¹ >Tompá Punkt 24 Tabelle A /ß S.70f, mehrstämmige Verben.

Fett: doppeldeutige Formen. **Gegraut:** **lássá<>látja** umgangssprachlich oft beides **lássá**; analog korrektem **fessen** etc.¹ Rechts: e<>i wird unterschieden.

Beim Dinner mit *íft-trinkt=eszik-iszik* kommt Magendrücken schon von den allgemeinen Konjugationsgängen. Präteritum/vormals *ich=ettem-ittam*, 3.P.-Ez.=*evett-ivott*; Adhortativ/soll *ich=egyem-igyam*; Konditional/würde *ich=enném-innám*; Possibilitiv/möglich-mag *ich=ehetem-ihatom*. Während in der herbeigehten Vergleichstafel Spalten 3-5 Zeilen 3-6 der Stamm **lát**=*sieht* halbwegs erkennbar ist und **néz**=*schaut* vollauf, hilft jetzt bei *eszik-iszik* keine lautharmonische Fantasie. *Essen-trinken soll er=egyék-igyék*; aber er *íftdas-trinktdas=eszi-issza*, bei Silbentrennung *isz-sza* !

In den letzten Vergleichsspalten *schauen soll er das, schaut das* entstand wenig Schaden durch die variablen Formeln *-jθ soll das* und *-jθ-i=tut das*. Doch *essen-trinken sollen wir das=együk-igyuk* und *wir essen-trinken das=esszük-isszük* sind ein Desaster. Nehmen die Dinnergäste dies noch hin, damit sie weiter umsonst *essen/trinken-können-sollen*, vollendet die Kombination von Possibilitiv *-het=kann/mag* und Adhortativ *-jθ=soll* das Chaos:

	ich	du	er	wir	ihr	sie
Präsens präzis <i>íftdas</i>	eszem	eszed	eszi	esszük	eszitek	eszik
Präsens präzis <i>trinktdas</i>	iszom	iszod	issza	isszük	isszátok	isszák
Adhortativ <i>íftsolldas</i>	egyem	egyed, edd	egye	együk	egyétek	egyék
Adhortativ <i>trinktsolldas</i>	igyam	igyad, idd	igya	igyuk	igyátok	igyák
Possib.+Adhort. <i>kansoll</i>	ehessem	ehessél	ehess-ék/en	ehessünk	ehessetek	ehessenek
<i>trinktkansoll</i>	ihassam	ihassál	ihass-ék/on	ihassunk	ihassatok	ihassanak

Das Verschmelzen *t+j* zu *ss* zeigt die auch deshalb mühsam hergeschleppte Tafel. Daß nun *wir essen-/trinken-können-sollen=ehet-jünk/ihat-junk* zu den Klängen von *ehessünk/ihassunk*, ist eine lautharmonisch regelmäßige Unregelmäßigkeit. Und daß *ik*-Verben bei feinem Anlaß (hier: grammat. Kerzendinner) der 3.P.Ez *-jék* gönnen (*ehessék*) statt beim Nachhausegehen nur noch *-jən* (*ehessen / ihasson*), stand auf der Tafel *lakik*.² - Präzisierend *tu-das* wird der 2.P.Ez gekürzt befohlen: **edd-idd**=*iß-trink*; s. Vgls-Tafel *adjad, add*.³

Ein opulentes Mahl ist schon das bisher Aufgetragene. Dazu kommen panierte Verbschnitzel von vorgestern; präterit aus der gußeisernen alten *v*-Bratpfanne: *ev-ém /iv-ám, ev-él /iv-ál, ev-ék /iv-ék*=*aß-/trank-ich, aßest-/trankst-du, aß-/trank-er*. Daß der *v*-Stamm nicht nur kalte Platte ist, sahen Sie vorseitig beim Präteritum : *ev-ett /iv-ott*.⁴ Neben der eigentlich logischen Form *ett /itt*=*aß, trank*. - Wo aber ist bei soviel Gedränge der Stamm-Patron? Der ja den Infinitiv bewirten müßte! Auf der Tafel zweigte vom Verbstamm **lát** die Substantivhauptstraße **látás** und Infinitivkreuzung *-n(i)* ab, mit Personalstrecke zur Eigensiedlung: **lát-n-om, lát-ni-a**. Hier die Kopie:

¹ >Szent-Iványi §§100,101.

² >Szent-Iványi §103 S.96. - >Bánhidly §207 /3 S.310. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. Bd I 1974: egyék, igyék.

³ >Szent-Iványi §109 S.101 auch tegyed >**tedd**, vigyed >**vidd**. - >Bánhidly §164 /3 S.240.

⁴ >Szent-Iványi §109 S.100. - *Csomortánban ivánk*=tranken wir. In: >Székler Volkslieder, Zigeunerlieder; bearb. M.Grabócz, Gesang: Apollonia Kovács. MHV-LP ca. 1989 Nr. ?

Substantiv	lát/ás-om	látás-od	látás-a	látás-unk	látás-otok	látás-uk
Possessivverb	lát/n -om	lát/n -od	lát/n-i-a	lát/n -unk	lát/n -otok	lát/n-i-uk
Konjugation	lát -om	lát -od	lát - ja	lát - juk	lát - játok	lát - ják

Wenn bei *íßt-trinkt=eszik-iszik* der Präsensstamm **ik**-los *esz/isz* ist, aber im Präteritum *ev-ett/iv-ott* oder nur *e-tt/i-tt*; wenn der Adhortativ auf *egy-* folgt, der Konditional auf *en-/in-* und die Possibilität sich an bloß *e-/i-* schmiegt: wie lautet das Verbalsubstantiv *Essen-Trinken*? Richtig geraten: *evés-ivás*. - Gemäß Regel findet man die Hauptvariante der Stämme am sichersten vor dem Möglichkeitssuffix *-het*. ¹ *Essen-Trinken=eés/iás*? Diesmal nicht. Das Substantivbildungssuffix *-és* tritt an die unwahrscheinlichste Stammform, ans präterital erste *evett/ivott*. Essen ist Silber, Trinken ist..., jedenfalls *evés-ivás*.

Am Stamm kleben müßte regelgemäß auch der Infinitiv *-ni*. Also *evni-ivni*? Jain. Das *v* kann total anpassungsfähig sein. So wären die realen Infinitive *ev>enni /iv>inni* erklärbar. Andererseits sagen Linguisten auch, die Hauptstämme von *eszik-iszik* seien *e, i*. ² Ihretwegen gibt es die Verbkategorie "mit **v**- und **Vokalstämmen**". ³ Mit der logischen Konsequenz, daß mit **e-nni /i-nni** der Infinitiv *drei* Gesichter erhält: 1) *látni*, 2) *festeni* & *tartani*, 3) *enni*. Im Normalfall *-ni*, bei Konsonantenstau *-eni*, in Sonderfällen *-nni*. ⁴

An dieser dritten Kehrseite der Infinitivmedaille befestigt man die fleißig geübten Possessoren: *mein=ennem-innom >szabad=ich darf essen-trinken; sein=ennie-innia ..; unser=ennünk-innunk ..; deren=enniük-inniuk ..*

Hungarismen freilich sind mit diesen Wechselstammverben nicht so lustig wie "zwar ja, aber nein": *látni lát, vanni van*. Bei *enni-inni* purzeln Infinitive und Stämme nicht fröhlich übereinander, sondern stehen ungelentk als scheinbar Fremde da: *enni eszik=essen íßt/er(sich), inni ivott=trinken trank er...*

Trotz derlei Hauptstamm-Verschwindibus ist Madjarisch zum Spott gegenüber Deutsch berechtigt: ätsch, selbst bei den wackeligsten Verben bleibt noch der Anfangsvokal! Bei "essen-íßt-aß" bleibt rein gar nichts! — Die Verbvarianz *jön /gyün=kommt* muß man den Deutschen nicht gleich aufbrummen. Zumal nicht der Vokal verschwindet, sondern der Konsonant. ⁵

Historisch ähneln die **v**- und vokalstämmigen Verben Substantiven, deren Lexikform vokalisch auslautet, aber zum Suffigieren **v**-Endung braucht: ⁶

	füvek	füve	füv	v< ü	fű	Gras	
	havak	hava	hav	v<a<ó!	hó	Schnee	

¹ >Tompá Punkt 14 S.34.

² >Tompá Punkt 14 S.34.

³ >Szent-Iványi §109 S.100.

⁴ >Tompá Punkt 18 S.48.

⁵ *jöjj(él)>gyere=komm*: >Szent-Iványi §108 S.100. - >Tompá Punkt 25 /b © S.79. - >Bánhidý §164 S.239. - >Boronkay Lektion 48 /5 S.93.

⁶ >Szent-Iványi §107 S.98f.

	kövek	köve	köv	v< ő	kő	Stein	
	lovak	lova	lov	v< ó	ló	Pferd	
	szavak	szava	szav	v<a<ó!	szó	Wort	
	szók	szója	szó	-	szó	Wort	

Von rechts nach links gelesen, steht z.B. das Pferd **ló** zuerst **v**-los frei, anders im Possessiv und Plural **lova**, **lovak**. Besitzerlose Einzelpferde brauchen etwa für Raumsuffixe das alte Halfter nicht, doch mehreren bindet man es um: "hinzu" **lóhoz/lovakhoz**, "bis" **lőig/lovakig**, "auf-hinauf" **lóra/lovakra**, "von-weg" **lótól/lovaktól**.

Herrenloses Einzelroß steht im Wörterbuch: **ló**. Trabt Ihnen jemand's rechtmäßiges Eigentum **lova** über einen Text, nennen ungarische Diktionäre den lexikalisch nahen *Reiter=lovas*, *Ritter=lovag*; mit etwas Glück und Ihrem Verstand finden Sie zum Tier. Denn madjarische Ritter wie Reiter sind ‚Pferdler‘. - In deutsch-ungarischen Wörterbüchern hingegen sind R>eiter, R<itter buchstabenfern vom P>ferd. Worauf die reitrittern: wer weiß?

Unsere Wortschatzliste, die im Vokabelstall hilft, erweitern wir notgedrungen auf eine Reihe von Verben. Darunter *schießt=lő*, das so im Wörterbuch und präterital wie modal knallt. Doch im Präsens Indikativ wird oft mit **v** geschossen: *ich löv-ök*, *du lösz*, *er lő*, *wir lövünk*, *ihr lőtök*, *sie lőnek*. Präzisiert 'das' zu schießen erfordert präsenste **v**-Munition: *ich schieß-das lövöm*, *dudas lövöd*, *erdas lövi*, *wirdas löjük*, *ihrdas lövitek*, *siedas lövik*.

Zählt man die Treffer, haben diesmal nur 'wirdas' mit langem **ő** geschafft, alle anderen haben zu kurz gehalten. Fragt man den Schießleiter, weshalb er das durchgehen läßt, wo doch die Möglichkeit **-het** am Hauptstamm **lő** (*het*)=*schießt(mag)* hängt, verweist er auf die Tafelbeispiele **fű**, **hó**, **kő**, **ló**.

Zwar gilt das **het**-Kriterium für Substantive nicht, es ist keines ihrer Suffixe. Aber wenn die eine Wortart kürzen darf, ist es der anderen billig. *Er schießt auf einen Stein=kő-re lő=Stein-auf schießt*. *Er schießt auf den Stein=a köv-et löv-i*. Ende der gemischten Schießübung. Für den Präsens!

Ein Nachhall kommt vom Substantiv: **löv-és** *Schuß*. Dann ist das **v** weg und Vokalkürzung entfällt; >Pferd =lov>ló. Infinitiv *schießen=lőni*. Präteritum *ich lőttem* usw. Adhortativ *ich soll/soll das=lőjek/lőjem*, *du sollst=lőjél/lőjj!*=*schieße/schieß!* Womöglich haben Sie Textglück: mit possiblem **lőhet**=*schießt-mag[kann]* kehrt Regelmäßigkeit ein. Bis auf die unregelmäßigen Präsens-störungen **lövök**, **lövünk** und **lövöm-lövi**, **lövitek-lövik**. - Bei *eszik-iszik=ißt-trinkt* steckte der **v**-Teufel im Präteritum: **evett-ivott**=*ißtvormals-trinktvormals*.

Zur "schießt"-Gruppe **lő** gehören weitere Verben, die lexikalisch modern auf Langvokal enden, aber hier und da noch den vollständigen alten **v**-Stamm samt Kurzvokal pflegen. Wie **lő** mit **löv** *wiederholt herum-schießt*: **löv-ell-get**

oder **löv-öl-döz**. Genau solche modisch frisierten Zopfträger sind z.B. **nő**=wächst, **sző**=webt. *Ich wachse-webe=növök-szövök*; Kurzvokal vor *v* bei den selben Formen wie **lövök**, wir müssen das nicht nochmal konjugieren.

Diese irreguläre Verbengemeinschaft hat wiederum Abweichler. Pendler zwischen zwei Hauptstämmen, z.B. *ruft=hív<>hí*, *saugt=szív<>szí*, *schützt=óv<>ó*. Es sind die nicht ganz gefestigten Individuen der Sprachentwicklung. Sie wohnen im *v*-förmig alten Hof, jedoch mit Langvokal, sind dort lexikalisch ordnungsgemäß gemeldet: *hív<>szív<>óv*); aber anzutreffen sind sie oft in der *v*-losen Zweitwohnung, die gleichfalls amtlich bekannt ist. ¹

Hören wir, wie *hív* /*hí* auf zweierlei Art einmal allgemein "ruft", das andermal präzisierend etwa den Hund ruft: - *ich rufe=hív-ok*, *ich rufe ihn=hív-om*; - *du rufst=hív-sz<>hí-d*, *rufst ihn=hív-od*; - *er ruft=hív<>hí*, *er ruft ihn=hív-ja<>hí-ja*; - *wir rufen=hív-unk*, *wir rufen ihn=hív-juk<>hí-juk*. - Dies Sowohl-Als auch betrifft die Vergangenheit und Modi: *hív-tam<>hí-ttam*=ich rief; *hív-nék<>hí-nék*=ich riefte; *hív-jak<>hí-jak* ich soll rufen. ² Trennt man das Possibilitiv vom Entweder /Oder ab, ist der Stamm eindeutig beides.

Extrem doppelt-gemoppelt ist zum Glück nur "kommt", heute primär **jön**. Dieses Verb wechselt sogar den Anfangskonsonanten. Glück im Unglück: schlimmster Schwankung unterliegen bloß die Aufforderungen *komm*, *kommt*, *kommen-wir* /*gehn-wir* (*come on*)=**gyere**, **gyertek**, **gyerünk!** So reden auch Krawatte tragende Korrektmadjaren. - Für feierliche Anlässe ist die lexikgemäße Alternative, z.B. **jő-j(él)**, **jő-j-etek**, **jő-j-ünk**=*komme*, *kommet*, *kommen-wir*. Noch alternativer die Orthographie, weil doppeltes **jj** den Adhortativ verstärken darf: **jő-jj(él)** etc.

Keine überraschende Alternativsteigerung ist Ihnen die schon lexikalische Doppelform 1) **jön**, 2) **jő**. Doch im Unterschied zu *ruft=hív<>hí* ändert sich bei **jön<>jő** die Vokalquantität. Wo der bedächtig Lange meist noch Phlegma besitzt, selbst beim Auffordern sich 1 oder 2 **j<>jj** zu überlegen, rafft der Kurze fast alles doppelt. Den Adhortativ sowieso: **jőjj(él)**=*komm(e)* usw. Die Vergangenheit **jöttetek**=*ihr kamt*. Den Konditional **jönnék**=*ich käme*. ³ Das Possibilitiv zu zwingen ist unmöglich, ob langsam<>flink **jő-het<>jö-het**. Es denunziert sofort beide Hauptstämme **jő<>jön**. Und kennt die Brüder **gyű<>gyün**, die sich neuerdings nur noch legal als **gyere-gyerünk-gyertek**=*come on* betätigen, aber landesweit massenhaft Sympathisanten für jederlei Konjugationsform haben: **jer ide**, **gyűjjetek már**=*komm her*, *kommt schon!*

Trotz alledem *kommt=jő /jön* zu *schießt=lő*, wo "ich" mit *v* schieße: **löv-ök**. Mit *v* nämlich *komme ich=jöv-ök*, *kommen wir=jöv-ünk*. Diese Familienbänderchen reichen noch zum Verbalsubstantiv **jöv-és löv-és**=*Kommen Schießen*.

¹ >Szent-Iványi §107 S.99. - >Halász, Wörterb. Ung.-Dt. 1974: **hí** und **hív**. - >Tompa Punkt 21 b @1, S.54

² >Szent-Iványi §107 S.99.

³ **jő /jön**, **gyere** >Szent-Iványi §§108, 118 /V; S.100, 106. - **jő>jön** >Halász, Wörterb. Ung.-Dt. 1974; **gyere>jön** ohne Anwendung. - **jön**, **gyere** >Tompa Punkte 24 d ∇, 25 b © S.76, 79. >Bánhidý §§64, 164; S.98, 239. >Boronkay Lektionen 22, 47=S.52, 93.

Sind Sie mitgekommen? Mit **jőni/jönni** haben Sie das ungebärdigste Verbstück erlebt. Rache des Kleinen am Großen. Des kleinen Madjarisch am großen blonden Deutsch für seine Grammatikgeschlechter etc. sowie vielen verbalen Unregelmäßigkeiten. Die germanophile Landsleute des Kleinen piesacken, lebenslang verunsichern. Sofern sich Ungarisch für das kleinere Übel hält, hat es eben uns das Fürchten gelehrt. *Gehn wir. gyerünk, come on.*

Sollen wir gehen=menjünk? Diese Wörterbuchtür ist zu. Kein **men**. Statt am lexikalisch gesuchten Stamm hängt an der Infinitivklinke **menni**=gehen das Umleitungsschild zu **>megy**=geht. Dort wiederum gibt es **kein** *vormals*=-„megy-t“, **kein** *soll*=„megy-jen“: *>Er ging=ment, soll gehen=menjen.* ¹

Gehen wir im Kreis? Nur teils. *Wir gehen=megyünk* auf Schlingerspur im Allgemein-Präsens: *ich megyek, du mész, er megy, wir megyünk, ihr mentek, sie mennek.* Vorhin bei **jön**=kommt waren die **gy**-Tapfen im Adhortativbeet: *gyere* etc. Und **v** rankte am Stamm **jövök, jövünk**. Bei *eszik-iszik=ißt-trinkt* war **v** einmal im Präteritum **evett-ivott**, das **gy** aber ständig im Adhortativ **egyem-igyam** etc. Jetzt nirgends **v** bei **megy**=geht, aber viele **gy**; obwohl anderswo als zu vermuten wäre angesichts der Infinitivähnlichkeit *essen-gehen=enni-menni* und *hinni-lenni-tenni-venni*=glauben-sein-tun-nehmen. —

Das Vergleichen der in unregelmäßiger Verbwirtschaft wuchernden Arten beginnen wir mit einer Nachlese von der Tafel *ißt-trinkt*:

		ich	du	er	wir	ihr	sie
1	Adhortativ <i>ißtsoll</i> das	egyem	egyed, edd	egye	együk	egyétek	egyék
2	Adhortativ <i>trinktsoll</i> das	igyam	igyad, idd	igya	igyuk	igyátok	igyák
3	Allgem.-Präsens <i>geht</i>	megyek	mész	megy	megyünk	mentek	mennek
4	Adhortativ <i>gehtsoll</i>	menjek	menj(él)	menjen	menjünk	menjetek	menjenek
5	Allgem.-Präsens <i>schießt</i>	lövök	lősz	lő	lövünk	lőjétek	lőnek
6	Adhortativ <i>kommtsoll</i>	jöjkek	jöjj(él)	jöjjön	jöjjünk	jöjjetek	jöjjenek
7	Imperativ <i>komm, ~t</i>	-	gyere	-	gyerünk	gyertek	-
8	Allgem.-Präsens <i>tut</i>	teszek	teszel	tesz	teszünk	tesztek	tesznek
9	Präzis-Präsens <i>tutdas</i>	teszem	teszed	teszi	teszük	teszitek	teszik
10	Adhortativ <i>tutsoll</i>	tegyek	tegyél, tégy	tegyen	tegyünk	tegyetek	tegyenek
11	Adhortativ <i>tutsoll</i> das	tegyem	tegyed, tedd	tegye	tegyük	tegyétek	tegyék
12	Präzis-Präsens <i>glaubtdas</i>	hiszem	hiszed	hiszi	hisszük	hiszitek	hiszik
13	Adhortat. <i>glaubtsoll</i> das	higgyem	higgyed, hidd	higgye	higgyük	higgyétek	higgyék
14	Präterit. <i>glaubt</i> vormals	hittem	hittél	hitt	hittünk	hittetek	híttek
15	Adhortativ <i>seinsoll</i>	legyek	legyél, légy	legyen	legyünk	legyetek	legyenek

Nr 1+2 sind die ausführlich abgehandelten **ik**-Verben *eszik-iszik*. Die weiteren sind **ik**-los. Lexikalische Formen: Nr.3+4 **megy**=geht, - 5 **lő**=schießt, - 6+7 **jön**=kommt, - 8-11 **tesz**=tut, - 12-14 **hisz**=glaubt. - 15 ist Teil des extra Komplexes **lenni**>*van* /**lenni**>*lesz*=sein & haben /werden, der noch folgt, aber auch hierher zu den unregelmäßigen Verben gehört. ² Es hat die selbe Zweitform *du sollst sein*=**légy** [vgl. "sei" so gut] wie Nr.10 **tégy**.

¹ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. Bd II 1974: **menni**> **megy**.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. - >Szent-Iványi §§109, 111=S.100ff **légy**. - ebso >Tompá Punkt 24 A Tafel © S.72; B /d ∇ S.75. - **Legyél**<>**légy**:>Bánhidý §164 S.240; - ebso >Borónkay Lekt. 48 S.90.

Lexikform Nr.10 *tesz* wiederum steht linguistisch für den "Typ *te-/tesz-/tev-*", dem hier die Nrn 1-2+8-15 angehören. ¹ Sie suchen das *v*-haltige "*tev*"? Heute haben es noch die Präsenspartizipien und meist auch die Verbalsubstantive: 1) *evő* <>*evés*; 2) *ivó* <>*ivás*; 8) *tevő* <>*tevés*; 12) *hívő*; 15) *levő* <>*levés*. -

Zuvor hatten wir *v* im Präteritum von *eszik-iszik*: *evett-ivott*; (Tafel). - Nr 5 zwinkert schon im Allgemeinen Präsens mit dem *v* und repräsentiert den gleichfalls besprochenen "Typ *lő-/löv-*". ² Wo wir abzweigten zu Nr 6 *jön* und den dazugeschobenen Imperativ 7 bestaunten. - So reiht sich Typ an Typ, an einen Unregelmäßigen der seinesgleiche. Eine relativ kleine Gruppe, die aber Ungarischneulinge bekümmert. Eine weitere, weniger schwierige wartet.

Ob Ihnen solches Wissen um die Zusammengehörigkeit verbaler Unregelmäßigkeiten nützt? Gründliches Erklären kann Hypnosemittel sein zu gesundem Tiefschlaf. Kann jedoch erhofftermaßen helfen auch nach dem Erwachen. Wenn Sie statt Frusts, Wut infolge lektionsweise neuer Konjugationslisten wenigstens verstehen, woher die vermeintlichen Regelwidrigkeiten stammen.

Die Liste unregelmäßiger sowie zwifacher Verbstämme, deren Typen vorgeführt wurden, ist versöhnlich kurz. Aufzählung in Wörterbuchform braucht weniger Platz als die letzte Tafel mit nur typmäßig markanten Besonderheiten. Deren Ziffern nennt [in Klammern] die nun nach Zusammengehör anders sortierte lexikalisch-alphabetische Übersicht:

1. *búj* <>*búv*=versteckt sich; - 2. *fő*=siedet; - 3. *fú* <>*fúj*=bläst; - 4. *eszik*=ißt [1]; - 5. *hí* <>*hív*=ruft; - 6. *hisz*=glaubt [12-14]; - 7. *iszik*=trinkt [2]; - 8. *jön* kommt [5-7]; - 9. *lesz*=wird sein [15]; - 10. *lő*=schießt; - 11. *megy*=geht [3-4]; - 12. *nő*=wächst; - 13. *nyű* <>*nyűv*=rupft; - 14. *ó* <>*óv*=schützt; - 15. *ri* <->*rív*=plärrt; - 16. *ró* (>*rovok*)=kerbt; - 17. *szí* <>*szív*=saugt; 18. *sző*=webt; - 19. *tesz*=tut [8-11]; - 20. *van*=hat/ist; - 21. *vesz*=nimmt; - 22. *ví* <>*vív*=ficht; - 23. *visz*=trägt.

Unterschiedlichsten Lehrwerken sind die Ziffern 4, 6-9, 11, 19-21 und 23 gleich wichtig. ³ Den meisten auch die Ziffern 10, 12, 18. ⁴ Zusammen dreizehn. Von den zehn Doppelformen werden 3, 5, 17, 22 gelehrt. ⁵ Der Rest 1, 3, 13-15 ist Linguistik. ⁶ - In "praktischen" Lehrbüchern folgen die Unregelmäßigkeiten dem jeweiligen Erwerbstand von Konjugation, Zeit, Modus. Das streckt die doch geringe Materie buchlang.

Um die bisherigen Unregelmäßigkeiten noch abwechslungsreicher zu gestalten, gibt es zwei Sonderformen bei *megy*=geht: *du gehst=mégy*, *er geht-*

¹ >Tomba Punkt 21 /b ©2, S.54. - >Szent-Iványi §109 S.100f.

² >Tomba Punkt 21 /b ©1, S.54. - >Szent-Iványi §107 S.98f.

³ >Bánhidya, >Boronkay, >Érsek, >Kárpáti, >Szent-Iványi, >Szili, >Tomba.

⁴ Nicht >Kárpáti, >Szili; 10 auch nicht >Tomba.

⁵ 5, 17, 22 >Boronkay, >Szent-Iványi, >Tomba; - 2 >Bánhidya, >Szent-Iványi; - >16 >Tomba.

⁶ >Szent-Iványi §107 S.99.

=*megyen*.¹ Beides hinter *m* sahen Sie schon: *-égy* war auf letzter Tafel Nr.10+15 die markierte Zweitform von "tue, sei"; und *-egyen* der Adhortativ *er soll*. Doch *du mégy*, *er megyen* sind kein Soll. Die gleichen Formen *-égy/-egyen* haben also verschiedene Bedeutung.

Wie kommt man Regelwidrigkeiten bei? Eine Möglichkeit: büffeln. Die humane: grübeln, ob auch *ginge*, *gehen könnte*=*menne*, *mehetne*; Stammvarianten *men*, *me*. Grübeln Sie dabei über unser "ging, ißt/äße, gegessen". Für Ihre Lernempfehlung an Ungarn.

Findproblem ist *mégy*, *mész*. Ein kleineres ist *megyen*, im Wörterbuch *megy-geht* mit Infinitiv *menni*, Vergangenheit *ment*, Soll *menjen*, würde *menne*.² Da *megy-en* mit "geht" zu tun hat, könnte es irrtümlich nur noch eine Doublette von *menjen* sein. Doch langvokalischem *mégy* kurzlautigen Stamm *megy* zu unterstellen und das *é* als "du" statt "er" zu deuten, ist regelwidrig. Und *légy*=*du sollst sein/sei* täuscht hinsichtlich *mégy*=*gehst*.

Von *mész* bieten Großdictionäre nur eine übersetzungslose Hängebrücke zu *megy*. Immerhin fällt man nicht in *Kalk*=*mész*.³ Zum Einordnen des kalkfreien Verbs zwischen die Stammvarianten *megy/ek*=*geht ich* und *men/tek*=*geht ihr* weder Hilfe noch Ähnlichkeit, vgl. letzte Tafel Nr.3+8, nicht 5.

Nach soviel Problemen mit madjarischen Regelverstößen sind Sie als Deutschlehrer dran. Ihr ungarischer Schüler hat zweihundertachtundachtzig oder wenigstens 116 Verben stark-schwach-gemischt gelernt.⁴ Alles mal drei, zuweilen x4: essen-aß-gegessen, gehen-ging-gegangen, backen-backte/-buk-gebacken. Trotzdem sucht Ihr Musterschüler vergeblich die lexikalischen Formen von "isest, gegessen, gegangen". Letzteren schneidet er den Perfektpartizip-Vorspann "ge-" ab (vgl. ge-erbt), aber findet kein "gessen, gangen". Was raten Sie ihm? — Grübelpause, damit wir weiterkommen.

Die zweite Gruppe madjarisch unregelmäßiger Verben verwirrt weniger. Sie kürzt oder erweitert den lexikalischen Stamm. Der bleibt meist erkennbar oder wird nach Wörterbuchhinweis greifbar. Meist. - Lehrbuchübliche Ausnahmen: *schläft*, *schlafen*=*alsz-ik* /*alud-ni*, *liegt*, *liegen*=*feksz-ik* /*feküd-ni*.⁵ Diese *ik*-Verben konjugiert man im Allgemein-Präsens am lexikalisch *sz*-endigen Stamm, im übrigen an der *d*-Variante ($\oplus d$). Mit Präfixen "aus-/durch-/ver-schlafen" ändert der Präzis-Präsens ab 3.P.Ez den Stamm zu *alusz*. Eigenvarianten haben Possibilitiv *al*, *fek* & Verbalnomina *alv*, *fekv*.⁶

¹ >Szent-Iványi §112 S.103. - Volkslied *megyen* már a hajnalcsillag lefelé="gehet schon der Morgenstern hinab". - *mégy* >Bánhidý §64 S.98; - ebso.>Boronkay Lektion 13 S.39.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. Bd.II 1974.

³ >Halász, ebda.

⁴ Konjugationstafeln 288 bzw. 116 Stichwörter: >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974, >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt.-Ung. 3 Bde 1974; 1988 4 Bde, am Ende Bd. II Dt.-Ung. ca 200 deutsche Verben konjugiert.

⁵ >Bánhidý, >Boronkay, >Szent-Iványi, >Szili, >Tompá.

⁶ >Bánhidý §258 S.404f, >Szent-Iványi §110 S.101f. - Lexikformen >Halász, Ung.-Dt. 1974): *alszik*; *aludni*>*alszik*; *alhatnék*; *alvás*+*alvó*>*alszik*; *el-/ki-/végigalszik*; *fekszik*; *feküdni*>*fekszik*; *fekvés*+*fekvő* >*fekszik*.

	ich	du	er	wir	ihr	sie
Allgemein-Präsens <i>schläft</i> alternativ >>	alsz-om	alsz-ol	alszik	alszunk	alszotok alusz tok	alszanak alusz nak
Präzis-Präs. (<i>aus-</i>) <i>schläft</i> <i>das</i>	alsz-om	alsz-od	alussza	alusszük	alusszátok	alusszák
Adhortativ (<i>aus-</i>) <i>schläftsoll</i>	alud-jam	alud-j(ál), aludd	aludja	aludjuk	aludjátok	aludják
Possibilitiv <i>schläft</i> <i>mag</i> alternativ >>	al-hatom	al-hatsz	alhat(ik) aludhat	alhatunk	alhattok	alhatnak
Allgemein-Präsens <i>liegt</i> alternativ >>	feksz-em	feksz-el	fekszik	fekszünk	fekszetek feküsz tök	fekszenek feküsz nek
Präteritum <i>liegt-vormals</i>	feküd-tem	feküd-tél	feküd(ö)t(t)	feküdtünk	feküdtetek	feküdtek
Possibilitiv <i>liegt-kann</i> alternativ >>	fek-hetem	fek-hetsz	fekhet(ik) fekü het	fekhetünk	fekhettek	fekhetnek
Verbalsubstantiv	<i>Schlafen, Liegen=alv-ás, fekv-és; vgl. Essen-Trinken=evés-ivás</i>					
Verbaladjektiv=Präsenspartizip	<i>schlafend, liegend=alv-ó, fekv-ő; essend-trinkend= evő, ivó</i>					

Die Tafel zeigt den "Typ fek-/feksz-/feküd-/fekv-". ¹ Über dessen Stammvarianten *feksz-/fekü*- bzw. *alsz-/alud-* setzt Umgangssprache sich bei "er, ihr, sie" hinweg. Unsere **Alternativ**-Zeilen nennen diese in fast allen "praktischen" Lehrbüchern ausgesparten Formen, denen man doch konfrontiert wird. Offen bleiben mag, weshalb besonders [ihr>] **alusz**tok, **feküsz**tök besser gefällt als *alszotok, fekszetek*. Volkstümliches Vernachlässigen der *ik*-Endung wurde seit S.328 wiederholt erwähnt; hier angedeutet im Possibilitiv [er>] *alhat(ik), fekhet(ik)*, alternativ **aludhat, fekü**het.

Richtig unangenehm ist das in der 2. Zeile beim präzisierend konjugierten Präsens "er-wir-ihr-sie" auftauchende *alussz-*, worin *j=*das sich dem *alsz*-Auslaut anpaßt; vgl. vorige Tafel *egyem* usw. Nr.9+12 [wir>] *tesszük, hisszük* sowie Suffixerntafel #14-16, 19 *ja, jek, ják, játok*. Klar, daß *alszja* mehr Sprechmühe macht als *alussza* usf. Unklar, warum Wörterbücher das Enträtseln den deutschen Benutzern überlassen. Zumal selbst bei Madjaren das Trennvokal-Gefühl schwankt: *sie schlafen=alszanak*<>**alusz**nak.

Zum Adhortativ *aludja* führt der Infinitiv *alud-ni*, und die Kombinationen "aus-schläft" usw. sind lexikalisch erfaßt. Obige Tafel vergleicht die Zeilen [er>] **alussza, aludja**. Vergleichen nun Sie die mit Vortafel Nr.12+13, wo aus *hisz+j*=*hisszük* der unerwartet neue Laut **higgyük** wurde. Jetzt bei *schläft-das*<>*schläftsoll* erfüllt das *j* sein Soll normal. Auf früherer Tafel war es genau andersrum: Nr.4 *látjuk, lássuk*. — Schauen wir weiter:

SINGULAR	DATIV	AKKUS.	"sein"	PLURAL	AKKUSATV	„seine“
álom	álomnak	álmot	álma	álmok	álmokat	álmai
hatalom	hatalomnak	hatalmat	hatalma	hatalmak	hatalmakat	hatalmai
ökör	ökröknek	ökröt	ökre	ökrök	ökröket	ökrei

Letzter Irregulärentrupp sind Vokalausfaller vom Substantivtyp Konsonantenstau. Im Singular halten **álom-ökör**=*Schlaf/Traum-Ochs* den im Wörterbuch eingetragenen Abstand zwischen den Konsonanten. Beim Herumreiten

¹ >Tompá Punkt 21 /b ©3, S.54f.

im Suffixgelände verschwindet diese Ordnung. Akkusativisch oder possessiv=*sein/e* kollidieren die Konsonanten schon im Singularhof: **álmot**, **ökröt**.

Die Verben dieser Schwadron folgen dem ungunstigen Beispiel. Lexikalisch stehen z.B. *fegt*, *watet* wie befohlen: *seper*, *gázol*. Aber ab Konjugationsbeginn ist Stau: *seprek*, *gázlok*=*fegt-ich*, *watet-ich*. Nicht immer: **seprünk**, **gázl-unk**<>**sepertek**, **gázoltok**= wir fegen, waten<>ihr... Warum es zu Vokalschwund kommt und nicht jede Person gleichmäßig "fegt-watet", ist Sache der Sprachentwicklung wie **álmot** statt *álmot*; in der Tafel. -

Solchen Stammwechsel beim Substantiv nehmen Ungarn anstandslos hin. Verbaler Vokalschwund hingegen hat oft Gegner. Daher sind zwei Versionen im Umlauf für *du watest*, *er watete*=*gázol-sz*<>*gázl-asz*; *gázol-t*<>*gázl-ott*. Ansonst dominiert der längere, lexikalische Stamm in Vergangenheit und Modi, damit Madjarisch gut sprechbar bleibt: *watet-sollst*=*gázol-j* statt "gázlj" oder "gázlaj"; *gázol-nátok*=*watet-würdetihr*, usw. ¹

Schwieriger sind die **ik**-Verben, wo Vokalschwindsucht bereits die lexikalische Form befällt und Genesung in scheinbar unregelmäßigen Schüben erfolgt: *fürdik*, *fürödtök*; *ugrik*, *ugorj*=*er/ihr badet*; *er springt*, *spring*. Mit möglichen Rückfällen wie bei *ugorni* /*ugrani fogok*=*springen wirdich*. ²

Beenden wir die Umschau mit einigen Verben, die lexikalisch zwei Formen haben: *ad*<>*ád*, *kel*<>*kél*, *vesz*<>*vész*=*gibt*, *erhebt sich*, *nimmt/kauft/geht verloren*. ³ Konjugiert wird nur der Kurzstamm. Der lange spricht gehoben: *es gibt-nimmt der Gott*=*ád-vész az Isten*; *die Sonne erhebt sich*=*a nap kél*; *verlustig geht*=*elvész*; *du oder er nicht nimmt/kauft*=*nem vesz*. Langstämme für kurz einmaligen Gebrauch. Mit zweierlei Anlaut *ad/ád*=*gibt/giebt* dies Unikum auch die letzte Perle weg, die *eszik/iszik* noch in der Krone haben: daß nämlich ungarische Verben trotz allen Veränderungen den Anfangsbuchstaben behalten. - Zumindest dieses eine Mal ist Madjarisch kaum besser als Deutsch, das schon angesichts "essen/ißt" die Nasenspitze wechselt.

	ich	du	er	wir	ihr	sie
Präsens <i>ißt</i>	esz -em	esz-el	esz-ik	esz-ünk	esz-tek	esz-nek
Präteritum <i>aß</i> > <i>-t/-tt</i>	ett -em	ett-él	evett, ett	ett-ünk	ett-etek	ett-ek
Adhortativ <i>soll</i> > <i>-j</i>	egy -em	egy-él	egy-ék	egy-ünk	egy-etek	egy-enek

Haben Sie inzwischen gegrübelt, wie ein Ungar "isest/ißt" findet, der nur "essen-aß-gegessen" kann? Muß er in vielspaltigen Konjugationstabellen kramen, wo unter zehntausend Einträgen gewiß auch "ißt" ist? Soll er statt zu kramen alles auswendig lernen?

Uns droht bei Ungarisch von beiderlei relativ wenig. Mehrstämmige Verben sind Ausnahmen vom Linealprinzip. Aber Lineal und Lautharmonie entfer-

¹ >Szent-Iványi §106 S.97f samt Konjugationstafel **gázol**.

² >Tompai Punkte 21 /b ▽, 23 /b; S.53, 65.

³ >Szent-Iványi §105 S.97. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 2 Bände 1974 ohne **kél**.

nen manche Knorren vor der lexikalischen Form: *sepr>seper, gázl>gáz(a/o)l* korrekt *gázol*; vgl. vorige Tafel *álm>áлом*. Manchmal müssen freilich Sie einen Vokal verdrängen: *alusz>alsz-ik, feküsz>feksz*; und finden den Kurzstamm von *fekhet* im Stapel *fekvés/-vő*.

Durch *j* verursachte Doppelkonsonanten gehören geteilt: *hisszük>hisz, teszszük>tesz, tedd>ted*. Zuweilen dann Nachsuche zum lexikalischen Stamm: *ted>tesz* oder *higy>hisz, lás>lát*. Oder Rückwandlung *hitt>hisz*. Unsere Wortschatzliste hilft bei *Problemwörtern*. Auch bei *mész>megy* und *evett-<ett*. Falls Sie die vielleicht doch je vergessen können (aßen-ißen-eß?).

9) hat, sein, wird.

Noch sind wir im Verbenkapitel. Doch während es bisher stets etwas Greifbares gab (Konjugations- und Aktionsarten, Vergangenheit, Modi), wird uns nunmehr oft blanke Vorstellungskraft abverlangt.

Schriftstellernde Sprachbeobachter erheitert, wie Mitteilung ohne 2 deutsch unentbehrliche Vokabeln geschieht. Sie blicken umher: - Inseln, auf denen der Europawanderer den indogermanischen Boden verliert, sind selten. Ein Satz wie: "*Ich habe ein Haus*" enthält [ansonst immer] ein Wort für "*ich*", ein Zeitwort "*haben*" und ein Hauptwort im Akkusativ, und es erscheint undenkbar, was man daran ändern könnte.

Das Ungarische zeigt sofort, wie naiv diese Ansicht ist. Der Satz schmilzt zu 2 Wörtern zusammen: *házam van*; von denen das erste nicht "*Haus*", sondern "*mein Haus*" bedeutet, da am Stamm der Laut *m* mit dem Vokal des Wortes angeleimt wurde, und *van* bedeutet "*es existiert*". Zurückübersetzt lautet der Satz: "*mein Haus existiert*". Der Sinn ist klar: wenn mein Haus existiert, so habe ich eins. Hätte ich keines, würde es eben nicht existieren.

In diesem für mich weniger angenehmen Zustand würde der Satz lauten *házam nincs*. *Nincs* besteht nicht aus Zeitwort, dritte Person des Indikativs und einer Negation, sondern ist ein Wort, das einfach "*existiert nicht*" bedeutet. - Nehmen wir an, daß ich glücklicher Besitzer eines weißen Hauses wäre, so würde ich dies indoeuropäisch in 3 Begriffen mitteilen: "*das Haus ist weiß*". Finnisch-ugrisch genügen 2: *A ház fehér*, "*das Haus weiß*"; das Hilfszeitwort fällt weg. Jenseits der Leitha [Grenzfluß] ist das niemandem aufgefallen. ¹

Was nicht ist, ist eines der auffälligsten Merkmale des ungarischen Sprachtyps: - "Unter den grammatischen Eigenarten sind das Fehlen der Geschlechter, die vielen Affixe, die Bedeutung der Suffixe für das Nomen, die Vielgestaltigkeit des Verbs und das *Fehlen der Hilfsverba* die wichtigsten ... Eine syntaktische Eigenart ist der Nominalsatz: der *Wegfall des Existenz-*

¹ >Lenard, Alexander: Sieben Tage Babylonisch; Dt. Verlagsanstalt, Stuttgart 1964. Kap. 1 Ungarisch, S.7f gekürzt.

verbs als Kopula im Präsens. Dies bedeutet, daß das Prädikat nur aus einem Nomen besteht: *Péter orvos Peter ist Arzt*.¹

Das häufige, keineswegs ständige Aussparen von "ist/ sind" bereitet Deutschen ein großes Abgewöhnungsproblem. Es zwingt zu Klarheit darüber, was ausgedrückt werden soll und kann:

- 1) *Peter Arzt, er geschickt, sein Haus weiß, die Kinder brave und schöne; Péter orvos, ő ügyes, háza fehér, a gyermekek jók és szépek*. Zu solchen unmißverständlichen Kurzaussagen im Präsens hat Ungarisch keine Alternative, mehr Sinn ergäbe auch "ist/ sind" nicht.

- 2) *Dies Würstchen, jene Schinken, diese feine; ez virsli, azok sonkák, ezek finomak*. Die Demonstrativpronomina *ez-az / ezek-azok* "dies-jenes / diese-jene" besagen ohne Beihilfe, was "ist" oder "sind". Da alle Nomina pluralisiert werden, mit denen "diese-jene" Verbindung haben, entfällt "sind": *ezek nagyon jó sonkák, azok még jobbak* "diese sehr gut Schinkenplural, jene noch bessere".

Deutsch entscheidet oft "ist" oder "sind", ob Singularhinweis "dies/das" eins oder mehrere meint. An Gebirge, Käse, Schinken, Wasser/Gewässer erkennt man keinen Plural. Bei hinweisend "das" brauchen wir unbedingt Hilfsmittel: "das **ist / sind** Schinken". - Behüten Sie jedoch madjarische Mitteilungen vor deutschem Übersetzungsunglück: das ist ein Schinken "az **van** egy sonka" hieße "das **vorhanden** eins Schinken"; das sind Würstchen "az **vannak** virslik" wäre "das **vorhandenplural** Würstchenplural". Ohne Plural auch am Demonstrativ genügt der am Nomen nicht, und "sind" bzw. "ist" verwirrt den Satzinhalt. Sagen Sie nur *az sonka, azok virslik* "jenes Schinken, jene Würstchene". Verkosten Sie die Beispiele, bis Sie auf den Geschmack kommen. Sie müssen!

- 3) Ungarisch pluralisiert auch Frageföwörter: *ki* "wer" gilt einer Person, *kik* bedeutet interlinear "werere". Mit dem Personalpronomen 3.P.Ez. *ő* oder Mz. *ők* zum Nominalsatz vereint: *ki ő* "wer er" bzw. *ők kik* "sie werplural"? Spekulieren bleibt grammatisch folgenlos: *ők vajon kik* "sie wohl werere"?

Uns hingegen fehlt immerzu, was außer bei Ez."er/sie" kontra Mz. "sie" meist unnötig wäre, aber eingefleischt sitzt: "wer **ist** er/sie; wer **sind** sie; wer **sind** sie wohl"? - Üben Sie die strenge Enthaltsamkeit von *van/vannak* "vorhanden/vorhandene" an allen pluralisierbaren >Pronomina wie *mi/mik* "was/wasplural", *melyik/melyek* "welcher/welche", *milyen/ milyenek* "wie (ist er/ sind sie)". Deutsch klingt nur komisch "er was?" statt "was ist er?" Ungarisch wäre "mi **van** ő" katastrophal: "was vorhanden er?"

Prüft man die Bedeutung der ominösen Vokabel *van /vannak*, die Sie bisher nicht lernen, sondern zu meiden lernen sollten, kommt Vielfältiges heraus. Ungarischanfänger wie auch sehr Fortgeschrittene glauben an die Ent-

¹ >Brockhaus Enzyklopädie, 1974 Bd. 19: Ungarische/Magyarische Sprache.

sprechung von "ist /sind"; wörterbuchmäßig ein bißchen möglich. Wenn Schriftsteller sich mokieren über *házam van* "Hausmein existiert", müßte daran ebenfalls etwas sein. Leider nur die künstlerisch freie Gleichsetzung "vorhanden" mit "existiert" *egzisztál, létezik*.¹ Uns genügt vorerst "vorhanden"; paßt zur Redewendung *vanni van*. Jetzt nehmen wir noch "befindet sich" ins Sortiment. Mit "haben" und "sein" geht es dann weiter.

Von Fall zu Fall verwendet man oder verwirft, was in der umfangreich ungenauen Vokabel steckt. Die genau richtig anzuwenden ist. Oft auch gar nicht.

Peter Arzt, Kinder brave. Beruf wie Eigenschaft ohne "ist/sind". *Peter ist in Budapest: Bpesten van* "Bp-auf befindet". *Die Kinder sind am Plattensee: Balatonnál vannak* "Balaton-bei befinden". Hier hat *van/~nak* eine Funktion, besagt räumliches Befinden. Peter bzw. die Kinder plus lediglich Ortsangabe wäre ein Stummelsatz, es fehlt der erwartete Aussagekern: *Peter in Bpest "arbeitet", die Kinder am Plattensee "spielen"*. Daß die Braven dort fleißig lernen, *ist* unwahrscheinlich *nem valószínű* "nein wahrscheinlich"; Adjektiv als Prädikat ohne "ist", wie zuvor "das Haus weiß".

Lernen Sie, unser "ist/sind" für räumliches Sein als "befindet-sich" aufzufassen. Auch bei Fragen: *wo ist Peter P. hol van* "wo befindet[sich]"? *Gyermekei is Bpesten vannak* "Kinderseine auch Bp-auf befinden"? Kurze Fragen/Antworten brauchen *van/~nak* nicht: *Péter hol* "P. wo"? *Bpsten* "Bp-auf". Deutsch fragt mit "ist", antwortet ohne: *Wo ist Peter? In Bpest*.

Persönliche Befindlichkeit verlangt *van /~nak* wie räumliches Befinden. *Piroska "wie befindetsich" hogy van? P. ist wohlauf jól van* "gutlich befindet". Ohne "gutlich/wohlauf" und *van* meint *Piroska jó* nur ihre Eigenschaft: *P. [ist] gut*; vgl. "das Haus [ist] weiß".

Im Unterschied zur Frage nach jemand's Wosein braucht das Erkundigen des Wohl- oder Unwohlseins immer *van*. *A gyermekek hogy vannak* "die Kinder wie befindensich"? Als Sofortantwort genügt *jól/rosszul* "gutlich/schlechtig".

Gewöhnen Sie sich ab, bei leiblicher Befindlichkeit unser "Wie-geht's" ins Ungarische zu übertragen. *Hogy megy* "wie geht [er/sie/es]" ist der umgangssprachlich amputierte Bezug auf Sachfortgang: *hogy megy a dolog* "wie geht [läuft] die Sache"?² Bezogen auch auf berufliches oder sonstiges Ergehen: *ott hogy megy neked* "dort wie ergeht dir"?

Madjarisch korrektes Fragen nach Befindlichkeit war deutschsprachigen k.u.-k.-Bürgern oft zu schwer, weshalb deren "Wie-geht's" zum Lehnwort *vigéc* wurde. Die *vigécek* sind ugs. Handlungsreisende, belachte Probereiter, verachtete Agenten.³ Ungarisches "wie geht" *hogy megy* gilt als das, was es ist: salopper Germanismus.

¹ Wörterbuch Dt.-Ung. > Halász, >Weissling

² >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung. 1974: *megy* Nr.6-7.

³ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974: *vigéc, vigécked/és,~ik*.

Aus dem Inhaltsspektrum *van/~nak* entfernten wir bisher einen Großteil des deutschen Repertoires "ist/sind" (Peter Arzt, P. geschickt). Räumliches "ist" ersetzen wir durch "befindetsich" (Peter Bpest-auf befindet). Bei Wohl-ergehen wurde uns englisch zumute: *hogy van* "how are you, wie bist du"? *Piroska jól van* "P. is well".

Daß *van* vielerlei meint, bezeugen Großwörterbücher mit fünf Haupteinträgen samt acht Schubläden. Schrank Nr.3 enthält "Ausdruck von Besitz". Deutschbeispiele: "**Hast** du Zeit, Geld? Ich **besitze** ein Buch. Ich **hatte** niemanden, er **hat** genug zum Leben". — Der Diktionärband Deutsch-Ungarisch wiederum zeigt: "haben" kann zwar *van* sein, doch wo wir es sonst haben, hat Ungarisch meist kein van: "*Diese Arbeit hat es in sich, ich will das haben; wie hast du es mit dem Rechnen?*" Jedoch: "*Hier **hat's** [gibt's] aber viele Bäume!*": *van*. Spaltenlang Exempel, wo Madjarisch kein *van* hat. "*Habt acht*" *vigyázz* "achte!" [Achtung]. ¹ *Hat wer gelacht?* Jedoch: *Das werden wir gleich **haben** [megvan] !*

Fundamentales Umdenkproblem ist schon unser "haben", normal konjugiert in den Beispielen "hast du, ich besitze, ich hatte, er hat, ich will haben". Ungarisch hat kein Verb "haben". Folglich kein Verbalsubstantiv "Soll und Haben". Das drücken richtige Verben aus: *tartozik és követel* "schuldet und fordert"; entsprechend den beiden Seiten eines Kontos. ² Um nicht selber ins Debitorenkonto zu geraten, haben wir im Kapiteltitel nur "hat" anerkannt.

Wer "hat", ist Besitzer. Er selbst sagt das nicht und *van* "hat" kann nicht "hatdu Geld, hatdu Auto, hatdu Freunde" sagen. Der Personalbezug klebt am Eigentum: "Geld-mein" *pénz-em*, "Auto-dein" *autó-d*, "Freunde-seine" *barát-ja-i*. Die 7 Possessive inkl. Plural-*i* gehörten zum Suffixe-Büffelpensum (>Tafeln vorn) #4, 8, 13, 17, 23, 28, 37.

Mit *van* kombiniert, entsteht *pénzem van, autód van*: "Geldmein hat-es, Autodein gibt's"; im Sinne von "hier **hat's** viele Bäume". Die Idee, "mein Haus existiert", faszinierte eingangs den Sprachenglossierer: *fehér házam van*. Nicht vorhanden: *piros autóm nincs* "rot Automein keins [istnicht]", rotes Auto **hab ich nicht**. ³

Wird der Besitzer benannt, ist das Objekt "dem Peter" vorhanden. Dativ wie deutsch "wem gehört". *Dem: Péter-nek a háza* "P.-dem das Haus-sein". Der Dativ *-nek* muß erscheinen, den korrektes Deutsch nur denkt: "gehört Peter". Wem? "Peter". Das ihm Vorhandene ist Eigentum, mit possessivem *-jə/ə* "sein". *Péternek ház-a van* "P.-dem Haus-sein hat's/ gibt's/ vorhanden /eignet /besteht". Möglichst nicht: "gehört" (Péter-é)!

Denken Sie darüber nach, üben Sie das Wegdenken von "hat" an etwas, das zum Dativsagen zwingt. Hinterher darf man den mal auch unterschlagen:

¹ >Halász, Wörterbuch 1974 Ung.-Dt. *van*, Dt.-Ung. "**haben**".

² >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung. 1974: *soll*. — Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997: *Soll*.

³ >Halász, Wörterbuch 1974 Ung.-Dt. Bd. II: *nincs* Nr.1-2

Ohne konkret benannten Besitzer steht die Dativangabe extra: *nek-i "ihm", nek-em, ~ed, ~ünk, ~tek, ~ik = mir, dir, uns, euch, ihnen*. *Nekem autóm van* weist zweimal auf mich: "*mir Automein vorhanden*". Davon kann "mir" entfallen, aber Auto-*mein* nicht; vgl. *házam van*.

Baut man den Satz um, betont *meinen* Besitz, muß "mir" wieder her: *van nekem autóm "vorhanden mir Automein"*.

Jederlei Nuancierung oder Erweiterung der Mitteilung verlangt in jedem Satzteil den Dativ: *nekem csak autóm van, neki háza is van, nekem nincs "mir nur Automein vorhanden, ihm Haussein auch vorhanden, mir kein"; ich habe nur ein Auto, er hat auch ein Haus, ich habe keins*.

Wobei das madjarisch uns befremdliche Zusammentreffen von "mir" und "mein" auch deutsch funktioniert: *mir ist mein Hund lieb nekem a kutyám kedves "mir der Hundmein lieb"*. Wau. Hab ich ihn gern, ist er vorhanden: also *van*. Wauwau. Räumlich gesprochen "*hier befindet sich ein Hund*" *itt van egy kutya*. Leiblich wie seelisch "*befindet sich der Hund wohlauf*" *a kutya jól van*. Er ist ein braver Hund *ő jó kutya*. Wauwauwau. Der Piroska auch vorhanden Hund-ihr *Piroskának is van kutyája*. Jetzt hat es/ gibt es/ ist große Bellerei *most nagy ugatás van*. Pfui!

Differenziertes *van* zu erläutern, fällt allen Verfassern ungarischer Sprachbücher schwer. Sie finden keine Deutschbeispiele für madjarisches Sein<->Nichtsein verbunden mit Possessiv und Dativ. Eine "mundartlich" aufgeschnappte Halbheit lautet: "*Wem ist dieser Mantel?*"¹ Wobei die madjarisch weit wichtigere Hälfte fehlt, die als Possessiv an den Mantel muß: *kabát-ja Mantel-sein*. Ohne Besitztikett hat der Mantel keinen Eigentümer. Wenn ja, meldet sich der trotz vernachlässigtem Dativ: *ki[~nek a] kabátja ez "wer- [~ihm der] Mantelsein dies"*?

Deutsche suchen den Mantelbesitzer umgekehrt: mit Dativ und hier fälschlich *van* und am liebsten ohne Possessiv. "*Kinek van ez a kabát, wem ist dieser Mantel?*" Bei solcher "Mundart" s.o. dürfen sich Madjaren korrekt per Formel #13 *-jə/ə* wundern: *kinek a beszéde ez "wem die Rede-sein dies"*? Mit wem "wer-ihm" für "wessen" als Genidativ: *wessen Rede ist dies?*² Antwort: *németeké "Deutsche-ih"*; das Besitzezeichen *-é*.

Interessant sind die von Linguisten erwähnten Dativ-Possessiv-Konstruktionen, wo das Suffix *-jə/ə* an ein Adjektiv, adjektivisches Demonstrativpronomen oder an ein Verb tritt: - 1) *mir ist warm mele-gem van "warm-mein ist"*; - 2) *ich habe ein solches nekem ilyen-em van "mir solch-ihm vorhanden"*; - 3) *mir ist zum Tanzenkönnen táncolhatnékom van "tanzt-kann-würde-mein vorhanden", ich habe zu tanzen Lust*.³ - Deutsch "*mir ist zum ...*" formuliert indikativisch. Ungarisch kombiniert "kann/ mag" *-het* und "würde" *-nə/-né*. Dazu die Besitzangabe; >Verbalbesitz.

¹ >Kárpáti Lektion XI S.91.

² >Tompá Punkt 30 /a S.112: Genitiv=Dativ homonyme Form.

³ Nr.1-2:>Szent-Iványi §120 S.107. - Nr.3:>Tompá Punkt 25 /a S.77 auch *elnökölhetnékje van* [ihn juckt es zu präsidieren].

Diese Sprachdoppelschleifenverknötung zu erkennen ist nötig, Madjaren schätzen sie als witzig. Als Lernender spaßig daherzureden kann freilich rückwärts ins Auge gehn und ist unnötig. Lust zu tanzen läßt sich einfach sagen *kedvem volna táncolni* "Lust-mein wäre zu tanzen". Possessiv, weil die Lust "mein" bzw. mit Dativ "**mir-mein**" Besitz ist [*nekem*] *kedvem van* "[*mir*] Lust-mein vorhanden". (Davon abgeleitet **volna**, s. folgende Tafel) Wem bei solcher Grammatik wenig **seiner** Lust vorhanden ist, kann Tanzdrang ganz anders äußern: *szeretnék táncolni* "liebtwü'd'ich tanzen", *ich würde gern tanzen*. So klingt die Musik unwitzig und hat unsern „Sound“.

Nach soviel "vorhanden, befindet, ist/sind" und "wie-geht's" kehren wir alles ins Gegenteil, lassen es **abhanden** sein. Das geht mal mit *nem* "nein", mal *nem...van* "nein...ist", ansonst mit *nincs* "nichtvorhanden /existiertnicht /hatnicht /gibt's nicht /kein". ¹ — Ich **habe kein** Haus *nincs házam*. — Peter **ist nicht /ist kein** Arzt *nem orvos* "nein Arzt". Aber: "hier **ist kein** Arzt" *itt nincs orvos*. - P. **ist nicht in** Bpest *nem Bpsten van* "nein Bp-auf befindet". - Piroška **ist nicht wohlauf** *nem jól van* "nein gutlich befindet". - Die Kinder **sind nicht** brav *nem jók* "nein brave". - Geld **habe** ich **nicht** *pénzem nincs* "Geldmein kein". Hier **gibt es keinen** Hund *itt nincs kutya* "hier kein Hund". - **Mir** ist **nicht** warm *nincs melegem* "kein warm-mir". Ich **habe keine** Lust zu tanzen *nincs kedvem táncolni* "kein Lust-mein zu tanzen". **Mir** **ist nicht** nach Tanzen *táncolhatnékom nincs* tanztkannwürde-mein kein.

Studieren Sie die zuvor positiven und nun negativen Aussagen. Für "ist/sind" und Wosein und persönliche Befindlichkeit gilt "nein" bzw. "nein ist": Peter **nein** Arzt; **nein** Bpest-auf **ist**; Piroška **nein** wohlauf **ist**. - Nichtvorhandenes /Nichtexistentes /Abhandenes bekommt *nincs* "keines/keinhat": hier **hat es keine** Bäume; hier **gibt es keinen** Arzt /Hund; ich **habe kein** Geld; **habe kein** Warmsein. - Wer selber nicht vorhanden ist, weil es ihn zu Hause momentan **nicht gibt**, ist nicht "nem van", sondern *nincs*.

Nun von "kein" zu "nichts". *Es gibt hier nichts* *itt nincs semmi* "hier kein Nichtwas". Peter hat gar nichts *P-nek semmije* *sincs* "P.-ihm Nichtwas-sein **auchnicht**". Das behauptet jedenfalls Dr.med. Peter: *nincs semmim, semmim* *sincs* "kein Auchnichts-mein, Auchnichts-mein **auchnicht**". Noch weniger als mit Doppelverneinung kann bayrisch "niemand nicht" haben. Ungarisch kann. *Er ist ein Habenichts* *ő nincstelen* "er Nichtslos". ² *Hat nicht einmal nichts*. Hat also doch? Mitnichten.

Ungarisch "hatnicht /gibtkein" hat auch Plural *nincs/~enek*. Deutsch haben es Haben**nichtse**. Obwohl die "sind" haben; schließlich **sind sie** Habenichtse!

¹ >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung. 1974: *nincs meg* ist abhanden. - >Szent-Iványi §§158, 160, 165=S.129fff, 134. - >Tompá Punkte 24 /d © und 70; S.76, 191fff defektives Verb *nincs* & Negationspartikel. - >Bánhidý §§27, 109; S.60, 157f *van*<>*nincs* befindet sich, existiert, ist vorhanden<>nicht ~. - >Borónkay Lektionen 3 & 17, S.11, 44. - >Érsek Lektion 4 D, S.40.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd II, *nincstelen* besitzlos. - *semmi pénzem* *sincs* ich habe gar kein Geld. - *sincs* Nr.1) *ők sincsenek itthon* auch sie sind nicht daheim; Nr.2) *még takarója* *sincs* hat nicht einmal eine Decke. - *nincs*: Nr.1) *ahol nincs, ott ne keress* wo nichts ist, dort such auch nichts; *nincsenek itthon* sie sind nicht zu Hause; Nr. 2) *nincs semmi értelme* es hat gar keinen Sinn.

Deutsch "sind" Leute nicht daheim. Ungarn, mangels "sind", *existieren mehrzahlig nicht daheim nincsenek itthon* "Nichtse hierheim". Oder *ők nincsenek itt* "sie gibtkeine hier". Singularisches "gibtkein" bekommt ein einzelner Nichtvorhandener: *[ő] nincs itt* "[er] nichtexistent hier". Deutsches "ist nicht" im Sinne von vorhanden, **nincs van**, gibt es nicht: **nincs!**

Nincs/~enek "unvorhanden/~e" ist Präsens. Der mit "morgen" oder "in 100 Jahren" für künftig Unvorhandenes stehen kann. "Heute **gibt es**" *ma van* (Arbeit etc.), "morgen **keine**" *holnap nincs*. "Er hat weder heute noch morgen" *neki se ma, se holnap nincs* "ihm weder heute noch morgen **nichthat**".

Es gibt auch richtige Zukunft. "Morgen **wird es** Arbeit **geben**" *holnap lesz munka* "morgen **wirdsein** Arbeit". Wem gegenwärtig "Haus-sein vorhanden" *háza van*, dem *lesz* "**haben wird**": *háza lesz* "Haus-sein **wirdsein**". Das (s.nachfolgend) andere "wird" **fog** betrifft Verben; also kein Vorhandensein, Befinden oder *künftiges Warmsein melegem lesz* "warm-mein wirdsein".

Vergangenes hat kein **nincs/~enek**. Einzig **volt/~ak** "war/~en" besagt, daß *er Arzt war* *orvos volt* oder "nein war" *nem volt*; die Kinder **nicht** /brave **waren** *nem/ jók voltak*; **ich mein /kein** Haus **hatte** *házam volt /nem volt*; **mir** warm **war** *melegem volt* "warm-mein war" oder **mir nicht** nach Tanzen **war** *nem volt táncolhatnékom* "nein war tanztkannwürde-mein". Gewesenes braucht **volt**. Selbst wer "Habenichts gewesen ist" *nincstelen volt*. Nicht jedoch, wenn er irgendwie "Millionär **geworden ist**" *milliomos lett*. Ist das Geld wieder weg, Präsens *már nincs* "schon gibtkeins", tröstet ihn **volt**. Denn als Vermögenssteuerzahler "war er jemand" *volt ő valaki!* Erneut wird er es nicht *nem lesz* "nein wird". - Alle Beispiele eliminieren **nincs** "gibtkein" in Hinweisen auf die Vergangenheit. Die ihrerseits differenziert gehört gemäß "war vorhanden/**ist gewesen**/war" **volt** und "wurde/**ist geworden**" **lett**.

Volt "war/ist gewesen" hat als ungleichen Zwillings **lett** "wurde/ist geworden". Das Paar ist verbal zweieiig. Tieflauter **volt** entstammt **van**; in **lett** erkennt man **lesz**, Infinitiv **lenni**, vom Wechselstamm **le-**. Mir "wird-sein" mein: *házam, kutyám lesz* "Hausmein, Hundmein wird-sein"; also **werde** ich **haben**. Mir "ist-geworden" mein Haus, mir "wurde" mein Geld: *házam lett, pénzem lett*; interlinear schwierig, da Ungarisch andere Wörter hat für "ich bekam, erwarb" und "wurde mein **enyém lett**".

Bei Besitz gilt stets die Konstruktion Dativ+Possessiv; der Dativ je nach Aussagekraft bzw. Satzbau als Pflicht oder Kür: *[nekem] kutyám van és volt* "[mir] Hundmein vorhanden und Hundmein vorhandenwar", ich **habe** und **hatte** einen Hund. *[Nekem] ő barátom lett és lesz* "[mir] er Freundmein geworden und wird-sein", er **wurde** mein Freund und **wird es** sein.

Bei Befindlichkeit sind "wurde/geworden" <> "war/gewesen" gut unterscheidbar: *Piroska rosszul lett* "P. schlechtig wurde", wurde es übel. *P. rosszul volt* "schlechtig war/befand", P. war es/ging es schlecht; ggf. "lange" *soká*.

WOSEIN **itt** hier; BEFINDLICHKEIT **jól** wohlauf; BESITZ **nekem -Im** mir..mein, mir eignet.

positiv	(itt /jól) leszek: ich werde sein.....nem leszek	negativ
	[nekem] lesz -Im: mir wird mein /~eignen.....nem lesz	
	(itt /jól) lennék, volnék : ich wäre, würdenem lennék, nem volnék	
	[nekem] lenne, volna -Im: mir wäre mein, würde eignennem lenne, nem volna	
	(itt /jól) lehetek : ich kann seinnem lehetek	
	[nekem] lehet -Im: mir kann mein /~eignen.....nem lehet	
	(itt /jól) legyenek! ich soll sein [!] ne legyenek [!]	
	[nekem] legyen -Im! mir soll mein /~eignen [!] ne legyen [!]	
	(itt /jól) vagyok: ich bin.....nem vagyok; er unvorhanden ő nincs	
	[nekem] van -Im: mir ist mein /~eignet..... nincs	
	(itt /jól) voltam: ich warnem voltam	
	[nekem] volt -Im: mir war mein /~eignete..... nem volt	
	---(jól) lettem: ich bin geworden..... nem lettem	
	[nekem] lett -Im: mir wurde mein /~ zu eigen..... nem lett	
	(itt /jól) lettem volna: ich wäre gewesen..... nem lettem volna	
	[nekem] lett volna -Øm: ich hätte mein gehabt..... nem lett volna	

Zurückblickend auf die **negativen** Formulierungen ist **ne** merkwürdig. Hier als "**nicht-soll**" anstatt "nein-soll", das es nicht gibt. Die Negationspartikel **ne** ist vielfältig verwendbar mit breiter Palette deutscher Übersetzungen. ¹ - Für **volnék /volna** steht "**würde**", das zugleich "wäre" bedeutet wie **lennék /lenne**, was eher auf die Zukunft deutet. In der Umgangssprache kein Unterschied. ²

(itt /jól) leszek: ich werde sein.....	írni fogok : schreiben wird-ich.....	ALLGEM.
[nekem] lesz -Im: mir wird mein /~eignen.....	írni fogom : schreiben wird-ichdas	PRÄZIS
(itt /jól) lennék, volnék : ich wäre, würde	írnék: schreibt-würd'ich	ALLGEM.
[nekem] lenne, volna -Im: mir wäre mein, würde	írnam: schreibt-würd'ichdas	PRÄZIS
(itt /jól) lehetek : ich kann sein	írhatok: schreibt-kann-ich	ALLGEM.
[nekem] lehet -Im: mir kann mein /~eignen.....	írhatom: schreibt-kann-ichdas	PRÄZIS
(itt /jól) legyenek! ich soll sein [!] ne legyenek [!]	írjak: schreibt-soll-ich	ALLGEM.
[nekem] legyen -Im! mir soll mein /~eignen [!] ne legyen [!]	írjam: schreibt-soll-ichdas	PRÄZIS
(itt /jól) vagyok: ich bin.....	írok: schreibt-ich	ALLGEM.
[nekem] van -Im: mir ist mein /~eignet.....	írom: schreibt-ichdas	PRÄZIS
(itt /jól) voltam: ich war	írtam: schreibt-vormals-ich	ALLGEM.
[nekem] volt -Im: mir war mein /~eignete.....	írtam: schreibt-vormals-ichdas	PRÄZIS
---(jól) lettem: ich bin geworden.....	— — } Passiv > Aktiv "sie mich".....	— —
[nekem] lett -Im: mir wurde mein /~ zu eigen.....	— — } Kap. VIII /d.....	— —
(itt /jól) lettem volna : ich wäre gewesen.....	írtam volna : schreibt-vormals-ich würde /hätte.....	ALLGEM.
[nekem] lett volna -Im: ich hätte mein gehabt.....	írtam volna : schreibt-vormals-ichdas würde/ ~haben....	PRÄZIS
(itt /jól) lehetett volna: sein konntest würde.....	írhattál volna: schreibt-konntest würde	ALLGEM.
[nekem] lehetett volna -Id: dir konnte würde	írhattad volna: schreibt-konntest-das würde	PRÄZIS

Oben links **leszek** "ich werde sein" sowie **nekem lesz** "ich werde haben" und rechts **fogok** "ich werde" /**fogom** "ich werde-das" umfaßt alles, was Ungarisch an indikativem Futur besitzt.

Über dem Tafelschlußstrich stehen die simplen **volna**-Kombinationen, welche den deutschen Konjunktiv Futur II wiedergeben: "würde gehabt/~geschrieben haben, geworden sein". Unterm Strich integriert Ungarisch noch unser separates "kann": **-het**

Zwischen oben und unten sind Präsens, pauschale Vergangenheit und die mit **-nθ-nθ**, **-het**, **-j** gebildeten Konjunktive. Das ungleiche Verhältnis Un-

¹ >Tompá Punkte 43 /b, 70 /b, 72; S.142, 193, 197. - >Halász, Wörterb. Ung.-Dt. 1974 Bd II: **ne** "Verbotswort".

² >Tompá Punkt 25 /c ∇ S.81. - >Bánhidý §207 /4 S.310. - >Borónkay, Lektion 40 S.78 undifferenziert.

risch-Deutsch belegt $-n\theta/n\emptyset$. Schon diesen einfachen Konjunktiv, Konditional/~-Optativ drückt Deutsch recht verschieden aus: "wäre, würde, hätte, schriebe". Interlineare Wiedergabe der Suffixe läßt Spielraum für Wortwahl.

Trotz Aufblähung durch zweierlei Flexion aktiven Tuns wirkt der madjarische Formenbestand "sein, haben, schreiben" ergreifend mager. Geradezu dürftig, gemessen an deutsch breiten, drangvollen Konjugationstafeln. ¹ Die Fülle fein dosierter, jeder realen wie hypothetischen Möglichkeit angepaßter, aktive-passive Vorgänge kunstvoll komplizierender Formen frappiert, verstört ungarische Zeitgenossen. - Ungarisch war mal ähnlich weit entwickelt.

Wieweit ist es heute bedürftig? Wenn Madjarisch noch auf gleicher Augenhöhe mit der deutschen Hochkultursprache reden will, müßte es übersetzen können, was dem Göttinger Physikprofessor und Aphorismusmeister Georg Christoph Lichtenberg (1742-99) einfiel zur Tauglichkeitsprüfung unseres Konjunktivs. Also der Form des Möglichen, die Wahrscheinlichkeit sowie Unmöglichkeit ebenso einzuschließen vermöchte wie Unendlichkeit und Chaos: - "**Wenn ich dieses Buch nicht geschrieben hätte, so würde heute über tausend Jahre abends zwischen sechs und sieben in mancher Stadt in Deutschland von ganz anderen Dingen gesprochen worden sein, als wirklich gesprochen werden wird.**" ² Um unseren Test abzukürzen, ignorieren wir die unproblematischen Teile und betrachten die markierten Essentialien. - 1) Wenn ich nicht geschrieben hätte: **ha nem írtam volna.** - 2) Würde gesprochen worden sein: **be-széltek volna.** - 3) Gesprochen werden wird: **beszélni fognak.**

Ungarisch kann nicht im Passiv "gesprochen werden", sondern "sie sprechen" aktiv. Ergo Nr.2 "hätten sie gesprochen /würden ~haben"; Nr.3 "sie werden sprechen". Nr.1+2 sind rechts überm Tafelschlußstrich; Nr.3 Tafelzeile zwei rechts. - Alle Probleme gelöst. Nur eine Frage quält: "was wäre" **mi lenne** madjarisch das altfarbene "wirklich"? (**lenne** Tafelzeile 4 li.)

Die konjugational fruchtbarsten Triebe keimen aus dem Körnlein **le-**, das als unregelmäßiges Saatgut einen Infinitivnamen hat: **lenni**="sein". Im Stadium ebenerdigen Daseins, als Präsens indikativ tut sich bei **le-** nichts. Mit **-h** "kann /mag" sprießt Flektierbares: **lehet/-ek, ~sz, ~ünk, ~tek, ~nek,** sein-kann-ich, ~du, ~wir, ~ihr, ~sie. Bei Aufforderung, daß bald mehr "sein soll", wird **j>gy** der Imperativ-Konjunktiv: ³ **legy/-ek, ~él [légy], ~en, ~ünk, ~etek, ~enek** seinsoll/-ich, ~du [sei], ~er usw. Begießt man den Infinitivkeimling **len-** mit $-n\theta-n\emptyset$ ="wäre /würde", erblüht **len/-nék, ~nél, ~ne, ~nénk, ~nétek, ~nének:** sein-wäre/würde-ich usw. - Der lexikalische Stamm **lesz** ist sonderbarerweise Futur: "wird"; **lesz/-ek, ~el** etc. wird/-ich, ~du. Vergangenheit hängt an **le-** als nachvokalisch gewohntes **-tt:** **lett/-em, ~él, --, ~ünk** wurde/geworden/-ich, ~du, -- [er], ~wir usw. - Der ganze **le-**Ertrag besteht so aus 3 Konjunktiven+1 Futur+Präteritum: "könnte, soll, wäre/würde; wird; wurde /geworden".

¹ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1997, Sprachlehre: Konjugation mit Tafeln.

² >ZEIT-Magazin Nr.27/92, 26.6.1992, S.20: Albrecht Schöne über den Lichtenbergschen Konjunktivgebrauch.

³ >Tompá Punkt 24 Tafel A /© "Imperativ-Konjunktiv" statt Adhortativ.

Aus dem anderen, infinitivlosen Samen **va-**, lexikalisch **van**="ist /hat" wächst keine Zukunft, wohl aber der bei **lenni**="sein /werden" fehlende Präsens: **va-gyok, vagy, van, vagyunk, vagytok, vannak** bin, bist, ist, sindwir, seid ihr, sindsie. Für Konjunktiv und Vergangenheit wechselt der Stamm zu **vol-** bzw. **volt**. Präteritum **volt/-am, ~ál, ~, ~unk, ~atok, ~ak**: war-ich /war-du usw. Einziger Konjunktiv **vol/-nék, ~nál, ~na, ~nánk, ~nátok, ~nának**: wäre/würde-ich, ~du usw. - Will das grammatisch halbstarke Grüpplein "bin-war-wäre" etwas vom reicheren "sein", gibt es ihm dafür Präsens. Keiner kommt ohne den andern durchs Leben, siehe vorige Tafeln.

Die tätige Zukunft **fog** hat nichts als sich selbst. Kann aber auf zwei Fingern pfeifen: ALLGEMEIN und PRÄZIS. Die auf einander angewiesene, tauschfleißige Notgemeinschaft "Sein und Werden" konjugiert nur allgemein, egal ob es "ein" oder "der" Hund war oder wird. Für **fog**, das Briefe schreiben "wird", ist jedoch "eines"-tun und "das"-tun zweierlei.

Auch wenn **fog** seinen normalen Beruf ausübt, etwa Mäuse fängt. Und zwar jederzeit, indikativisch, konjunktivisch: **fog/ok** fängt/ich, **fog/hatsz** fängt/magstdu, **fogna/fogná** fängtwürde-er/~das, **fog/jon** fängt/solldu, **fog/t/unk** fängt/vormals/wir, **fog/hat/t/ak** fängt/kann/vormalssie. - Es ist ein ideales Verb, knickt lautharmonisch selbst bei Ermahnung oder scharfem Antrieb nicht ein: **fog/jál>fog/j** fängt/solldu>fang! (Anders **le/gyél>lé/gy** sein/solldu>sei: **j>gy**.)

Im Verbund mit **volna** entspricht **fogott volna** dem deutschen Konjunktiv Futur II: "würde gefangen haben", vgl. Zeilen überm Tafelendstrich rechts. Wir wollen nicht alles wiederholen, wozu **fog** fähig ist. - Bei zukünftigem Fangen verharret das Verbum im Infinitiv, das Konjugieren besorgt sein Helfer: **fogni fogok** fangen wird/ich, **fogni fogod** fangen wirddudas.

Apropos Mäuse. Denen stellt Ungarisch keine Falle, sondern legt Paprikaspeck arglistig in "Fänger": **egérfogó** Mausfangender. Wer als Zwei- oder Vierbeiner die Tierchen jagt, heißt ebenso. ¹ Kann sein, Mauslein entwischt wie der Wind, der gehascht wird vom "Windfang" **szélfogó**. Aussichtsreicher erscheint Pirsch auf Junghühner. Jeder weiß mindestens einen **csirkefogó**. Ein solcher ist aber selten bei Hühnerhöfen anzutreffen, sondern führt ein urbanes Dasein und rangiert noch unterhalb der **vigéc**-Kategorie. Des Rätsels Lösung ist ein austro-hungarisches Mißverständnis. Streitsüchtige Österreicher "fangen Händel" an. Aussprache wie "Hendel" (Hähnchen /Hühnchen), was Madjaren halt so verstanden und für durchaus möglich hielten jenseits des Grenzflusses Leitha. ² Es ist Glücksache, mit wem man sich in der Fremde die Hand reicht **kezet fog** "Hand-Akkusativ fängt".

Mit **fog** als Futur haben Ungarn wenig im Sinn. Selten und schon halber Germanismus ist **ott fogunk lenni** "dort wirdwir sein" (wir werden dort sein) statt schlicht **ott leszünk** dort seinwird-wir: Tafel oben links Zeile 1. Zeitan-

¹ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd. I

² >Halász, ebda: csirkefogó Hendlfänger. - >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974: Handel Nr.2 "Händel".

gabe (Stunde, morgen, nächstes Jahr) oder universales *majd*="dann" erlauben wie deutsch den Präsens: ‚in 100 Jahren, bestimmt, dann kriegst du:s!‘ Selbst komplizierte Konditionen sind solcherart simpel. "Nachdem ich das erhalten haben werde, wird darüber verhandelt werden können=nachdem ich das erhalte, können wir verhandeln" *miután megkapom, tárgyalhatunk*.¹ Wobei schon die Umwandlung Passiv>Aktiv eine Wohltat ist.

Wird die Zukunft einer Handlung besonders betont, gilt *fog*: "wir werden uns gut unterhalten" *jól fogunk szórakozni*.² Auch ist *fog* total ernst zu nehmen. *Fogsz fizetni* "wirdest du zahlen"?? *Fogok* wird-ich! Da genügt kein *majd* "dann, irgendwann halt".

Zurück zu *lesz* und *van*. Datum, Tag, Uhrzeit sind wie deutsch "sein, werden". *Ma elseje van, holnap kedd lesz, mindjárt 12 h [lesz] "heute ersterseiner [Erster] ist, morgen Dienstag seinwird, gleich 12 h [seinwird]"*. Deutsch konjugiert beim Verknüpfen von Hilfsverben das jeweils entscheidende Zeitwort: ich *werde* sein/haben, du *wirst* sein/haben, er *wird* ~; wir *waren* gewesen /*hatten* gehabt; ihr *seid* /*wart* gewesen, *hattet* gehabt usw. Ungarisch konjugiert gleichfalls nur eine Angabe; bei "haben"=*van* den Bedeutungsträger --*nek-*(~*om*, ~*od*, ~*i*, ~*ünk* etc); siehe Tafeln.

Der kurz gehaltene Kapitelteil wäre je länger desto unhandlicher. Wobei 10 kg Daunen, die zerrieben, nicht leichter sind als hier 10 Kilo Gold. Und "Sein oder Nichtsein" (Shakespeare, Hamlet III /1) auch Großdiktationären die Frage ist: "Tod oder Leben".³ *Das kann nicht sein: az nem lehet!*

10) laß, muß, seiend: *hadd, kell, * való* u.ä.

**kell*: Mitarbeit Dr. Zuzana Finger

Wir sitzen zwischen zwei Kapiteln. Linkerhand, hinter uns die Verben; rechts voraus Adverbien. Die Überschrift deutet auf Verbales. Doch in der Anwendung fungieren die Titelvokabeln "als nicht ganz vollwertige Wörter"; befördern dafür die Entwicklung anderer Wortarten; und können nach edelmütiger Preisgabe ihrer angestammten Zugehörigkeit manchmal als "isolierte Wortform" enden.⁴ Wer anderen hilft, den bestraft die Grammatik?

"Das Wort *hadd* 'laß /laßt' ist eine isolierte, zur Partikel gewordene Form des Zeitwortes *hagy* 'lassen /zulassen'. *Hadd nőjön tudásunk [laß wächst-soll Wissen-unser] laßt unser Wissen sich vermehren!*"⁵ So traurig es ist, wenn ein ausgegrenztes Waisenkind nur noch "Wort" heißt und in den meisten Sprachlehren fehlt, so gern wird es umgangssprachlich ausgenutzt. Linguisten kennen das keiner bestimmten Person gehörende Sprachgeschöpf "als Optativpartikel aus *hagyd!* 'laß' (ihn/sie/es)." ⁶

¹ >Tompá Punkt 25 /c ∇-© S.80f. - >Bánhidý §§187-188 S.280f.

² >Bánhidý §187 S.280.

³ >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung. 1974: *Sein*; - Ung.-Dt. Bd II *lenni* zitiert korrekt: "lenni vagy nem lenni".

⁴ >Tompá Punkt 52 S.152f.

⁵ >Bánhidý §165 S.241.

⁶ >Tompá Punkt 25 /a S.77.

Volle finite Verbform war **hagy-j-ad** *läßt-soll-du*. Dieser Adhortativ wurde imperativisch verkürzt **hagyd** und weiter gestrafft zu **hadd**; vgl. im Vaterunser (Bd.I) Nr.31 **adjad>add** *gibt-soll-du* > *gib*; ebenso **edd, idd, tedd** (war Tafel). Doch während solche geballten Verformungen stets "du-sollst" befehlen, meint **hadd** auch, andere(n) soll man tun lassen: *laß(t) ihn ~sie, ~ mich...*

Én is hadd nézzem "ich auch laß schautsollichdas" meint nicht, ich selbst soll mein Hingucken zulassen; sondern daß man es mir gestatten soll. Glas-klar **én hadd aludjam** "ich laß schläft-soll-ich", *laß mich schlafen*.¹ Desgleichen besagt **ő /ők hadd**, *man soll ihn /sie etwas sollen lassen*. Selber läßt niemand sich sollen; **ők hadd nézzék** *sie laß siehtsolldassie=laß sie das sehn*.

Hadd ist nicht bloß merkwürdig, weil man es tagtäglich zu hören bekommt. Sondern ist auch bemerkenswert in grammatischer Hinsicht. **Hadd**-Nutzer (neudeutsch User) kann ich oder eine Gruppe sein: **hadd írjak<>írjam; hadd írjunk<>írjuk**=*laß schreibtsollich, ~das; ~sollwir, ~das=laß(t) mich /uns....* - Hingegen wer lassen bzw. zulassen soll, kann "du, wir, ihr" sein. Laß/~t man gut sein. **Hadd menjenek**=*laß gehensollsie= laß sie gehn*.

Merkwürdig, daß zwar Deutsch "laß./laßt" unterscheidet, aber just dem verbal sonst pingeligen Ungarisch diesmal egal ist, daß **hadd** weder ein Kürzel aus **hagyjátok** "läßt-soll-ihr" sein kann noch zwischen allgemeinem und präzisiertem Tun differenziert. Seine interessanteste Eigenart (eigentlich "ihre": die Partikel) ist die exklusive Prägung auf den Adhortativ. Da **hadd** selber Aufforderung ist, entsteht die Konstruktion "sollen zu sollen". **Hadd induljunk** *läßt-soll startetsollwir>laßt uns aufbrechen>let's get going /let's go*. Anders gesagt **gyerün**=*kommt-sollwir>geh'n wir*. **Hadd együnk** *laßt uns essen*.

Beim Übersetzen entsteht grammatischer "Krach in der Melone" **haddelhadd**,² - wörtlich "laß-ab-laß". Denn selbst **let's go** begehrt infinitivisches "gehen". Wie deutsch "laßt uns handeln", im Sinne von "laßt es zu, daß wir handeln".³ Ungarisch duldet den "daß"-Satz: **hadd, hogy**=*läßt-soll, daß*. Den Infinitiv aber nicht. Also "laß /t geht-sollwir (Imperativ)" **hadd menjünk**.

Als einzigen Spielgefährten verbaler Herkunft hat **hadd** die zur Interjektion **lám** verkürzte Form **lássam**=*siehtsollichdas: hadd lám=laß/t mal seh'n*.⁴ Mit **-ni** aus **nézni /nézd**=*schauen /schau* vermag **hadd** nicht zu fusionieren.

Den Sprung zum Adverbbereich schafft das Mehrzweck-**hadd** nicht. Hört man **hadd abba, hadd el, hadd ott**=*laß ab /hör auf, laß sein, laß liegen*, ist der Angesprochene - egal ob mehrere - nur "du". Normalform **hagyjad**. *Sollen wir* etwas lassen, müßte es **hagyjuk** heißen. Dafür gibt es kein **hadd**. Von Konjugation ist die Partikel ja ausgegrenzt. Eine isolierte Waise.

¹ >Bánhidly §165 S.241: **én hadd igyam tejet** laß /laßt mich Milch trinken.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd I auch "Ramasuri, Spektakel" etc.

³ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974, Sprachlehre: Aufforderungssatz Nr.3.2.2.

⁴ >Tompá Punkt 25 /a S.77. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd II: **lám**.

Wir müssen weiter, *muszáj* "es muß (sein)". Klingt wie süddeutsch-österreichisch "muß-sei". Ist es auch. ¹ Man mag sich wundern: eine Sprache ohne "haben" und ohne eigenes "muß"! Da müssen paradiesische Zustände gewesen sein! Nicht ganz. Denn "haben" wird nur anders ausgedrückt, mit *van*. Und madjarisch in die Pflicht nehmen tut *kell*. Ein bißchen anders halt, denn wie *van* hat auch *kell* doppelten Boden, bedeutet zweierlei.

Erledigen wir zunächst die entlehnte Vokabel "muß". Eines der zahlreichen Mitbringsel unter Wiener Kommando gedienter Husaren. Richtig gesellschaftsfähig ist *muszáj* nicht geworden. ² Mithin teilt es das Los des trotz madjarischer Herkunft abseitigen, gleichwohl vielgenutzten *hadd*. Doch auch das einerseits fremd gebliebene Wort *muszáj* erscheint andererseits unentbehrlich. Zumal in substantivierter Form rangiert unser "hartes Muß" vor *kell*. ³

Grammatisch folgen *muszáj* und *kell* zweierlei Systemen. Der deutsche Abkömmling erstarrt bei madjarischem Gebrauch, ist unbeugsam und somit unpersönlich. Wo "du mußt -wir müssen -ihr müßt", braucht die madjarische Übernahme statt Konjugation den personalen Dativ: *nek/ed, ~ünk, ~tek muszáj* "dir, uns, euch muß". Und Zeit sowie Modus vermag unser "mußte-müßte" drüben auch nicht alleine anzusagen, sondern benötigt eingeborene Assistenten: *muszáj volt=muß war, muszáj lett volna=muß sein-vormals würde>muß gewesen würde>es hätte sein muß (müssen) /hätte gemußt*.

Hilfsbedürftigkeit ist zwar keine Schande, just ungarisch "sein und haben" bedürfen der Stütze. Aber die jenseits der altösterreichischen Muß-Kasernen heimische Konkurrenz, das teils gleichfalls unpersönlich nutzbare Verb *kell*, ist selbst in Ketten beweglicher als das Importwort "muß". Es besitzt Vergangenheit und Modalsuffixe, wie unter rotweißgrüner Flagge üblich.

Erwähnen Sie das, wenn freudige Erregung aufkommt in Madjariens Einödsteppe, weil schnauzbärtige Hirten auf dem Felde *ez muszáj* können. "Dies muß (sein)" beweist nicht, alle Welt spricht, schätzt, liebt unser "muß" wie eine US-Limonade. Ungarisch taugt unseres nicht einmal zum Erklären, daß die Reisegruppe gerade "mußte". Den Zwang dazu gibt es. Aber kein *muszáj-tunk=mußvormalswir*. Weshalb der Reiseleiter *kell* wählt: *kellett =nötigwar*.

Kell "braucht /benötigt" bleibt im Präsens unverändert, wenn ihm ein Nomen folgt: (...) *kell pénz, de szerencse is* "(...) nötig Geld, aber Glück auch". Für die Punkte (...) könnte man eine Person einsetzen. Da es in dem Satz bereits Wörter im Nominativ gibt, also Subjekte, müßte man einen anderen Kasus nehmen. Welchen? Sie kennen die Haben-Konstruktion *van*. Desgleichen verlangt *kell* eine Dativergänzung: *-nek*. - Die Verbindung *kell* und *van* = "hat" entspricht sogar der Lebenserfahrung. Viele, die *kell* = "nötig" vorgeben, sind bereits reich an *van*. "Sie haben" *nekik van*.

¹ >Benkö (ed.), ung. Ethymologie Bd. II: *muszáj* belegt seit 1805.

² >Szent-Iványi §113 /X S.103: "gehört nicht zur lit. Sprache".

³ >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung. 1974: muß, müssen, Muß.

Als personale Pronomina werden dem **-nek** die Besitzerzeichen angeschlossen: **nek/-em, ~ed, ~i, ~ünk, ~tek, ~ik=dem/-mein>mir, dem/-dein>dir, ~sein>ihm, ~uns, ~euch, ~ihnen**. Wollen Sie mitteilen, was Sie benötigen, sagen Sie **nekem kell=mir nötig**.

Damit ist der Wortinhalt **kell** nicht ausgeschöpft. Verbindet man **kell** mit einem Infinitiv, bedeutet es "muß /soll /ist...zu ". **Dolgozni kell=arbeiten nötig** meint: *man muß arbeiten*. Nach diesem Muster aus Infinitiv + **kell** kann man jede allgemeine Notwendigkeit ausdrücken.

Kell im Sinne von *muß /soll* läßt sich aber auch personenbezogen anwenden. Der kleine Arbeits-Satz steht auf eigenen Beinen: **dolgozni kell "arbeiten (ist) nötig"**. Denken Sie nochmal an die Haben-Konstruktion, wie man sie aus **van "es gibt /ist vorhanden"** entwickelt: **van pénz "vorhanden Geld"**; als mein Besitz: **van pénzem "vorhanden Geldmein"**, ich habe Geld.

Genauso ist es mit **kell "muß /soll"**. Nach **kell** folgt ein Verb im Infinitivstamm mit angehängtem Besitzerzeichen: **kell+...Øm=muß+...mein=ich muß**; **kell+...Ød muß+...dein=du mußt**; **kell+... iØ muß+...sein=er muß**; wie vorgeführt als Possessivverb **látn-om, látn-od, látni-Ø**.

Unser Beispielsatz "arbeiten-muß" mit nunmehr Personenbezug ich-du-er lautet somit: **dolgozn/om kell arbeiten/mein muß=ich muß arbeiten**; **dolgozn/od kell du mußt ~**; **~ni/a kell er(sie/es) muß ~**; **~n/unk kell wir müssen ~**. - Wollen wir lieber gehen müssen, bewegen wir uns grammatisch ebenso: **menn/ünk kell gehen/unser muß=wir müssen ~**; **menn/etek kell ihr müßt ~**; **ni/ük kell sie müssen ~**. - Gleich sehen Sie, daß alle "gehen **mußten**".

Personalpronomina werden normalerweise in einem neutralen ungarischen Satz nicht gebraucht. Das System der Verbindungen ist so differenziert, daß allein schon die Personenangabe am Verb genügt, so an **dolgoznod, menniük**. Wird dennoch ein Personalpronomen beigegeben, dient es der Betonung oder Hervorhebung. Ich muß arbeiten (ich, während die anderen es vielleicht nicht müssen) heißt daher **nekem dolgozn/om kell mir arbeiten/mein muß=ich muß.... Du hast zu arbeiten: neked dolgoznod kell**. Reihum so weiter. ¹

Obwohl dieses **kell** zur Angabe des Subjekts ebenfalls Helfer braucht (ungarische Verben brauchen im allgemeinen keine), ist es selber nicht ganz untätig. Es bildet die Formen:

- der Vergangenheit: **kell/ett nötig/vormals=es war nötig**;
- des Konjunktivs: **kell/ene nötig/wäre=müßte**; umgangssprachl. oft **kéne**;
- des Imperativs **kell/jen nötig/soll/sein müssen**.

Die Beispiele "arbeiten müssen" bzw. "gehen müssen" lauten demnach: **[nekem] dolgozn/om kellett, [~] menn/em ~ [mir] arbeiten/mein mußvormals**,

¹ >Tompá Punkt 25 /d ® S.83.

[~] gehen/mein ~ >ich mußte arbeiten, mußte gehn; ~n/od, ~n/ed **kellett** =du mußtetest ~; [**nekik**] **dolgozni/uk kellett**, [~] **menni/ük** ~=sie mußten...

Mußtet ihr arbeiten gehen, ist „arbeiten“ Infinitiv und „gehen“ personenbezogen vor „muß“: [**nektek**] **dolgozni menne/tek kellett** [euch] arbeiten gehen/euer mußte=ihr mußtetet arbeiten gehn.

Konjunktiv: [**nekem**] **menn/em kell/ene** (umg. **kéne**) [mir] gehen/mein muß/würde/soll-würde=ich müßte bzw. sollte gehen. - Falls ich hätte sollen/müssen bzw. gemußt hätte, gilt **kell/ett**=muß/vormals mit beigefügt **volna**=wäre/würde: [**nekem**] **dolgoznom kellett volna**. [mir] arbeitenmein mußte würde=ich hätte arbeiten müssen. **Neked ... kellett volna**. du hättest ... sollen.

Hinsichtlich des Imperativs /Adhortativs ist der **kell**-Gebrauch eingeschränkt. Die Form ist klar: **kell-j-en** "muß-soll-es", dazu **nekem** usw. Positiv aussagend ist "sollmüssen" jedoch unüblich. Wenn "wir auch abends arbeiten müssen sollen", vereinfacht man die Hauptsache zum Nebensatz mit "daß". Analog deutsch: "Es ist nötig /muß sein, daß wir auch abends arbeiten (sollen)"; **kell, hogy este is dolgozzunk [goz-j>gozz]** muß, daß Abend auch arbeitetsollwir. - Als negatives Soll hingegen ist **ne kelljen** beliebt: **ne kelljen várnod** nicht mußsoll wartendein >du sollst nicht warten müssen.

Nebensatzkonstruktionen wie possessivierten Verben wird häufig ausgewichen, indem man die **kell**-Mitteilung imperativisch enden läßt. **El kell mondjam** er- muß zählt/soll/ichdas >erzählen muß ich das >ich muß das erzählen. Das vom Verb **elmond**=erzählt abgetrennte Präfix **el-** "er-" kommt vor **kell**. - **Kellett volna írj** mußte würde schreibtsollst" >du hättest schreiben sollen. - Doch Formulierungen wie **kell dolgozzunk** muß arbeitet-soll-wir oder **nem kellett menjünk** nein mußte gehtsollwir klingen eher suburban, fast dörfisch. Dabei sind sie nicht minder richtig als die Beispiele davor. Nur der Geschmack stochert wählerisch zwischen gleichguten Sollmußts. ¹

Beim Besprechen der grammatisch unpersönlichen Verwendung von **kell** stützten wir uns anfangs auf die Primärbedeutung "nötig" bzw. "braucht". Ungarisch denkt breiter. Ist mir etwas nicht nötig, brauche ich das Angebotene nicht, dann wird mein **nem kell**=nein braucht als Nichtgefallen oder Nichtwollen verstanden. Deutsche Andeutungen in solchem Sinn: "ich brauche dein Geschenk nicht, benötige keinen Plunder"; kurz: ich will es nicht, mag's nicht. Für "will, gefällt" gibt es auch eigene Vokabeln: **akar, tetszik**. Milder als **kell**, das in angemessenem Tonfall bündig redet: **mi kell [neked] was nötig [dir], was willst du? Neki nem kell ihm nein nötig** >er mag's nicht. ²

Im Kapitelteil „Infinitiv, Verbalbesitz“ war **kell** nur eine von 17 als "unpersönlich" vorgestellten Vokabeln. Nr.1 **fáj** schmerzt, 3 **kell**, 17 **kár** schade. Dazu gab es Anwendungsproben. Alles zum Zweck, verbalen Besitz ("mein-

¹ >Tompá Punkt 25 /d © S.83.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd II: **kell** Nr.3.

schauen") mit oder ohne personalen Dativ ("mir") einzuprägen. Der gute Zweck heiligte auch jetzt bei *kell* das bisherige Unterdrücken des bloßen Infinitivs. Rechtfertigung ist die Wichtigkeit der possessivierten Form. Personenbezug nur per Dativ *mir=nekem* etc. läßt manchmal offen, ob "mir" etwas zusteht oder obliegt. Vielleicht muß man das mir sagen statt daß ich es muß.

Klebt man den Dativ an Peter, ist fraglich, wann *Peter/dem muß schreiben=-Péter/nek kell írni<>P/nek írni kell ihm schreiben* müssen oder *seinerseits schreiben* müssen meint. Die Abfolge der 3 ungarischen Wörter läßt sich weiter verändern, bis *írni Péternek kell schreiben Peterdem muß* eindeutig ihm das Schreibenmüssen zuweist. Possessiviert man das Verb, entfällt syntaktisches Jonglieren. *P-nek írnia<>P-nek írnom kell P-dem schreibensein, P-dem schreibenmein muß* läßt dem wahren Schreibenmüßer grammatisch keine Ausrede. Vgl. die gehabte Arbeitspflicht [*nekem*] *dolgoznom kellett*.

Die Wichtigkeit verbalen Possessivierens zeigt sich sogar bei denkbar unpersönlichem Bezug. Die Binsenwahrheit "man muß auch ruhen" kann bei uns alternativ lauten "der Mensch muß ~". Ungarisch hat kein "man". *Pihenni is kell=ruhen auch muß* betrifft niemand bzw. jeden, unausgesprochen "man". Sagen wir dafür "der Mensch", heißt das drüben *az ember*. Unser Anonymer legt sich mit reinem Infinitiv "ruhen". Die madjarische Unperson legt Wert aufs eigene Infinitivkissen: *az ember/nek pihenni/e is kell=der Mensch/dem ruhen/sein auch muß*. Im Ruhen kommt so nichts abhanden. ¹

Nach der notwendigen Nabelschau auf *kell* samt persönlichem Umfeld blicken wir kurz zum Akkusativ. Denn nicht nur ich-er-wir brauchen=müssen selbstbezogen etwas. Auch *ihn muß man=müssen wir sehen őt látni<>lát-nunk kell*. Einmal Infinitiv allgemein, dann possessiviert. Also "muß er"=*ő+* +Akkusativ zu sehen sein oder "*wir müssen ihn*" sehen. *Ar/ra ügyelni<>ü-gyel/nünk kell jenes/auf achten<>achten/unser muß > darauf ist zu achten* (ganz allgemein) =*darauf müssen wir achten*. *Őt kell segíteni ihn muß helfen*; deutsch akkusativisch vorstellbar als "*ihn muß man unterstützen*".

Etwas ungemütlicher ist der Präfix-Aspekt, weil *kell* sich dabei oft von anderen unpersönlichen Verben absondert. Sogar vom entlehnten *muszáj*. Als Kontrast zu beiderlei "müssen" nehmen wir "dürfen" *szabad=darf*. Deutschem *be/suchen* ähnelt *meg/látogatni*. Behaupten wir: *Peter darf man besuchen Péter/t meglátogatni szabad P-/Akkus. besuchen darf*. Machen wir daraus Besuchszwang, zuerst mit *muszáj*, bleibt "besuchen" intakt: *P-t meglátogatni muszáj P-Akk. Infinitiv darf*. *Kell* als das vornehmere Zwangsmittel spaltet den Besuch: *P-t meg kell látogatni "P-den be- muß suchen"*. *Kell* mit ungeteiltem "besuchen" (*kell meglátogatni*) ist ausländische Visite.

Der Blumenstrauß für Peter wird grammatisch selbst dann nicht einheitlich, wenn man "besuchen" possessiviert: *P-t meglátogatnunk szabad<>muszáj P-den besuchenunser darf<>muß*"; *meg kell látogatnom P-t be- muß*

¹ >Bánhidly §191 /c S.283.

*suchen*mein *P-den*. - Verzichten wir auf weitere Besuchsmöglichkeiten wie *lehet*=möglich, *tudjuk*=wir können, *fogjuk*=wir werden. Letztere 2 trennen das Präfix vom Verb, *lehet* muß es nicht. *Kell* muß es. Es sei denn, Satzbau oder Hervorhebung fordern ein heiles Verb: *Pétert kell meglátogatni, nem Piroskát P-den muß [man] besuchen, nein Piroška; den Peter, nicht die P.*

Präfix-Wanderungen werden folgen. Einen Vorgeschmack boten im Vaterunser (Bd I) die nachgestellten Silben Nr.6, 11, 16, 32, 37 und 56. *Kell* zwingt sich zwischen Präfix und Verb bzw. Zusatz: *meg kell néha nézni*=be- muß manchmal schauen, man muß es manchmal anschauen.

Kell mit davor abgetrenntem Präfix *meg* hat sogar poetisch unvergänglichen Ruhm. Als Pflichtlektüre erstrahlt dieses unpersönliche Muß in der Form des alten Faktitiv-Passivs: *kell/et/ik* "muß/macht/sich>wird gemußt>es muß sein. Das damals noch neumodische, aber unfruchtbar gebliebene Maultierwort *muszáj* konnte der Dichter János Arany (1817-82) nicht brauchen im ergreifenden letzten Wunsch, auf der Budapester Margareteninsel zu ruhen unter den Eichen seiner Kindheit: *ha csontjaimat meg kelletik adni wenn Knochenmeine-Akk. her- mußsein gebe>wenn meine Gebeine hergegeben werden müssen*. - Ein anderes *kell* schrieb Arany in sein größtes Epos beim Schildern der Hauptperson: *az volt ám az ember, ha kellett a gát/on der war ja der Mann, wenn nötigwar, der Deich/auf>das war der richtige Mann, wenn [einer] nötig war, auf dem Deich.* ¹

Damit "war er nötig", eine Person "wurde gebraucht", im Präsens *ő kell*=er [ist] nötig. (Fortfall unseres "ist" wie bei *az fehér jenes [ist] weiß*.) Wenn "er benötigt<>gebraucht wird", kann ebenso ich darankommen oder eine anere Flexionsperson: *kell/ek, kell/esz, ~ünk, ~etek, ~enek* gebraucht/wird/ich, ~wird/du, ~wir usw. Nur allgemeine Konjugation. Dieses persönliche Nötigsein ist auch konditional oder sollend flektierbar: *kell/enék, kell/jek* gebraucht/-würdich, ~sollseinich. Ein normales Verb also für Vergangenheit wie zusammengesetzte Zukunft *kell/ett/em, kelleni fog/ok* "braucht/war/ich, nötigsein wird/ich". Fassen Lehrbuchautoren dieses persönliche *kell* überhaupt an und konjugieren es, sparen sie sich möglichst das Übersetzen. ²

Nun schwebt niemand gern im leeren Raum und ist einfach nötig, wird gebraucht. Bist du's, der mich braucht oder brauchen wir dich, muß die Dativkonstruktion wieder her: *nek/ed kell/ek, nek/ünk kell/esz dem/dir nötig/ich, dem/uns nötig/du=dir bin ich<>uns bist du nötig >wir brauchen dich. Hol ki/nek kell/ek wo wem nötig/ich=wo werde ich gebraucht, wer braucht mich?* ³ - Den personalen Dativ hatten wir seit Betreten der nischenreichen *kell*-Mehrzweckhalle. Meist befand er sich eckig eingesperrt, man konnte ihn gebrauchen, aber mußte es nicht [*lehet/ett, de nem kell/ett* möglich/war, aber

¹ >Arany, János: *Tölgyek alatt, Margitsziget* Unter Eichen, Margareteninsel; Schlußvers. - *Toldi*-Prolog.

² >Szent-Iványi §113 /X S.103

³ >Bánhidý §108 Anm. S.157, fälschlich beschränkt auf 1. & 2. P. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd II: *kell* Nr.2 /b, ohne nützliches Beispiel.

nein muß/war]. Erst jetzt beim Ausgang sind beide gleichrangig, Dativ und Verb. *Nek/ünk így kell/enek dem/uns so nötig/sie=so benötigen wir sie.*

Die Dativkonstruktion begleitet uns auch zu **való**, Mehrzahl **való/k**. Beide **való**-Formen werden ständig gebraucht, aber entziehen sich genauer Übersetzung. *Ez nek/em való, nek/em kell=dies mir/seiend, mir/nötig*. Benötigen wir, was uns **való** ist, eignet es sich offenbar *für unseren Zweck, Bedarf, entspricht unserer Vorstellung, taugt, paßt*.

Ungarisch ist reich an Vokabeln, für Lernende überreich und könnte jederlei Tauglichkeit, Zweckdienlichkeit, Gebühr verschieden ausdrücken statt alles bequem in den **való**-Sack zu stopfen. Wörterbücher, die seinen Inhalt sortieren, häufeln fünferlei **való**. Kleine Portion "Wirklichkeit, Wahrheit" samt "wirklich wahr". Die problematischen Bedeutungsmengen rutschen jedoch trotz Numerierung immerzu ineinand. ¹

Nr. I /1) es gehört<>schickt sich; ist unangemessen **nem való**. - Nr. 2) woher ist **honnan való**; er ist vom Fach **a szakmából való**. - 3) er gehört unter uns<>ist Wiener **közénk**<>**Bécsbe való**. - 4) dient dazu **erre való**; [das Kleid] paßt **zu dir**, steht dir gut **neked való**; [nur] **für** Erwachsene **felnőtteknek való**; er **eignet sich zum** Arzt **orvosnak való**; ich habe zu tanzen Lust **táncolni való kedvem van**. - 5) ist daraus gemacht /gefertigt **belőle való**. - 6) Eintritt ins Museum **múzeumba való belépés**. - 7) aus Liebe zu dir **irántad való szeretetből**. - 8) Übersetzung ins Deutsche **németre való fordítás**. - 9) wenn ich **an deiner** Stelle wäre **ha én neked volnék**.

Nr.II/3) ich habe viel zu erzählen **sok elmondani valóm van**; was ist [daran] zu lachen **mi nevetni való van**? - Nr.III) hineingehend **belevaló**; - III/a) eßbar **ennivaló**. - Nr.IV) etwas zum Essen **ennivaló**.

Diese wenigen Beispiele deuten die Vielzahl weiterer **való**-Wendungen an. Einige obige können Pluralbezug bekommen: Nr.I/2) woher ist>**sind**; 3) gehört>**gehören**; ist>**sind**; 4) dient>**dienen**; paßt>**passen**; eignet>**eignen sich**. Dann erhält **való** das normale Plural-k: **valók**. Nr.I/2) woher **sind** [die /sie] **honnan valók**; 3) gehören unter uns /sind Wiener **közénk valók** /**Bécsbe valók**; 4) passen zu dir **neked valók**; eignen sich ... **valók**.

Am Kleidmodell Nr.I/4 ist vorweg "**zu dir**" markiert, wofür Ungarisch **neked való** schneidert. (Der Dativ **-nek** erscheint gleich darauf als Suffix "für" und "zum".) Nr.9 zeigt den Genidativ: an "deiner", also wessen Stelle. - Uns interessiert das Kleid. Im Präsens ist es **dir passend neked való**. Schon das gestrige **stand** dir gut; **hätte** dir gepaßt; **würde** dir nach dem Schlußverkauf gut stehen; bei gleichbleibender Ernährung **wird** es noch in 10 Jahren dir passend **sein**. - Wenn **való**, erst recht **neked** weder Tempus noch Modus ansagen können, ist Hilfe nötig. In Nr.9 "**wäre ich**" an deiner Stelle: **volnék**. In II/3 ist mein Erzählvorrat **vorhanden** bzw. **gibt es** zu lachen: **valóm** bzw. **való van**.

¹ >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd II **való** inkl. als Suffix.

Mit **van**=*vorhanden* [*befindet-sich*] und dessen Vergangenheit **volt**=*war* sowie Konjunktiv *wäre/würde*=**volna** hatten wir letztthin bei **kell** und **muszáj** zu tun. Wo ich zu arbeiten *gemußt hätte*=**kellett volna**, war **volna** nötig. Das weit bedürftigere **muszáj** schaffte alleine nicht einmal die Vergangenheit. Die sich wiederum beim Konditional II verwandelte: **muszáj volt**>**lett volna**=*muß war*>*gewesensein würde*. Das sind Formen aus den Seins-Tafeln **van-volt-volna-lesz** etc. Wohin hat uns das vieldeutige **való** grammatisch geführt?

In Nr.II/3 ging es um Haben: **sok...van**=*viel...vorhanden*. Zu erzählen als mein Besitz: **~való/m**. Ich jedenfalls meine, daß zu erzählen "**sei**" wovon ich viel habe: **sok...valóm van**=*viel...seien/mein vorhanden*. Hast du /haben wir, was "**zu sagen sei**" **mondani való**, hat auch dieses Seiende Besitzer: **mondani való/m, ~való/nk**. — Deutsch steigt man vom philosophisch hehren "Seiend" herab zur irdischen Banalität, wenn etwas "**zu bedenken sei**" **meggondolni való**. Das zu Bedenkende ist ein substantiviertes Partizip; vgl. *sterbend*>*der Sterbende*.¹ Glücklicherweise unten angelangt, ist viel "*Erzählenseiendes*", *Erzählenswertes* **elmondani való**.

Zusammengeschrieben ergäbe "*Erzählenseiendes*" auch madjarisch ein Kompositum wie Nr.IV das "*zu Essende*" **ennivaló**. Gehört der Proviant "*mir-dir-ihm*" usw., wird das Substantiv völlig normal suffigiert: **ennivaló/m, ~d, ~ja**. Wie *unser*<>*euer Bier, Wein* **sör/ünk, bor/otok**. Dazu *gibt es nichts zu sagen* **nincs mondani való** "*kein sagen seiend*".

Angesichts der allenthalben fließenden **való**-Bäche verwundert, daß praktische Lehrbücher meist trockenen Fußes entkommen oder nur mal den kleinen Zeh benetzen.² Zu beweinen ist **sírni való** "*weinen seiend*", daß Großdiktionäre sogar die sprudelnde Bedeutungsquelle zuschütten.³ Doch wo Ungarischlehrer sich ernsthaft ums "Mittelwort I [Präsenspartizip] des Seinsverbs **van**>**való**" bemühen, fehlen halt deutsch adäquate Beispiele. Es ist des Wörtleins *Kampf ums Dasein* **létért való küzdelem** *Existenzfür seiend Kampf*.⁴ -

Wir haben **való** so eng möglich an **van-volna-volt** gerückt. Aber ein Präsenspartizip **vanó** gibt es nicht, gab es nie. Wohl aber existierte und blieb verständlich (in Literatur wie Bibel) die Präteritumreihe **valék-valál-va**=*war/ich, ~du, ~er*. Der Sprung in die Neuzeit gelang dem quasi Warenden als "der Seiende".⁵ Der zu oder für etwas ist. Als *uns seiend*=**nekünk való** darf man erwarten, *daß er zu Gutem ist*=**hogy jó/ra való** *daß Gut/auf seiend*, also anständig. Ist er /es ein Brotaufstrich: **kenyér/re való**=*Brot/auf seiend*. Ist es das vorhin anprobierte Kleid, versuchen jetzt Sie das Überreden. "*Es hat doch schon gestern dir gut gestanden*" **neked való volt**. "*In 10 Jahren noch wird es zu dir passen*" **neked való lesz**. Die zentimetergenauen Maße jeder Tempus- und Modus-Taille stehen dort in den Tafeln. Das Kleid wird man doch zum

¹ >Wahrig, Dt. Wörterbuch 1974, Sprachlehre: Partizip /Mittelwort Nr.5 /1.

² >Érsek Lektion 16 /G, S.191.

³ >Halász, Wörterbuch Dt.-Ung. 1974: "seiend /Seiende" **levő, létező, léttel bíró**.

⁴ >Bánhidý §249 /a S.385.

⁵ >Szent-Iványi §§111 /VIII+121 /VIII, S.103, 108.

Passen kriegen! "*Es hätte dir gut gestanden*" **neked való lett volna**. "*Es würde zu dir passen*" **neked való lenne**.

In welche Grammatikhülle aber paßt das nun unwiederholte Vielzweckwort selber? Deutsch "**aufs** Brot": Präposition. "Ist **unangemessen**" Nr.I/1: Adjektiv. "Es **paßt**<>**steht gut**": Verb<>~+Adjektiv adverbialen Gebrauchs=Adjektivadverb. ¹ "**Eignet sich zum**" Nr.I/4: Verb+Präp.m.Dat.

Wir wollen es nicht weiter- und übertreiben. Linguisten betonen "vorwiegend die **Funktion**, Adverbien oder Nomina mit Adverbialsuffixen zu adjektivieren; einem Bildungssuffix gleichwertig, wird es oft durch das Adjektivbildungssuffix **-i** ersetzt: **azonnal való műtét=azonnali műtét, sofortige Operation**". Kurz: es ist ein "adjektivierendes **Formwort**; Hilfswort". ² - Etwas anders definiert ist "der Seiende": ein "Verbaladjektiv"; bzw. "Attribut in Gestalt des Nominativs, deutsch eine Adverbialbestimmung: **magyarország/i** oder **Magyarország/ból való barátom, mein Freund aus Ungarn**". ³

Eher selten ist die gleichfalls als "Wörtchen" apostrophierte Vokabel **volta**. Auch sie aus einem Flügel des Verbums **van**. Das personalsuffigierte Verbalsubstantiv **volt/om=mein/Sein=meine Existenz, volt/od,~a,~unk,~otok,~uk=dein/Sein, sein~, unser~, euer~, ihr~, ist wieder übersetzungsschwer. In der "Funktion eines Bildungssuffixes für Abstrakta" meint volta Art, Qualität, räumliche oder persönliche Lage. Jó/volta=gut/seinSein=seine Güte, Freundlichkeit, jóvoltából=infolge seiner Güte. Szegény volta=armseinig=seine Armut. A piac közel volta=der Markt naheseinig=die Nähe des Marktes.**

Einige **volta**-Volten wohnen im Obergeschoß der Sprache, andere leben par terre. Verstehen muß man beide Parteien. Doch die fußgängergünstige Lokation des Einkaufsplatzes ist einfacher sagbar: **a piac közelsége=der Markt Naheseins=des Marktes Nähe >a piac közel van=der Markt nahe befindet=ist nahe**. Ebenso erübrigt sich die **volta**-Leiter bei der Höhe Ihres Hauses: **a ház magas volta=das Haus hoch seinSeins >a ház magassága=das Haus Höheseinigs=die Höhe des Hs**. ⁴ - Behalten Sie Ihr Hochhaus, exmittieren Sie **volta**, rechtschaffene **jóraláló** Ungarn lassen es schon nicht vergammeln.

Blickt man aufs Dach, sieht man ein Nest. Darin brütet ein logisches Wortproblem. Denn auch auf der Silberpappel nebenan gibt es ein Nest: **van**. Dort **ist es=befindet es sich=van**. Sie meinen das auf dem Dach "**befindliche**". Und sind - sprachlos. Sie könnten es versuchen mit **való** im Sinne von hingehörig. **Volta** entfällt. Aber "**wahr ist**"=**való** und weiterhin "**wird sein**"=**lesz**, daß Ungarisch mangels Extravokabeln für "Sichbefinden, Vorhandensein, haben" etc. im Seiens-Teich fischt. Was **van**-Flossen besitzt, landete bereits in unserem Kochkessel. Nur **lenni lesz=sein wirdsein** verheißt noch frischen Fang.

¹ >Wahrig, Deutsches Wörterbuch, Sprachlehre: 1974 Adverb Nr.3; 1997 Adjektivadverb 3.2

² >Tompá Punkte 52+66 /a, S.153, 181; Index: **való** Hilfswort.

³ >Szent-Iványi §§121+152=S.108, 124.

⁴ >Tompá Punkt 52, S.153. - >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 2 Bde 1974: **voltom, jóvolta**.

Das Präsenspartizip **levő=seiend, befindend** ist das fehlende Wort. ¹ Ein auf Ihrem Haus "sich befindendes" Nest ist das dort "befindliche": **a ház/on levő fészek=das Haus/auf befindlich Nest**. Das auf der Pappel befindliche "gibt es nicht mehr" **már nincs=schon keins=hat nicht**.

Am Ende des Ringens mit "Seins"-Verbabkömmlingen lohnt Ihr Rückblick auf die seit Kapitelteil 9 zurückgelegte Meile. Anfangs war "mein Haus" im Präsens "vorhanden"=**van**, das inzwischen "vorhandete"=**volt**. Vor den Tafeln wedelte nochmals der Hund, der [mir] mein Freund "wurde" und "sein wird" **lett, lesz**. Jetzt wissen Sie sogar die Örtlichkeit eines Ihrer Häuser anzugeben: **a Balaton/nál levő ház=der Plattensee/bei befindlich Haus**". Der Hund haust in der Hütte davor: **a ház előtt levő bódé/ban=das Haus vor befindlich Bude/in**; adjektivisch **a ház előtt/i/ben=das Haus vor/lich/im**. Ihren Bello versorgen **die dort Befindlich/en=az ott levő/k**.

Mehr als Singular und Plural vermag **levő** nicht. Das ist *kein im Buch befindlicher Fehler*=**nem a könyv/ben levő hiba=nein das Buch/im befindlich Fehler**. Doch das gehört nicht ins Buch **nem a könyvbe való** nein das Buch-hinein seiend.

Nicht zum Seinskomplex gehört **szóló** *tönend, lautend*. Das erneut vieldeutbare und folglich häufig genutzte Präsenspartizip des Verbums **szól=spricht**. ² Wir erwähnen es zur vergleichenden Abgrenzung vom abgehandelten **való**, jemandem "seiend". Samt Dativkonstruktion. **A nekem szóló csomagban valami neked való van=der mir lautend Paket/im etwas dir seiend vorhanden =in dem an mich gerichteten Paket ist etwas dir bestimmt**. **A kutyának szóló fütty valamire való=der Hund/dem tönend Pfiff etwas/auf seiend=der dem Hund geltende Pfiff bezweckt etwas**. **A nektek szóló levél nem nekünk szól=der euch bestimmte Brief nein uns gilt=der an euch gerichtete Brief gilt nicht uns**. **Miről szólt=was/von lautet/vormals=wovon handelte (er)?**

Im Satz nach dem Hundepfiff glitt das Partizip **szóló** hinüber in eine personale Präsensform des Verbums **szól**. Das Tempus und Modi hat. Auch „sollen“ kann: **szól/jon=lautet/soll der Brief ihm=neki**. Doch **er/ről szóló rész már volt=dies/von handelnd Teil schon gewesen**.

Wir verlassen den eingangs erklärten Sitz zwischen 2 Kapiteln. Zurück bleibt übersetzerisch ständiges Auf- und Umräumen zwischen den Sprachen. Das verlangt viel Eigenleistung. Patente Grammatik- und Vokabelgeräte fehlen.

Ende Verben-Kapitel.

¹ >Bánhidly §250 S.386.

² >Halász, Wörterbuch Ung.-Dt. 1974 Bd II: **szól, szóló**.

Josef-Gerhard Farkas, Prof.Dr.

UNGARISCH GENAU GENOMMEN

Formeln, interlinear, 2.000 bekannte Vokabeln,
deutschbezogen, englischvergleichend,
Bilinguistexte, Register

Ungarisch-CD

Band I

*Als wissenschaftliches Begleitbuch empfehlen wir
Béla Szent-Iványi Prof.Dr.: Der Bau der ungarischen Sprache
3.Aufl.1995 hat der Buske-Verlag, Hamburg
>S 7 & 131f & 194f & 200*

(C) 2012 & Hrsg. Gabriele Farkas, gabyfarkas@web.de
Habsburger Allee 10 a, D-76767 Hagenbach

Druck: dbusiness.de gmbh . 10409 Berlin